



Verlagsort: Leipzig

Preis: 15 N.-Bfg.

# Wanderer

**Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt**

Der oberflächliche Wanderer erscheint werktäglich mittags. — **Bezugspreis:** durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM ausd. Bestellgeb. — **Angebotspreise:** für Anzeigen aus Oberflächigen die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Reflameteil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärt. die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Reflameteil 0,50 RM. Untl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberflächigen 0,20 RM. desgleichen von auswärt. 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erzielen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewährung nicht

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. **Beilagen-  
gebühr:** das Tausend zweifelt 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr  
für die Postauslage. Beilagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb  
4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren  
Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachab oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher  
Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels-  
kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juni 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.  
**Verlag und Vertrieb** — **Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.**

# Paul-Boncourt soll dem Kanzler antworten

Günstiger Eindruck der Genfer Rede Hermann Müllers

Ob. Zürich, 8. September. (Eig. Ber.) Die Neue Zürcher Ztg. meldet aus Genf: Der Eindruck der Rede Müllers war allgemein günstig.

Ob. Berlin, 8. September. (Sig. Ber.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Genf: Briand beabsichtigt durch Paul Boncourt heute Sonnabend oder Montag in der Vollversammlung die Rede des Kanzlers beantworten zu lassen.

# Deutschland fordert allgemeine Abrüstung

Hermann Müller vor der Vollversammlung des  
Völkerbundes.

XII. Genf, 8. Septbr. Zu Beginn der Freitagnachmittagsitzung ertönt Reichsanztler Müller das Wort zu seiner bereits angekündigten Rede. Wie stets bei den Reden der deutschen Delegierten in der Vollversammlung waren das Haus und die Tribüne dicht besetzt. Die Versammlung folgte mit besonderer Aufmerksamkeit und Interesse den Ausführungen des Reichsanztlers.

Der Reichstanzler, der vom Manuscript in deutscher Sprache ablas, begann mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Dr. Stresemann diesmal nicht der Vortführer der deutschen Delegation sei. Wenn er in diesem Jahre die Auffassung des deutschen Volkes der Volksversammlung vermittele, so geschehe das in dem gleichen Geiste und in dem

festen Willen, in der Organisation des Völkerverbundes in offener und aufrichtiger Zusammenarbeit mit den anderen Nationen auf die Erhaltung des Weltfriedens hinzuwirken und seine anderen Gesetze für die Gestaltung der internationalen Beziehungen anzuerkennen, als das Gesetz der friedlichen Verständigung und des friedlichen Ausgleichs.

Der Reichskanzler wies auf die große Bedeutung des Neutogbattes hin und betonte, die großen Massen seien bei allen Völkern für die Aechtung des Krieges. Die verantwortlichen Regierungen dürften in ihrer praktischen Politik nicht darüber im Zweifel sein, was es bedeute, wenn sich die Staaten in einem festerischen und bindenden Vertrag für alle Zukunft verpflichten, auf den Krieg als Instrument der nationalen Politik zu verzichten. Die beste Garantie für die Wirksamkeit des Paktcs sehe er darin, daß er nicht in einem willkürlichen Entschluß der Rabinette, sondern in dem heute durch die ganze Menschheit gehenden Empfinden wurzelse. Der Reichskanzler wandte sich sodann der Abrußungssrage zu und erklärte hierbei wörtlich:

„Ich mache kein Hehl daraus, daß mich der Stand der Abrüstungsfrage mit ernster Sorge erfüllt. Wir stehen vor der unseugbaren Thatfache, daß die langen Beratungen in Genf in dieser Richtung bisher zu keinem positiven Ergebnis irgendwelcher Art geführt haben. Seit nahezu drei Jahren tagt immer wieder die vorbereitende Abrüstungskommission. Es ist dabei aber nicht gelungen, die der Kommission überwiesenen Arbeiten ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige denn zu erledigen. Wir waren nach den Beschlüssen der vorigen Tagung zu der Erwartung berechtigt, daß sie endlich den Weg für die alsbaldige Erzielung praktischer Ergebnisse frei machen würde.“

Der Reichskanzler wies Johann darauf hin, daß einer der Vorreiter die Hoffnung ausgedrückt habe, daß der Festlosgang und das englisch-französische Moratorium für die Entwicklung der Abrüstungsfrage günstig seien. Er werde dieses Abkommen begrüßen, falls es sich gleichfalls als ein geeignetes Mittel zur Förderung des Abrüstungsproblems erweisen würde.

Die Landesversammlung dürfe sich heute nicht mit der Feststellung bloßer Hoffnungen zufrieden geben. Er halte es für die dringendste Aufgabe, diejenigen Beschlüsse zu fassen, die geeignet seien, derartige Hoffnungen zu verwirklichen. In der Frage der Abrüstung bestche zur Zeit ein Gegensatz der Auffassungen und es sei gleich besser, wenn noch bestehende Gegensätze offen besprochen würden, als wenn man versuche, sie zu verdecken.

Der Reichsfinanzler betonte, er gelte offen, daß es ihn tief betroffen habe, von der einen Seite die Anzeichen und Gefahren einer ungehemmten Inflationspolitik geschildert zu hören, während eine andere Seite den Standpunkt vertreten habe, daß dem Abreisungsproblem bloß eine übertriebene

Bedeutung beigemessen werde und daß es versüßt sei, jetzt bereits unmittelbar praktische Ergebnisse herbeiführen zu wollen. Er hoffe annehmen zu können, daß dieser letzte Standpunkt im Völkerbund nicht die Oberhand gewinnen werde. Er halte sich als Vertreter Deutschlands für berechtigt und verpflichtet, einer solchen Auffassung mit aller Offenheit entgegenzutreten.

Die Entwaffnung Deutschlands dürfe nicht länger als einseitiger Akt der dem Siege des Weltkrieges in die Hand gegebenen Gewalt dastehen. Es müsse endlich zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es müsse endlich der Artikel der Satzung zur Durchführung gelangen, in dem dieses Versprechen zu einem Grundprinzip des Völkerbundes gemacht worden ist. Er verstehe nicht, wie man daran zweifeln könne, daß ein Verlagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage geradezu bedrohliche Folgen haben müßte.

Es widerstrebe ihm, derartige Folgen ernsthaft in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen, denn der Völkerbund dürfe einfach an dieser Aufgabe nicht scheitern. Er müsse betonen, daß Deutschland niemals das Bestreben gehabt habe, unerfüllbare Höchstforderungen aufzustellen. Es hätte sich von vornherein mit dem Gedanken einer graduellen und stufenweisen Lösung einverstanden erklärt. Der Kanzler erklärte sodann wörtlich:

„Ich richte demgemäß an die Bundesversammlung das dringende Ersuchen, sich endgültig über die Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz schlüssig zu werden und Vorsorge dafür

zu treffen, daß die technischen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission nunmehr unverzüglich zum Abschluß gebracht werden.“

Der Reichskanzler beschäftigte sich sodann mit dem Minderheitsschutz des Völkerbundes und betonte, er halte die Fürsorge für die Minderheiten, die dem Völkerbund durch die bestehenden Verträge anvertraut worden seien, für eine wichtige Aufgabe.

Der Kanzler behandelte sodann das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz und betonte, daß es gerade in wirtschaftlichen Fragen zur Zeit leichter sei, zur Verständigung zu gelangen, als auf anderen Gebieten. Die deutsche Regierung bezürge die erzielten Erfolge auf das Lebhafteste und werde auch in Zukunft an der weiteren Förderung dieser Bestrebungen des Völkerbundes nach besten Kräften mitarbeiten.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Reichskanzler die Wichtigkeit des Vertrauens zum Völkerverbund. Der Mann aus dem Volke denke einfach und denke richtig. Er lese, daß bei internationalen Verhandlungen das gegenseitige Vertrauen stets profitiert würde, und er sehe zugleich, daß in Wirklichkeit die Dinge beim Alten blieben und daß es nicht gelungen ist, die aus dem Weltkrieg herührenden Schranken völlig zu beseitigen. Der Kanzler schloß mit folgenden Worten:

„Es ist unmöglich, in der Politik auf beiden Wegen zugleich zu wandeln. Die Regierungen müssen es über sich gewinnen, sich für einen der Wege zu entscheiden, und es kann nicht zweifelhaft sein, auf welchen die Wahl fallen muß, wenn die Menschheit und ihre Kultur glücklich fortschreiten sollen. Das ist keine leere Ideologie, es ist Realpolitik im besten Sinne des Wortes“.

# Gieben Tage Politif

Kritik an der Völkerverbündungsarbeit. — Zunehmende  
Interessenlosigkeit. — Die Anklage des deutschen  
Kanzlers. — Wenig erfreulicher Stand der Räu-  
mungsverhandlungen. — Außenpolitische Per-  
spektiven.

p. Gleiwitz, 8. September.

Schwohl es dem Völkerverbunde schon immer an manchem gefehlt hat, obwohl vorwärtsstrebende Taten und thatenworfungsfreudiges Handeln auf dem Genfer Boden nie gut gediehen sind, und obwohl der gute Wille stets ein schwaches Pfänzlein geblieben ist, an einem was bisher auf den Tagungen des Genfer Bundes niemals Mangel. An Reden, an schmerzvollen, schon flugenden Reden, Dratordien, Brillantseilwerke mußten dem Bunde mehr als einmal seine in Frage gestellte Glorie reiten, je waren das beliebteste Mittel, um über die vorhandenen Mängel und Schwächen hinwegzuweisen. Verständlich darum der Zorn, der den Genfer Regiscenten in die Glieder fuhr, als auch dieses unentbehrliche Requilit der Politik, des „schönen Scheins“, der „Politik des als ob“, ihren Händen enngitt. Verständlich ihre Seelennot, als am Dienstag nachmittag die Rednerliste für die Generaldebatte ein Blatt unbedruebenen Papierses blieb. Und auch der, der sich darüber klar ist, daß solche Reden, so weit ihnen Taten nicht folgen, keinen Pfisterling wert sind, kann ein gewisses Erbarmen darüber nicht unterdrücken, mit welcher Offenheit man hier einmal in Genf die wachsende Interesslosigkeit an den Arbeiten des Völkerverbundes befunbet hat.

\*  
Vierundzwanzig Stunden später konnte die zu-  
nächst verkündigte Generaldebatte zwar doch vom  
Stapel gehen, aber auch das, was nunmehr im Re-  
formationsjaale geredet wurde, kann denen, denen  
der Schein wichtiger ist als das Sein, nicht ange-  
nehm in das Ohren gelingen haben. Denn die Red-  
den des holländischen Außenministers und vor allem  
des norwegischen Ministerspräsidenten  
waren mit frischen Spitzen wohl gespickt. Der Nor-  
weger schonte sich nicht, die Sackgasse der Wiber-  
sprüche, in die die Wiberbündelpolitik schon längst  
geraten ist, in das helle Licht der Kritik zu setzen.  
Er zeigte, in wie unerschrockener Weise das immer  
weiter um sich greifende Aftungsfieber zu den Ver-  
suchen, den Weltfrieden sicherzustellen, kontrastirt,  
und er nannte auch manche andere Sünde der Wiber-  
bündel, die der Wiberbund begangen hat, mit ihrem  
richtigen Namen.

Es ist an dieser Stelle schon mehrfach ausgeführt worden, daß die Abfrüßungsfrage der Völkervereinigung sein wird, an dem sich das Schicksal des Völkerverbundes entscheiden wird. Deutlicher noch als der norwegische Ministerpräsident hat Reichskanzler Hermann Müller in einer Rede, die neben mannhaftem Mut doch auch die taktische Klugheit nicht vernünftigenfalls klar dargelegt, um was es eigentlich bei der Abfrüßungsfrage geht. In Erinnerung an ein Wort Stresemanns, der einmal gesagt hat, der Völkerverbund dürfe in der Abfrüßungsfrage einfach nicht versagen, hat er die bedrohlichen Folgen, die die widerspruchsvolle Haltung Genfs diesem großen Problem gegenüber nach sich ziehen muß, goldsilbert. Er hat auf das verhängnisvolle Versprechen einer allgemeinen Abfrüßung, das Deutschland durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages gegeben wurde, hingewiesen, und er hat mit aller Klarheit das Entweder — Oder, das sich heute der Genfer Bund gestellt sieht, herausgearbeitet: Entweder wird der Weg, der über die Abfrüßung zur Festigung des gegenseitigen Vertrauens der Völker führt, beschritten, oder aber die alten Methoden werden weiter befolgt und die Sorgen, die der Weltkrieg aufgerichtet hat, verhindern auch in Zukunft die Befriedung der Welt um die Verständigung der Völker. Ein Zwischending zwischen diesen beiden Möglichkeiten gibt es nicht; das ist das bitterste Urteil, das über die „Politik des als ob“, die bisher in Genf befolgt wurde, gesprochen werden kann.

Herrmann Müllers Rede klang aus in einen Absehl an die Wälder, in einen Absehl an das gesunde Gefühl des einfachen Mannes, der für die jurinischen Spitzfindigkeiten der verantwortlichen Politiker vielleicht weniger Verständnis hat, als diese selbst glauben. Vielmehr — denn die große Frage der Zukunft lautet: Wird die auf Völkerverbrüderung und Völkerrfrieden gerichtete Bewegung unter den Wäldern so stark werden, daß die Politiker diesem Trude nachgeben müssen, oder wird die widerprüchspolle Latenz der Zünftigen sich weiter behaupten können. Uns scheint, als ob man der Beantwortung dieser Frage nicht allein optimistisch entgegensehen dürfe. Die Leuten des Weltkrieges haben offenbar noch nicht angetan, um überall ein Meer von

# Eine deutliche Abfage

## Kein weiteres Entgegenkommen Amerikas in der Schuldenfrage

N. Y. 8. Sept. Gegenüber den dauernden Pariser Meldungen, nach denen sich Kellogg mit der französischen Regierung über die Stundung der 400 Millionen Dollar unterhalten haben soll, die Frankreich zu zahlen hat, wenn der amerikanische Kongreß und das französische Parlament das Berenger-Abkommen nicht ratifizieren, wird in Washingtoner Kreisen erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten dachte nicht daran, Frankreich in der Schuldenfrage weiter entgegen zu kommen. Aus dieser Stellungnahme läßt sich erkennen, wie Amerika einen Versuch Frankreichs beantworten würde, bei den Rheinlandbesprechungen die Schuldenfrage mit den Reparationen zu verquicken.

## Stimmungswechsel in England?

tu. London, 8. Sept. Die Genfer Räumungsbesprechungen finden in englischen politischen Kreisen eine immer stärkere Beachtung, seitdem sich zeigt, daß Frankreich sehr nachdrücklich auf finanzielle Zugeständnisse Deutschlands für eine frühere Räumung der dritten Zone hinarbeitet. Die ablehnende Haltung Englands zu einem solchen Kompromiß ergibt sich aus rein finanziellen Gründen. Das britische Schatzamt steht auf dem Standpunkt, daß eine Mobilisierung eines so bedeutenden Teiles der Eisenbahn- und Industriekrafts des Dawesplanes Frankreich große Vorteile zum Nachteil der übrigen alliierten Gläubigerländer verschaffen würde. Unter Berücksichtigung der Rückwirkungen auf die Schuldentzahlungen der verschiedenen europäischen Mächte an England würde nach englischer Ansicht Groß-Britannien die Hauptlast eines solchen Uebereinkommens zu tragen haben. An die Möglichkeit einer Abwälzung auf die Vereinigten Staaten glaubt man nicht.

Erfreulicherweise ist die glatte Ablehnung eines solchen finanziellen Austauschgeschäftes nun auch von konservativer Seite begleitet von der Forderung der sofortigen und bedingungslosen Zurückziehung des britischen Besatzungskontingents. In wie-

weit sich dieser politische Umschwung durch den ständigen Wechsel im Foreign Office in der Haltung Englands auswirkt, bleibt abzuwarten.

## Zurückziehung des englisch-französischen Flottenabkommens?

Wib. London, 8. Sept. „Daily Herald“ meldet: Die Regierung hat beschlossen, das französisch-britische Flottenabkommen fallenzulassen. Dies wird nach einer endgültigen Besprechung, die während des Wochenendes zwischen Premierminister Baldwin und Lord Cushebdun stattfinden wird, mitgeteilt werden. Der diplomatische Berichtsfatter des Blattes bemerkt dazu, die formelle Zurückziehung des Abkommens werde den erzeugten Argwohn nicht beseitigen, da allgemein angenommen werde, daß das Flottenabkommen nur ein Teil einer größeren Abmachung sei, die auf Wiederherstellung einer Flotten-, Militär- und diplomatischen Entente in der Art der Vorkriegsentente hinauslaufe. Auch „Daily Telegraph“ nimmt an, daß das französisch-britische Flottenabkommen „tot“ sei. Der Hauptgrund für die Preisgabe des Abkommens sei die Erkenntnis der Feindseligkeit, die es in den Vereinigten Staaten und in Italien erzeugt hat.



Saulen für das Werk des Friedens auf den Plan zu rufen. Und das die Diplomaten in jenen Kreisen, in denen die Vertreter der jenseitigen Völkerbündnisse sitzen, nicht irrtümlich von ihren Methoden abgelassen werden, beweisen die Ausführungen des belgischen Außenministers Scharlax, der wieder einmal die jeden Fortschritt in der Abrüstungsfrage verbindende Formel „Ehre, Sicherheit, dann Abrüstung“ ans Tageslicht zerlegt.

Und die Räumungsfrage? Diese andere Spezialfrage der deutschen und der europäischen Politik wird, soweit sich bisher erkennen läßt, im Genf auch diesmal mit den höchsten Mitteln, als da sind Verschiebung, Verzögerung und zu nichts verpflichtende Versprechungen, behandelt. Briand wird am Ende wieder erklären, daß er keine Vollmachten für entscheidende Maßnahmen habe, und das französische Kabinett, das diese Vollmachten ausstellen könnte, hat bereits vorsichtiger Weise angekündigt, daß es nicht vor Mitte September zusammentreten könne. Also wird es bei der „conversation“, bei der „Unterhaltung“, bleiben und belächelt nicht zur „negotiation“, zur „Verhandlung“, kommen. Ein Zeichen doch für Frankreich, daß es eine Sprache hat, die mit derartig feinen Unterscheidungen der klumpen Ehrlichkeit der deutschen Sprache so turndoch überlegen ist!

Es ist klar, daß die deutsche Außenpolitik, wenn die Genfer Verhandlungen, wie leider zu befürchten ist, einen negativen Ausgang nehmen, ernstlich vor die Frage gestellt wird, ob keine Möglichkeiten zu einem kurzweiligen Vorhandensein. Nach weiterer Nichtung tun sich in dieser Hinsicht Perspektiven auf. Einmal ist es unübersehbar, daß in einem Teil der italienischen Presse eine Art von Liebeswerben um Deutschland begonnene hat. Der römische „Liberatore“, der mit stürmischer John Locarno mit einer „ausgezeichneten Zitronen“ vergleicht, glaubt die Grundlage für eine deutsch-italienische Verständigung aus der Bedrohung, die das englisch-französische Abkommen sowohl für Italien als auch für Deutschland bedeute, ableiten zu können. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sich Dr. Stresemann mit dichter Gile an die Freundschafts-Verhältnisse setzen wird. Denn die deutschen Schicksalsfragen lassen sich ohne Frankreich und England nicht lösen, und es ist daher anzunehmen, daß die deutsche Außenpolitik, ganz abgesehen von dem, was uns auch heute noch von Italien trennt, erst alle, aber auch alle Möglichkeiten einer Verständigung mit diesen beiden Verhandlungspartnern erschöpfen wird.

Eine andere Perspektive bietet sich durch die langsame Verisierung des Verhältnisses zwischen Rußland und Amerika, die beiden Staaten, mit denen Deutschland bereits heute mehr oder minder freundschaftliche Beziehungen unterhält. Eine Festsetzung amerikanischer Kapital in Rußland würde natürlich nicht zuletzt auch der deutschen Wirtschaft durch eine Ausweitung des russischen Absatzmarktes zugute kommen. Wirtschaftliche Zusammenarbeit ist nun zwar immer eine gute Grundlage für die politische Freundschaft, aber trotzdem wäre es verfehlt, die sich jetzt ganz unendlich anfühlenden Möglichkeiten heute schon in ihrer Bedeutung zu überschätzen.

Die deutsche Außenpolitik wird selbstverständlich mit offenem Auge in die Welt blicken, um sich keine günstige Chance entgehen zu lassen. Sie wird sich aber ebenso selbstverständlicher Weise um ungewissen Zukunftsgewinn wegen in kein Risiko spielen lassen können. Und schließlich wäre es heute noch, wenn man Frankreich und England durch vorläufige Entschlüsse, für die die Zeit noch nicht reif ist, brüskieren wollte.

## Der Eindruck der Kanzlerrede

Lebhafter Beifall für Hermann Müller.

Im Genf, 8. September. Die Rede des Reichskanzlers (siehe Seite 21) wurde von Anfang an mit größter Aufmerksamkeit angehört. Der Beifall, mit dem Reichskanzler Müller beim Verlassen der Rednertribüne von allen Seiten begrüßt wurde, legte sich erst, als er bereits mit dem Verlesen seiner Rede begonnen hatte. Wiederholt wurden seine Ausführungen von Beifall unterbrochen, besonders lebhaft bei der gleich zu Anfang abgegebenen Erklärung, daß Deutschland auch im Augenblick des bedauerlichen Fernbleibens des Reichsaussenministers Dr. Stresemann seine Mitarbeit im Völkerbund im gleichen Geist und mit dem gleichen festen Willen fortsetzen werde.

Seine mit erhobener Stimme vorgetragenen Ausführungen über die Notwendigkeit eines unverzüglichen Abschusses der Vorarbeiten für die Einberufung einer ersten internationalen Abrüstungskonferenz wurden vorwiegend bei den Vertretern der nordischen Länder mit spontanem Beifall aufgenommen. Lebhafter, anhaltender Beifall auf allen Bänken erhob sich am Schluß seiner Rede.

Aus den Gesprächen in den Wandelhallen konnte man entnehmen, daß die Rede allgemein guten Eindruck gefunden hat. Auf Befragen gab Briand der Meinung Ausdruck, daß die sachliche

Wollte, über diese Erde schreitend, Jeder auch nur einen Fruchtbaum pflanzen, Eine Wanne, einen Duftbauch hegen, Wäre längst ein Paradies die Erde, Blüte um uns Edens Garten wieder.

Zufuß Lohmeyer.

## Unsere Insel

Was hilft es dem Menschen, wenn er alle Straßen der Welt kenne, und doch kein Plätzchen hätte, da seine Heimat ist und seine Seele aufblühen kann. Gleichen wir nicht vielmehr im weitestestenden Meer dieses Lebens den Bewohnern einer Insel, die, gewachsenen Boden unter den Füßen, hinausschauen in die Weite und hinausschauen und doch erst dann wieder der Herzens warmen Schlag verfühlen, wenn das Licht der Heimat ihnen leuchtet und in trauter Stube der enge Kreis wirkt und die Wogen der Welt nur leise in die Stille und das Geborgenheit hineinrauschen. Jemand wie jeder Mensch zu ganz wenigen Menschen zurück, und wohl ich ihm, wenn der Mensch im Weite, das im Manne jenen festen Grund gefunden hat, der das Lebensschifflein hält. Die Sehnsucht danach, das Abtauchen des Grundes, das unbewußte Suchen nach Seele und Aufgenommen werden kennzeichnet die Gesichter vieler Menschen der Gegenwart. Sie treiben auf den Wogen, sie genießen das Leben, sie ziehen Menschen an oder stoßen sie ab. Im anderen Menschen suchen sie das, was ihnen fehlt, aber meistens können sie in die Menschen nicht hineinlegen oder sie verstehen nicht mit der Wundschmerz verborgene Herzenswunden ausbrudeln zu lassen. In sich unbefriedigt, von anderen unbefriedigt, kommt für solche Menschen eine Zeit, da

# Einzelbesprechungen über die Räumungsfrage

Ob. Berlin, 8. September. (Eig. Ber.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Der Kanzler hofft heute, Sonnabend den englischen Delegationsführer Lord Cushten zu sprechen. Der Kanzler hofft auch weiter, Sonnabend oder Montag mit dem belgischen Ministerpräsidenten Hymans in Verbindung zu kommen. Ein Termin für die Besprechung der Besatzungsmächte ist noch nicht vereinbart.

## Briands Gegenbesuch

Zunächst Einzelbesprechungen mit den Vertretern der Besatzungsmächte.

Im Genf, 8. September. Der französische Außenminister Briand hatte am Freitag abend nach Schluß der Vollversammlung dem Reichskanzler Müller im Hotel Metropole einen Besuch ab, der nur eine Viertelstunde dauerte. An der Unterredung nahm wiederum lediglich der Dolmetscher der deutschen Abordnung Dr. Schmidt teil.

Nach der Besprechung wurde von Seiten der deutschen Abordnung mitgeteilt, daß Gegenstand der Unterredung die gleiche Fragen gebildet hätten, die bereits am Mittwoch zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Außenminister zur Sprache gelangt seien. Man habe sich im Laufe der Freitagunterredung darauf geeinigt, daß vor den Besprechungen zwischen den vier Besatzungsmächten und dem deutschen Reichskanzler zunächst Einzelbesprechungen zwischen den einzelnen Vertretern der Besatzungsmächte und dem deutschen Reichskanzler stattfinden sollten. Wann diese Unterredungen vor sich gehen würden, steht bisher noch nicht fest. Da jedoch Lord Cushten erst am Sonntag früh sein Weisend antrete und auch Senator Scialoja den Sonnabend über in Genf bleibe, kann angenommen werden, daß Reichskanzler Müller im Laufe des Sonnabend mit Cushten und Scialoja zusammentreffen werde.

Rede des Reichskanzlers durchaus im Rahmen des Erwarteten gewesen sei. Nach Beendigung der englischen Uebersetzung spendeten die Vertretungen der englischen Dominien noch einmal bemerkenswerten Beifall.

## Spaniens Wahl in den Rat gesichert

Im Genf, 7. Sept. In der Vollversammlung des Völkerbundes begann am Freitag vormittag die Aussprache über den Antrag Deutschlands, Englands und Frankreichs, das Verfahren der Wiederwählbarkeit für die nichtständigen Ratsmitglieder auch bei der bevorstehenden Ratswahl anzuwenden. Der Präsident legte den Antrag der drei Großmächte zugleich mit dem Vorschlag des Büros vor, den Antrag anzunehmen und von der üblichen Uebersetzung an einen Ausschuss abzugeben.

Der frühere schwedische Außenminister Uden lehrte den Antrag ab, da seine Veranlassung vorliege, einmal getroffene Ausnahmestimmungen wieder in Kraft zu setzen. Im gleichen Sinne sprach sich der norwegische Außenminister Mowinkel aus.

Die Abstimmung mit Auswurf der einzelnen Delegations ergab die Annahme der Anträge mit 44 gegen 4 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Gegen den Antrag stimmten Schweden, Holland, Norwegen und Persien. Damit dürfte die Wahl Spaniens in den Rat, die am Montag vorgenommen werden wird, als nichtständiges Ratsmitglied gesichert sein.

## Oesterreichs Anleihe Sorgen

Im Genf, 8. Sept. Der österreichische Bundeskanzler Seipel wies im Laufe einer Unterredung mit dem Vertreter der Telegraphen-Union darauf hin, daß sein gegenwärtiger Genfer Aufenthalt in erster Linie der persönlichen Aussprache mit den Vertretern der Reparationsmächte gelte. Nach den Bestimmungen der Friedensverträge habe Oesterreich beabsichtigt für die Aufnahme auswärtiger Anleihen die Zustimmung der Reparationskommission und verschiedener Kontrollinstanzen einzuholen. Er sehe es als den Hauptzweck seiner gegenwärtigen Verhandlungen in Genf an, die üblichen bürokratischen Schwierigkeiten bei den verschiedenen Instanzen für die Zustimmung zu der österreichischen internationalen Anleihe zu beseitigen. Die Anleihe stehe jedoch in keinem Zusammenhang mit dem Völkerbund. Die Wider-

nach den Freuden dieses Lebens die Wanderung durch dieses Leben ihnen wie eine ziellose Wanderung durch die Wüste erscheine, in der keine Karawanserei zum Ausruhen einlade. Wenn heute so mancher Mensch das Leben von sich wirft, dann deshalb, weil ihm nicht nach der Ausfahrt das Licht der Heimatinsel leuchtet.

Aber das liegt nur an uns. Wenn wir uns abfinden mit uns und anderen und die Augen klar halten in der Brandung dieser Welt und die Arme regen und empfänglich sind für das Gefühl, mit einem guten Menschen in trauter Stille eine Heimat zu haben, dann werden die Winde und Wogen sich an dieser Insel brechen und wir werden, wenn die Zeit uns ruft, von dieser Insel aus Wind und Wogen freudig bescheiden in der Gewißheit, daß auf uns etwas festgegründetes nach Fahrt und Irrfahrt wartet.

## Mehr Ehrfurcht!

Bevor der Krieg ausbrach, besaß man sich bereits sehr vielstimmig über die zunehmende Verschärfung des Lebens und das Schwinden der Autorität. Als dann das ungeheure Völkerringen begann, blieb es von der Kanzel, nun werde Gott mit eiserner Judrute dreinschlagen, und eine sittlich höher stehende Menschheit werde aus dem Weltkriege hervorgehen. Wir wollen uns jedoch keiner Täuschung hingeben; niemals stand das deutsche Volk sittlich tiefer als nach dem Kriege, der manche Menschen zu Tieren gemacht und ganze Komplexe von Sittengesetzen einfach hinweggeschwemmt hatte. Zehn Jahre sind in einigen Wochen vergangen, seitdem das Schicksalstümmel zu Ende ging. Und noch heute wird niemand behaupten wollen, daß sich unser Volk sittlich erhoben und vertieft habe. Im Gegenteil, das ethische Empfinden hat — wenn man so sagen

hendon und Scialoja zusammentreffen werde. Erst nach diesen Einzelbesprechungen werde dann voraussichtlich zu Anfang oder Mitte der nächsten Woche die erste Zusammenkunft zwischen den vier Besatzungsmächten und Deutschland stattfinden.

Im Laufe des Freitag vormittag fand eine einhalbstündige Unterredung zwischen Lord Cushten und Briand statt.

## Briands Haltung von Poincaré gebilligt!

Ob. Rotterdam, 8. September. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus Paris: Der französische Ministerpräsident Poincaré ist bisher nicht zusammengetreten. Briands Erklärungen zum deutschen Kanzler in Genf sind aber, wie „Temps“ und „Matin“ feststellen, ausdrücklich vom Ministerpräsidenten Poincaré gebilligt worden. Das „Echo“ schreibt eine sofortige Rheinlandräumung könne nicht zur Aussprache in Genf stehen.

## Italien desinteressiert!

Ob. Basel, 8. September. (Eig. Ber.) Der „Baseler Anzeiger“ meldet aus Genf: Der italienische Delegationsführer hat am Nachmittag Presseinformationen ausgegeben, daß Italien sein Desinteressement an den Besatzungsfragen festhalten wolle.

Hände, die bisher der österreichischen Anleihe von italienischer Seite entgegen gestanden hätten, seien bereits vor einiger Zeit beseitigt worden. Gegenwärtig seien es nur noch finanztechnische Fragen, die mit den Vertretern der Reparationsmächte zu klären seien.

## Reichshammer und Reichspräsident

Berlin, 8. September. Der Präsident des Reichshammers Schwarz-Rot-Gold Otto Hötting nimmt im Bundesorgan Stellung zu dem Beschluß der Krisengruppe Breslau, an den Empfangsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten von Hindenburg nicht teilzunehmen. Er verurteilt den Beschluß aus politischen und taktischen Gründen in schärfster Form. Der ehemalige demokratische Landtagsabgeordnete Herrmann, der seit Gründung des Reichshammers an der Spitze des schlesischen Gauess steht, ist daraufhin zurückgetreten, ebenso der stellvertretende Gauführer, der sozialdemokratische Stadtrat Treh.

## Rothmann aus der Untersuchungshaft entlassen

Im Berlin, 8. September. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In der Voruntersuchung wegen Anleihebetruges ist im gestrigen Haftprüfungstermin der Angeklagte Rothmann wegen Sicherheitsleistung von 20 000 Mark mit der Untersuchungshaft versehen worden. Die Aufhebung des Haftbefehls wurde vom Untersuchungsrichter abgelehnt.

## 137 Sozialdemokraten im Preussischen Landtag

Im Berlin, 8. September. Nach einer Meldung des Abends hat sich bei der genauen Ausrechnung der bei den Wahlen zum Preussischen Landtag im Kreis Kalau abgegebenen Stimmen herausgestellt, daß den Sozialdemokraten ein weiteres Mandat und zwar aus der Landesliste zukommt. Dies Mandat fällt dem Oberpräsidenten in Magdeburg Professor Dr. Wäntig zu. Damit steigt die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten im Preussischen Landtag auf 137.

Will — noch nicht den Stand vor dem Kriege erreicht; uns haßt noch etwas von der Verwilderung und Verlotterung an, die unmittelbar nach dem Kriege herrschte. Machtvoller als je fühlt sich Mammon auf seinem Thron. Und alle guten Bestrebungen und Ansätze verschwinden noch im Trübel der Vergnügungen und der Lebensverschwendung. Die Gleichgültigkeit mancher Kreise gegenüber dem Wohle des Vaterlandes und der Schaffung neuer Lebenswerte ist empörend: es fehlt an einem starken, guten Willen, neue Richtwege zu beschreiten. Nur um materiellen Vorteil besorgt, läßt sich der große Haufe blind und selb von den kleinen und großen Notwendigkeiten und dem Triebe seiner Begierden vorwärts treiben, noch immer nur — wie in Inflationszeiten — einzig ums „Zatwerden“ und „Ausleben“ besorgt. „Was außer dem liegt, kümmert mich nicht.“

Nur in einem Punkte vereinen sich merkwürdig viele Stimmen. Und diese Stimmen geben zu bedenken. Man befragt sich allerorts über ein geradezu katastrophales Schwinden eines der besten aller guten Geister im Menschenherzen, der Ehrfurcht.

Die Jugend, die oft keinen Gott kennt, lacht um so lustiger über die abgegriffene Forderung, ehrfürchtig vor Menschen zu sein, je rascher sie mit dem Altershaften fertig geworden ist. Woher denn? Unnötiger Zwang! Weg mit diesem dummen Autoritätsplunder, weg mit der altmodischen Fiktion, an der nur noch alte Tanten hängen, weg auch mit dem höchst überflüssigen Erschauern vor den Wundern des Lebens. Die Verwundlung des Raupenkreises in die feine Konstitution eines Schmetterlingsleibes mit feinsten Sehorgenen, fertig zusammengeordnetem Rüssel und säuberlich zusammengelegten und oft reichend angeordneten Flügeln wäre etwas Wunderbares? Unfinn. Natur, nichts weiter! Alles Erniedrigung, dasa. Und schon steht die Gedankenmühle still. Das Leben losst. Suche! Es lebe das Leben! Tausende denken heute so zynisch leichtfertig, nicht nur junge Leute. Aber auch Tausende von diesen erkrankten, weil andere Tausende noch fröhlicher denken, weil die Kommissen, in denen die Eltern die Erbsen ihrer Kinder sind, mit jedem Tag zahlreicher werden. „Ein 19-jähriger ersucht mich vom Welt

## Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatoriums Brietern 6. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Brietern, 7. September.

Die Störung 46 C hat, abgesehen von geringfügigen Niederschlägen im Nordwesten des Bezirkes, nur zu vorübergehender leichter Abkühlung Anlaß gegeben. Die hinter ihr eingedrungenen kühleren Luftmassen befinden sich bereits wieder im Zustande des Abkühlens. Außerdem stellt sich vor den neuen atlantischen Störungen (47 M) wiederum Föhnwind ein, so daß die Temperaturen nochmals ansteigen. Ob die Störung 47 M größeren Einfluß auf unsere Witterung erlangen wird, ist kaum wahrscheinlich. — Ausichten: Zunächst noch vielfach heiteres, warmes Föhnwetter.

## Hymans fühlt sich betroffen

Im Paris, 8. September. Wie „Gazette“ aus Genf meldet, war man überrascht darüber, daß Reichskanzler Müller in seiner Rede mit einer gewissen Lebhaftigkeit auf die Rede des belgischen Außenministers Hymans anspielte. Außenminister Hymans erklärte dem Vertreter von „Gazette“, der Reichskanzler habe in seiner Auslegung dem Sinne der von ihm gemachten Erklärungen Zwang angetan. Er habe niemals gesagt, daß die Frage der Abrüstung eine sekundäre Frage sei. Er habe nur festgestellt, daß dieses Problem kein Hauptproblem sei, dessen Nichtlösung notwendigerweise den Bankrott des Völkerbundes nach sich ziehen würde. Er wisse, daß lange und notwendige Anstrengungen zur Lösung eines Problems notwendig seien, dessen Bedeutung niemand entgehe.

## Eine päpstliche Friedensaktion?

Im Berlin, 8. September. Einer Büllo-Verlängerung der „Germania“ zufolge läßt sich der Magharjag aus Belgrad berichten, die jerbische Offiziersorganisation „Weiße Hand“ habe eine Entschlüsselung gefaßt, in der sie vor einem militärischen Vorgehen gegen die Kroaten warnt. In den Kreisen Belgrader Berichterstattung sei ferner die Nachricht verbreitet, daß der Vatikan eine Friedensaktion eingeleitet habe und in diesem Sinne auf den Ministerpräsidenten Dr. Korpajack Einfluß nehme.

## Der deutsche Katholikentag in Magdeburg

Im Magdeburg, 8. September. Der dritte Tag des Magdeburger Deutschen Katholikentages war fast ausschließlich durch Verhandlungen der vier Gruppen in Anspruch genommen. Die Aussprache nahm in allen vier Gruppen einen sehr anregenden Verlauf. Besonders Interesse fanden die Verhandlungen der staatspolitischen Gruppe, an den u. a. Dr. Wirth und der Abgeordnete Stegerwald teilnahmen. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer an der katholischen Versammlung zu einem gesellschaftlichen Beisammensein. Außerdem fand eine Zusammenkunft der Auslandsdeutschen statt.

**Peka-Seife**  
millionenfach  
erprobt  
und  
bewährt

seine im Stall wessende Mutter, um sich Radioersatzteile anschaffen zu können.“ Spricht diese nützliche Notiz nicht Bände? „Ein Uhrmacherlehrling zertrümmerte von hinten den Schädel seines Lehrherrn, weil dieser Erbsen für eine verführte Uhr verlangte.“ Was denn noch? Diese schauerlichen Fälle häufen sich in einer Weise, die fragen läßt, was werden soll, wenn sich die Jugend nahezu vollständig von dem Begriffe Ehrfurcht, der so schön aus dem vortreten Gebot spricht, losgerissen haben wird.

Wir wollen keine Dudmäuer. Nein, nein. Die Jugend soll ihr Maß von Freiheit haben, soll zeitig auf eigenen Füßen stehen, nach eigenem Ermessen handeln lernen. Unsere Jugend soll sich durch Spürhähnen. Sie soll aber auch um seinen Preis verlieren, ehrfürchtig zu sein! Es ist ein sehr gefährliches Experiment, der Jugend, noch bevor sie selbst zum folgerichtigen Denken gelangt, einzutüpfeln, daß es im Grunde nichts zu respektieren gebe und alle Glaubensbilder schöne Märchen seien. Man erzieht damit nur den Aberglauben (denn an etwas festem muß sich das Herz), man erzieht nur Menschen, die ihr blühendes Leben ohne weiteres hinwerfen, wenn ihnen einmal etwas wider den Strich geht, man vertritt direkt den Menschen und entwickelt ihn zum schonungslosen Egoisten, wo doch alles getan werden sollte, ihn feiner, lieber, höherer zu machen. Rettet der Jugend die Ehrfurcht, wenn ihr euer Volk retten wollt. Laßt ihr die Begeisterung und das heilige Erschauern vor den Mythen des Lebens!

## Indische Sprichwörterweisheit

(Nachdruck verboten.)

Nur im rechten Leben kannst du dein Glück finden. Mit einem Finger fängt man keinen Flob. Die Geburt ist ein Baum, dessen Wurzel bitter und dessen Früchte süß sind. Wenn der, der wohlgeartet hat, sich nicht weiter um seine Handlung bekümmert, so erlöset der Ehrgeiz und der Zorn in ihm. Gott baut den blinden Vögeln Nester. Deine Seele hat kein Geheimnis, das dein Sam dein nicht verrät.



# Neueste Nachrichten

aus aller Welt

## Die Ermordung der Puffi Uhl

in. Berlin, 8. September. Wie ein Berliner Mittagsblatt zu der Ermordung der Puffi Uhl durch den Flieger Beeje mitteilt, wurde die Bluttat erst in später Abendstunde entdeckt, nachdem auf Veranlassung des Hausmädchens die Tür gewaltsam geöffnet worden war. Die Wohnung war nicht nur verschlossen, sondern auch noch durch einen Sicherheitsriegel versperrt. Auch die Schlafzimmer war verriegelt. Als man sie öffnete, bot sich den Beamten ein schrecklicher Anblick dar. Links vom Tisch lag Puffi Uhl, das Gesicht voll Blut, rechts vom Tisch fand man Beeje, der sich einen Schuß in den Mund beigebracht hatte. Alle Umstände deuteten darauf hin, daß Mord und Selbstmord bereits mehrere Stunden vor der Entdeckung vollzogen worden waren.

Nach der Aussage des Hausmädchens erschien Beeje am Mittwochabend mit Selbstflammen unter dem Arm; Puffi Uhl weigerte sich nicht, ihn in die Wohnung einzulassen. Am anderen Morgen kam Frau Uhl mit angstvoll aufgerissenen Augen in das Zimmer des Mädchens und sagte ihr: „Er hat mir einen Revolver gezeigt. Er wird mich noch erschießen.“ Am Vormittag verließ dann das Mädchen die Wohnung, um Einkäufe zu machen. Beeje und Puffi waren bereits entzogen. Sie schienen sich zum Ausgehen vorzubereiten. Als das Mädchen nach einer halben Stunde zurückkehrte, fand es die Tür verriegelt. Es glaubte nun, daß Puffi Uhl ausgegangen sei.

Es heißt, daß Frau Uhl ein Schriftstück von Beeje gehabt habe, das ihn schwer belastete und das er nun auf jeden Fall von ihr wiederzubekommen suchte.

W.B. Kassel, 8. Sept. (Festnahme einer elfköpfigen Einbrecherbande.) Der von der Kasseler Kriminalpolizei festgenommene Steinfesser Franz Lieb aus Stendal hat eingestanden, mit verschiedenen Helfershelfern seit Februar d. J. allein in Kassel 45 schwere Einbrüche, 28 Raub- einbrüche und 18 Fahrabdrücke begangen zu haben. Lieb hat weiter eingestanden, einen Einbruch mit verführtem Hund auf dem Bahnhofs-Platzberg und weitere Einbrüche in Sommera und Eschwege, einen Straßeneinbruch in Tangemünde und weitere 20 Einbrüche in Göttingen, Nordhausen, Berlin, Königs-Wusterhausen, Grimmsbach, Leipzig, Stendal, Staßfurt, Weiskene und Bad Pyrmont begangen zu haben. Im Ganzen sind von der von Lieb geführten Einbrecherbande seit Anfang dieses Jahres 96 Einbrüche und Diebstähle ausgeführt worden. Durch das Geständnis des Lieb konnten elf Personen als Mittäter oder Helfer festgenommen werden.

W.B. Stendal, 8. September. (Flugzeugnotlandung.) Das dreimotorige Flugzeug D. 1093 der Deutschen Lustflieger in der Nähe von Sehlingen wegen Bruchs der Pleuelange eines der Motoren eine Notlandung vornehmen, die ohne weitere Schwierigkeiten gelang. Das Flugzeug kann seinen Flug — es vermittelt den Verkehr Amsterdam-Berlin — erst nach Ausbesserung des Motors fortsetzen. Die Passagiere wurden mit der Bahn weiterbefördert.

in. London, 8. Sept. (Tajunopier in Brasilien.) Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, wurden bei einem Tajun, der über Porto Alegre hinwegging, eine Frau getötet und 25 Personen verletzt.

in. Paris, 8. Sept. (Schwere Unfälle beim Autorennen.) Ein schwerer Unfall ereignete sich bei dem Automobilrennen in Boulogne. Der Wagen des Fliegers Bielobulisch kam beim Nehmen einer Anhöhe ins Schleudern und durchdrang die Umzäunung. Der Fahrer wurde

# Wieviel Geld hatte Stinnes, als er starb?

Aus 34 Millionen hat er 400 Millionen gemacht — Riesenvermögen im Schnelltempo

Rudolf Martin, früherer Regierungsrat im Reichsamt des Innern, macht im 8. Ubr-Abendblatt folgende aufschlußreiche Ausführungen über die Finanzpolitik des alten Hugo Stinnes:

Nur wer die Größe und die Entwicklung des Vermögens und Einkommens des verstorbenen Hugo Stinnes, bis an die Schwelle des Weltkrieges zahlenmäßig genau kennt, kann sich eine Vorstellung von den Fähigkeiten und dem kaufmännischen Glücke des verstorbenen Hugo Stinnes machen. Der Weltkrieg brachte dem unternehmungslustigen Kaufmann zwei eigenartige Chancen, wie sie in keinem Maße in deutschen Länden und vielleicht der ganzen Welt noch nie dagewesen sind, nämlich die Kriegsförderung und die Inflation. Er befaß mehr als irgendein anderer der wenigen Großindustriellen der Schwerindustrie ersten Ranges die Fähigkeit und die Geschäftstüchtigkeit, diese beiden Glücksumstände bis zum äußersten auszunutzen. Aber an Vermögen und Einkommen überragte ihn an der Schwelle des Krieges eine Reihe anderer Großkaufleute und Großindustriellen bei weitem, ganz abgesehen von den Großagrarern.

Selbst in Preußen standen nicht weniger als 30 Personen nach der amtlichen Vermögenssteuererklärung des Jahres 1912 in meinem „Jahrbuch der Millionen“ vor dem Kaufmann Hugo Stinnes in Mülheim a. d. Ruhr, Kettenbrücker 7, der nur ein Vermögen von 34 Millionen Mark und ein jährliches Einkommen von 1,9 Millionen Mk. im Jahr 1912 verzeichnete.

Die reichsten Personen in Deutschland im Jahre 1914 waren

Wilhelm II. mit einem Vermögen von 394 Millionen, Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz mit einem Vermögen von 355 Millionen, Frau Bertha von Preußen mit 290 Millionen Mark. In der Stadt Mülheim (Ruhr) stiegen nur 2 Personen durch die Größe ihres Vermögens auf, der eine war der Fabrikbesitzer August Thyssen mit 54 Millionen Mark Vermögen und reichlich 3 Millionen Mark Einkommen, und der andere war Hugo Stinnes. Im Jahre 1905 hatte Hugo Stinnes ein Vermögen von annähernd 20 Millionen Mark und 500 000 Mark Einkommen und im Jahre 1908 ein Vermögen von annähernd 30 Millionen und 820 000 Mark Einkommen. Er war also in den letzten 10 Jahren vor dem Kriege, wo die Schwerindustrie nahezu amerikanische Verhältnisse hatte, gut vorwärts gekommen, indem er sein Einkommen nahezu auf das Vierfache gebracht hatte.

Hugo Stinnes betrieb sein schon damals riesenhaftes Geschäft unter der Firma Hugo Stinnes & Co. m. b. H. zu Mülheim an der Ruhr, deren Geschäftskapital die einzige Summe von nur 50 000 Mk. betrug, und deren zwei einzige Teilhaber Hugo Stinnes und seine Frau Clara geb. Wagentneth waren. Sicher würde Hugo Stinnes seine Co. m. b. H., die den Handel mit Kohlen und Eisen sowie die Schiffreederei betrieb, und der in acht deutschen Städten und dreizehn ausländischen Städten Filialen besaß und über sechs Seeadampfer und drei Rheindampfer verfügte, schon damals nicht unter 50 Millionen Mark verkauft haben. Der Inhaber der 50 000-Mark-Firma hatte 17 Aufsichtsratsstellen der größten

Unternehmensgesellschaften und fünf Grubenvorstandsstellen. In Sonderheit war er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG, des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Essen und Mitglied des Aufsichtsrates der Seltene-Erdener Bergwerks-AG.

Es wird vielleicht immer leichter sein, zu sagen, was auf seinem Höhepunkt das Vermögen des Hauses Thyssen in Augsburg etwa im Jahre 1520 in Gold betrug, als was das Vermögen des alten Hugo Stinnes in seiner größten Ausdehnung in der Inflation in Gold wert war. Denn der orfanartige Charakter dieser einzigartigen Inflation und ihrer Nachwehen nach Anfang 1924 macht jede sichere Schätzung des Goldwertes der einzelnen Vermögensstände illusorisch. Aber man kann als sicher annehmen, daß

Hugo Stinnes sen. bei weitem die reichste Person im Deutschen Reich auf dem Höhepunkt der Inflation war und damals rund 400 Millionen Mark besessen haben dürfte.

Denn er war eben doch eine Zeitlang der Hauptaktionär vieler unserer größten Firmen der Schwerindustrie, der Schiffreederei sowie der verschiedensten Fabrikations- und Verarbeitungsweige. Einen sehr sicheren Maßstab würden wir haben, wenn ihm das größte Geschäft gegliedert wäre, welches er während der Inflationszeit unternahm, nämlich den Ankauf der deutschen Reichseisenbahnen. Dürfte er sie erworben, so wüßten wir ziemlich genau, wieviel Millionen Mark sein Vermögen auf dem Höhepunkt der Entwicklung betragen hat, da dieser Wertgegenstand alle anderen Besitztümer bei weitem überragt. Aber er hat sie nicht erworben und ist daher niemals auch nur einen Tag Milliardär gewesen, nicht einmal ein halber.

Einen nicht unerheblichen Teil seines Vermögens hat Hugo Stinnes sen. unabsichtlich kurz vor seinem Tode durch den Uebergang von der Inflation zur stabilen Währung am Ende des Jahres 1923 verloren, indem er als der größte Inflationsgewinnler von zu starkem Mikrauen gegen die Stabilität unserer Verhältnisse erfüllt war, um sich rechtzeitig umzustellen.

Als Hugo Stinnes sen. am 21. April 1924 an den Folgen einer Blinddarmerkrankung starb, hinterließ er außer seiner Witwe vier Söhne und zwei Töchter. Heute beträgt das gesamte Vermögen der hiesigen Familie Stinnes ungefähr nur so viel, wie sie an der Schwelle des Weltkrieges im Jahre 1914 besaß, also rund etwa 35 Millionen Mark, so daß im Durchschnitt 5 Millionen Mark auf den Kopf entfallen würden, wenn das Vermögen der beiden ältesten Söhne und in Sonderheit des zweiten Sohnes Hugo Stinnes jun. nicht etwas höher ausfallen würde. Hugo Stinnes jun. besitzt aber schließlich mehr als 10 Millionen Mark.

An den sieben Jahren von 1914 bis 1921 hatte Hugo Stinnes sen. aus 34 Millionen Mark ein Vermögen von 400 Millionen Mark gemacht, also im Jahre mit 34 Millionen Mark Grundkapital mehr als 50 Millionen Mark verdient. Ein schneller Aufstieg zu so hoher Höhe und ein schneller Abstieg von solcher Höhe ist in der Geschichte der großen Vermögen vielleicht noch niemals zu verzeichnen gewesen.

Müller und Co., Fabrik für orthopädische Artikel, die eine der besten Lieferanten für das Versorgungsamt war, hat Jahre hindurch im Einbernehmen mit einem Beamten des Versorgungsamtes falsche Buchungen und falsche Bestellscheine ausgestellt und quittiert. Es soll sich um Hunderttausende von Franken handeln. Die beiden Schuldigen, der Geschäftsführer Müller und der Beamte des Versorgungsamtes, ein Kriegsschädigter mit Namen Becker, sind verhaftet worden. Sie haben die Tat im großen und ganzen eingestanden.

Waren es Minuten oder Stunden? Fred erwachte. Er lag auf weichem, nassen Strand. Neben ihm floß ganz ruhig der wieder breiter gewordene Strom. Eine kleine Dase, eine Wiese voll herrlicher Blumen war um ihn her. Er richtete sich auf. Ein Wunder war geschehen. Jedes Glied seines Körpers schmerzte, Blut rieselte über Gesicht und Hände, sein Anzug war in Regen und triefend nass, Kälte schüttelte ihn und doch war ansehnend sein Glied gebrochen. Das Geritter war vorüber. Die ganze Schreckensfahrt konnte nur Minuten gedauert haben; denn die Sonne stand erst wenig über Mittag. Er zog seine Uhr aus dem wasserdichten Gehäuse, und auch sie war unversehrt und zeigte die dritte Stunde. Fred brauchte Zeit, sich zu sammeln, dann erst kam ihm die furchtbare Erkenntnis: Wo war sein Kahn?

Er brauchte nicht lange zu suchen. Unweit hingen an den Ufern einzelne losgerissene Splitter, jenseits an einer Klippe festgeklebmt, sogar das Mittelfeld mit der kleinen Kajüte, natürlich zerborsten und zerspalten. Auch ein Heben des Jelles flatterte hoch in der Luft. Eine furchtbare Erkenntnis! Das Schiff war verloren und er allein hilflos in der furchtbaren Wildnis. Er starrte zu dem Katastrophemoment. An seiner Seite ein Weg, der einen Aufstieg erlaubt hätte. Wie war es dem Professor möglich gewesen, hier mit vier Schiffen herunterzukommen?

Und trotz der Verzweiflung seiner Lage verzweifelte er nicht an dem Überleben. Zuerst mußte er sehen, wie weit seine Glieder gebrauchsfähig waren. Ein Glied, das er nicht gebrochen hatte. Dann sah er zu dem Schiffsteil hinüber, der dort zwischen den Felsen hing. Vielleicht war ihm dort irgend etwas Brauchbares erhalten. Er versuchte hinüberzukommen und verlor den Grund unter den Füßen. Tief und reichend war auch hier noch der Strom, und die Schwimmhölzer, die den Erhöhen mit Aufbietung aller Kraft über den Strom brachten, ließen ihn drüber kommen zusammenbrechen. Mit von Frost klappennden Zähnen trankte er bis zu den geretteten Schiffstrümmern. Er atmete auf. Ein Aufschrei war darin, mit einer Anzahl kleiner Konserben gefüllt, eine wolle Dede, ein Bündchen mit Kaffee und zum Glück auch der Spiritusflöcher mit Hartspiritus. Sonst war alles verloren. Auch die Schere und Reissolber und die Taschenlampe waren zerbrochen.

Er warf die Kleider von sich und hülfte sich in die trockene Dede, dann zündete er mit zitternden Händen den Koffer an und machte sich einen starken Kaffee.



## Gleitwiger Nachrichten

Richtplatz 1 Sammelnummer 2331

### Septembersonne

Eines Morgens fährt man sich unwillig über die Nase, als ob man ein lästiges Insekt verschlucken wollte. Ein spinnwebdünner Faden ist auf seinem Pendelflug zufällig auf unserem Gesichtserker notgelandet. Halb unangenehm, halb wie ein sanfter Rippenstoß, der zum Aufmerken veranlaßt. Ein Gedankenstrich, der nachdenklich machen möchte über das, was in der Luft liegt. Nicht als Wind mit dem Schenken, sondern wie ein Splitter, der sich an der richtigen Stelle festsetzt.

So ist auch das, was man unböflich genug noch immer Altheimer Sommer nennt, keine neckische Spielerei einer zu spaßigen Scherzen gelaunten Natur.

### Achtung! Achtung!

## Annahmeschluß

für den Nachtrag des Einwohnerbuches

10. September.

Spätere Angaben und Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Benutzungs nicht ausschließlich. Es ist vielmehr eine vorläufige und rücksichtsvolle Andeutung von Möglichkeiten, die man sich nicht recht zu sagen getraut. Denn der Schein ist nun schon sichtbar, obwohl die Sonne im September noch mit fliegenden Fahnen über Feld und Flur zu wehen vorpiegelt. Es ist ein Leuchten auf der Oberfläche, eine Höhenbestrahlung, die nicht mehr ganz bis ins Blut dringt, in das sie bereits ein leises Kröpfeln einzuschmeuggeln beginnt.

Septembersonne ist gedämpftes Saitenspiel. Man immer zwar ein Lied mit klingender Melodie; aber die Grundtöne zerteilen sich bereits in Motive, in denen verhaltenes Entfalten schwingt. Mit einem heiteren und einem nassen Auge zieht der Tag vorüber.

Der Sommer geht zu Ende. Darum müßt die wenigen noch warmen Tage aus. Doch ist es drinnen schon. Fallen erst die Blätter, dann heißt es daheim bleiben.

\* Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am kommenden Montag das Wilhelm-Siedlerische Ehepaar von hier.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am kommenden Sonntag das Hermann Rosenhaffs.

### Augen-Optik Foto-Apparate

Individuelle Maß-Anfertigung	FACHKUNDIGE BEDIENTUNG	ZEISS	Alle Bedarfs-Artikel. Nur erstklassige Fabrikate.
------------------------------	------------------------	-------	---

Gleitwitz, G. BACHE & Wilhelmstr. 21 Co. a. d. Klondubrücke

Alle Kassenbrillen aufmerksamer und sorgfältiger

# Linb Plinn Limolov

Roman von Oskind von Jounstain

(6. Fortsetzung.)

Fred hatte ein paar Stunden geschlafen, als ein Lichtschein ihn weckte. Der Nebel war fort und die Sonne ging auf. Später als oben in den Bergen. Wie herrlich das war! Zuerst begannen ganz oben die letzten Zinken zu glitzern, als leuchte dort ein neuer, naher Stern, dann zog eine Riesenhand den Schleier von den Wänden und Felsen. Wie verzauberte Märchenwälder vom jungen Sonnenlicht überglänzt lagen die Zinnen und Türme der Felsburgen da, tiefe Schöten schienen in die Täler zu sinken. Wie puren Gold glänzten die gelben Ränder der Steinwände und überall, sogar hier unten in den kümmerlichen Dornsträuchern des Tales, begannen die Singvögel zu zwitschern und nahmen dem Chaos die Schreden des Schweigens.

Und dann — aus hunderten, tausenden verborgenen kleinen Höhlen erhoben sich Scharen von Schwaben, die hier nisteten und jetzt der jungen Sonne entgegenstrebten.

Fred mußte sich zwingen, von dem herrlichen Schauspiel zu lassen. Er richtete sich ein kräftiges Mal, weil er gesehrt im Unmut fast nichts genossen, dann stieg er wieder in das Boot.

Eine Weile floß der Colorado ruhig dahin, dann begann er zu schäumen. Steinblöcke hemmten den Lauf, aber der Fluß war noch geschwollen vom gestrigen Regen und verhältnismäßig leicht konnte Fred die Gefahren umgehen. Der halbe Tag verstrich, während er durch den gewaltigen, flammenden Schlund glitt, dann kam ein Brausen an sein Ohr. Eine Stromschnelle. Sie schien nicht allzu hoch, er hielt den Kahn in der Mitte des Strudels, der ihn mit harter Gewalt ergriff. Rasend schnell schoß er dahin; aber Freds Hand war sicher und umklammerte das Steuer und das leichte Boot gehorchte jedem Druck. Es floß über den Gisch zu Tal und schoß sich zwischen den Felsstrümmern hindurch. Aus Sekunden schien es auf der Spitze zu stehen, drückte sich zu überschlagen, dann war das Wasser ganz ruhig und langsam glitt der Kahn dahin. Die erste Stromschnelle war überwunden, tiefer war nun das Bett eingegraben, höher zu beiden

Seiten die steilen Wände. Jetzt war der Uferpfad ganz verschwunden. Unermittelt fielen schroffe Klippen bis in den Fluß, der sie mit Gisch umschäumte. Gern hätte Fred gelagert und Mittagspause gemacht, aber hier war es unmöglich; und in demselben Maße, wie das Bett enger geworden, das jetzt einer schmalen Gasse gleich, war auch die Geschwindigkeit der Strömung gestiegen. Fred hatte nicht Zeit, die Größe der Natur zu bewundern und mußte alle Aufmerksamkeit auf das Schiff richten. Er hatte nicht einmal Zeit, die Furchtbare seiner einsamen Fahrt zu begreifen. Wieder brauste der Strom. Wieder kamen kleinere Katastrophen. Ganz in der Ferne aber, vor ihm, war ein dumpfes, wildes Brausen. Dort mußte ein gewaltiger Abbruch sein. Hoffentlich war dort der Strom wieder breiter, so daß er das Schlimmste umgehen konnte. Ganz plötzlich wurde es dunkel. Er hatte nicht Zeit gehabt, auf die Wollen zu achten, die sich mit der Schnelligkeit dieses Klima zusammenballten. Und wenn er es gesehen hätte, hier war es unmöglich zu landen. In Sekunden kam das Gewitter. Es war vollkommen Nacht geworden, wenn nicht grelle Blitze auf Augenblicke das Dunkel zerrissen. Furchtbar dröhnte der Donner und jeder Faden, jede Wand gab hundertfältig im Echo den Donner zurück, während schon ein zweiter, noch gewaltigerer hinter ihm herbröhte. Ein Gewitter nicht über, sondern in den Felsen. Blis auf Blis judte auf, schlug in den Fluß und peitschte das schäumende Wasser empor, schlug in die Wände und ließ große Trümmer herniederrollen, die flutschend in den Colorado stürzten, das Schiffchen zu verschmettern drohten. Dabei schoß es peilschnell vorwärts und immer näher ertönte, selbst den Donner überhallend, vor ihm das Brausen einer gewaltigen Brandung. Ein besonders langer Blis erhellte die Nacht, da sah Fred mit entsetzter aufgerissenen Augen vor sich einen wirbelnden, sprudelnden Trichter. Der Fluß schien zu verschwinden. Ein ungeheures Loch gähnte. Eine hörschne Stromschnelle — ein Wasserfall, der den sicheren Tod brachte. Rinas feile Wände, ohne Möglichkeit einer Landung, selbst wenn Menschenkraft das rasende Schifflein noch zu lenken imstande gewesen wäre. Und dann kam das Letzte. Plötzlich hörte das Rauschen unter dem Kiel auf. Mit beiden Händen klammerte sich Fred an die Ränder des Bootes, die Ruder entfielen ihm und zersplitterten an den Felsen. Wie ein Vogel schoß der Kahn in die Schlucht hinein. Augenblicke des Grauens, dann ein Aufschlag, Krachen und Versten. Fred hüpfte sich aus dem Kahn geschleudert, wirkte selbst im Wasser, wurde gegen Felsstrümmern geschleudert, drohte zu erstickern, fürzte kopfüber wie ein Ball durch die Wasser und verlor die Besinnung.

Waren es Minuten oder Stunden? Fred erwachte. Er lag auf weichem, nassen Strand. Neben ihm floß ganz ruhig der wieder breiter gewordene Strom. Eine kleine Dase, eine Wiese voll herrlicher Blumen war um ihn her. Er richtete sich auf. Ein Wunder war geschehen. Jedes Glied seines Körpers schmerzte, Blut rieselte über Gesicht und Hände, sein Anzug war in Regen und triefend nass, Kälte schüttelte ihn und doch war ansehnend sein Glied gebrochen. Das Geritter war vorüber. Die ganze Schreckensfahrt konnte nur Minuten gedauert haben; denn die Sonne stand erst wenig über Mittag. Er zog seine Uhr aus dem wasserdichten Gehäuse, und auch sie war unversehrt und zeigte die dritte Stunde. Fred brauchte Zeit, sich zu sammeln, dann erst kam ihm die furchtbare Erkenntnis: Wo war sein Kahn?

Er brauchte nicht lange zu suchen. Unweit hingen an den Ufern einzelne losgerissene Splitter, jenseits an einer Klippe festgeklebmt, sogar das Mittelfeld mit der kleinen Kajüte, natürlich zerborsten und zerspalten. Auch ein Heben des Jelles flatterte hoch in der Luft. Eine furchtbare Erkenntnis! Das Schiff war verloren und er allein hilflos in der furchtbaren Wildnis. Er starrte zu dem Katastrophemoment. An seiner Seite ein Weg, der einen Aufstieg erlaubt hätte. Wie war es dem Professor möglich gewesen, hier mit vier Schiffen herunterzukommen?

Und trotz der Verzweiflung seiner Lage verzweifelte er nicht an dem Überleben. Zuerst mußte er sehen, wie weit seine Glieder gebrauchsfähig waren. Ein Glied, das er nicht gebrochen hatte. Dann sah er zu dem Schiffsteil hinüber, der dort zwischen den Felsen hing. Vielleicht war ihm dort irgend etwas Brauchbares erhalten. Er versuchte hinüberzukommen und verlor den Grund unter den Füßen. Tief und reichend war auch hier noch der Strom, und die Schwimmhölzer, die den Erhöhen mit Aufbietung aller Kraft über den Strom brachten, ließen ihn drüber kommen zusammenbrechen. Mit von Frost klappennden Zähnen trankte er bis zu den geretteten Schiffstrümmern. Er atmete auf. Ein Aufschrei war darin, mit einer Anzahl kleiner Konserben gefüllt, eine wolle Dede, ein Bündchen mit Kaffee und zum Glück auch der Spiritusflöcher mit Hartspiritus. Sonst war alles verloren. Auch die Schere und Reissolber und die Taschenlampe waren zerbrochen.

Er warf die Kleider von sich und hülfte sich in die trockene Dede, dann zündete er mit zitternden Händen den Koffer an und machte sich einen starken Kaffee.

(Fortsetzung folgt.)



Chespaar von der Reventelstraße 63. Das Fabel-  
paar ist schon seit über 40 Jahren eifriger Leser  
des „Oberschlesischen Wanderers“.

\* Bekannte Prüfung: Unter Vorsitz von  
Dozent Franz wurden am 1. d. M. 7 Lehr-  
linge der hiesigen freien Tischlerinnung freige-

**Vertrauenssache sind**  
Gegr. 1906  
Horn-, Gold-, Silber- und Juwelarbeiten  
Schon der erste Einkauf macht  
Sie zu unserem ständigen Kunden.  
Bismarckstr. 33. **Jacobowitz** Gleiwitz  
Tarnowitzerstr. 11

prochen 5 davon bekanden mit genügend, einer  
mit dem Prädikat „gut“. Mit dem Prädikat „aus-  
gezeichnet“ bekanden der Lehrling Willi Kirsch-  
niot die Prüfung.

\* Preisverteilung im Ballon- und Fenster-  
schmuck-Wettbewerb. Am großen Saale des Gesell-  
schaftshauses nahmen am Donnerstag die Preis-  
träger im Wettbewerb für Ballon- und Fenster-  
schmuck die ihnen zuerkannten Preise in  
Empfang. Bei dieser Gelegenheit wurde die An-  
regung, wieder einen Vereinerungsverein zu  
gründen, durch Gartendirektor Niebel zur Erör-  
terung gestellt. Etwa 50 Anwesende gaben durch  
Einschneidung in Listen ihrer Zustimmung zur Grün-  
dung Ausdruck. Es ist beabsichtigt, die Gründung  
später, vielleicht im Winter, zu vollziehen. In der  
anschließenden Versammlung der Schrebergärtner er-

# Gilberjubiläum der Uhrmacher und Goldschmiede

Am Sonntag, den 9. September, hält der ober-  
schlesische Provinzialverband der Uhr-  
macher und Goldschmiede e. V. in Glei-  
witz seinen 7. Verbandstag ab. Mit diesem  
verbunden ist die Feier des 25jährigen Bestehens  
der Uhrmacher-, Goldarbeiter-, Juwe-  
lier-, Graveur- und Optiker-Zwangs-  
innung Gleiwitz-Hindenburg.

Im Jahre 1903 wurde die Innung von einigen  
Uhrmachern gegründet mit dem Zweck der Pflege  
des Gemeinschaftsgeistes, der Ausbreiter-  
haltung und Stärkung der Standesehre  
und der Förderung eines guten Verhält-  
nisses zwischen Meistern und Gehilfen.  
Ferner wurde von Anfang an Wert auf die gewerb-  
liche und technische Weiterbildung aller  
Innungsmittelglieder gelegt, wobei die ständige  
Hebung des Standes nicht zu kurz kam. Das

Uhrmachern ermöglicht wurde, ihre Werkstätten in  
Betrieb zu halten. Die Lehrlinge in den verwaisten  
Betrieben mußten anderswo untergebracht werden,  
damit sie ihre Lehrzeit nicht zu unterbrechen brauch-  
ten. Das Barvermögen der Innung wurde auf  
Drängen der Behörden in Kriegsanleihe angelegt,  
sodass für eigene Zwecke nichts übrig blieb. Trotz-  
dem wurde es ermöglicht, den Witwen verstorbener  
Mitglieder gelegentliche Unterstützungen zukommen  
zu lassen.

Auch nach dem Kriege, besonders in der Infla-  
tionszeit, dauerten die Schwierigkeiten fort. Vor  
allem galt es, die Mitglieder auf dem Laufen zu  
erhalten, um sie vor Schäden zu bewahren. Das  
ließ sich durchführen durch Anschluß an den  
Einheitsverband. Trotz aller dieser Schwie-  
rigkeiten ging man schon bald nach Kriegsende daran,  
die Ausbildung des Nachwuchses tatkräf-



waren sehr ernste Aufgaben, deren Durchführung  
auf vielfache Schwierigkeiten stieß. Auch war unter  
den Innungsmitgliedern nicht immer das rechte Ver-  
ständnis für diese Dinge und Fragen vorhanden.  
So kam es, daß die Vorstandsämter häufig neu be-  
setzt werden mußten und die Vorstandsmittelglieder  
in ihren Ämtern keine rechte Befriedigung fanden.

Aber das waren Kinderkrankheiten, die jede Neu-  
gründung durchmachen muß. In solcher Zeit  
ein Führer vorhanden, der zäh und fest durch-  
hält, sich selbst nicht entmutigen läßt und andere er-  
mutigt, dann muß die Sache gelingen. Diesen Führer  
fand die junge Innung in ihrem ersten Ober-  
meister Max Thämel-Gleiwitz. Sieben Jahre  
stand er an ihrer Spitze, während seine Mitarbeiter  
vielfach wechselten. 1910 mußte er aus Altersrück-  
sichten seinen Posten zur Verfügung stellen.

Obermeister Max Hellwig-Gleiwitz über-  
nahm am 24. April 1910 die Leitung. Er verstand  
es, das Werk seines Vorgängers zu erhalten und  
auszubauen. Besondere Fürsorge widmete er der  
Lehrlingsausbildung. Im Prüfungsausschuss lei-  
stete er als Vorsitzender dankenswerte Arbeit, bis  
ihn der Tod hinwegraffte. Sein Mitarbeiter Rud.  
Wolz rückte an seine Stelle, konnte aber nur  
ein knappes Jahr wirken, da er im November 1914  
zur Fahne gerufen wurde. Stellvertretend führte  
für ihn Anton Wolke-Hindenburg den Vor-  
sitz, bis ihm das Amt 1915 endgültig übertragen  
wurde.

Von den 40 Mitgliedern der Innung standen 21  
im Felde. Vier fanden den Heldentod, zwei Meister  
und zwei Gehilfen. Die Heimgebliebenen hatten  
schwer um ihr Dasein zu ringen. Es fehlte an dem  
notwendigsten Material. Hier zeigte sich, wie wert-  
voll der berufständliche Zusammenhalt ist. Durch  
Vermittlung der Handelskammer gelang die Be-  
schaffung von Benzin und Spiritus, womit es den

tig in die Hand zu nehmen und auf eine neuzeitlichen  
Anforderungen entsprechende Stufe zu bringen.  
Durch verständnisvolle Unterstützung des Hindenbur-  
ger Magistrats konnte an der gewerblichen Fortbil-  
dungsschule dieser Stadt eine Fachschulklasse  
für Uhrmacher-, Goldschmiede- und  
Optiker-Lehrlinge errichtet werden. Sie  
wurde mit Schulbeginn 1927 eröffnet und steht seit-  
dem unter Leitung des Gewerbeoberlehrers Volke.

In den 25 Jahren des Bestehens der Innung  
haben 105 Lehrlinge ausgebildet. Davon bestanden  
96 die Prüfung. Die 9 Lehrlinge, welche auf die  
Prüfung verzichteten, stammten größtenteils aus den  
Anfangsjahren der Innung. Auch der Schlichtungs-  
ausschuss leistete wertvolle Arbeit.

So beendet die Innung ein Vierteljahrhundert  
reich an Mühen und Erfolgen, reich aber auch an  
schweren Schlägen, die das Weitergehen mit sich  
brachte. Dennoch darf sie am Jubeltag mit Stolz  
von sich sagen, daß sie heute wieder innerlich gefestigt  
und nach außen gewappnet dasteht. Sie darf mit  
froher Zuversicht in die nächsten 25 Jahre schauen.  
Hat sie doch feste Grundlagen gelegt für den weite-  
ren Aufstieg und Fortschritt. Ein langgehegter  
Wunsch kann diesmal leider noch nicht in Erfüllung  
gehen. Die Mittel zu einer Innungsfahne  
sind nicht vorhanden. Vielleicht wird die Gefeuer-  
barkeit von Mitgliedern und Gästen am Jubeltag  
den Grundstock zu einem Fahnenfonds schaffen.

Der Verbandstag der Uhrmacher und Gold-  
schmiede findet im Stadtpark zu Gleiwitz  
statt. Um 8 Uhr morgens wird er mit einer Vor-  
standsitzung eingeleitet. Um 11 Uhr beginnen  
die Hauptverhandlungen im Rittersaal.  
Nachmittags um 4 Uhr ist die Festigung  
der Jubelkette. Gleiwitz-Hindenburg, der  
um 6 Uhr das Festessen anschließt. Den  
Abschluss des Tages bildet ein heiterer Abend,  
der um 8 Uhr seinen Anfang nimmt.

## Urteilspruch im P. R. D.-Schedfälscher- Prozess

4 Jahre Zuchthaus für Schedfälscher Paz, 2 Jahre Zuchthaus für den Mitangeklagten Nowak. —  
Was verblieben

Kattowitz, 7. September.

Den gleichen schwierigen Verlauf wie die Mitt-  
woch-Verhandlung nahm der Schedfälscherprozess am  
gestrigen Donnerstag. Die Angeklagten erklärten  
trotz Kreuz- und Querfragen nach wie vor, daß sie  
als Schuldige in dieser Schedfälscherei nicht an-  
zusehen sind. Unter diesen Umständen wird bei die-  
ser hartnäckigen Schuldverneinung

die Frage nach dem Verbleib der riesigen Geldsumme  
von 140 000 Mark wohl nie aufgeklärt werden.

In recht eigenartigen Verteidigungsmitteln griff  
zumeist der Hauptangeklagte Andrzej Paz. So be-  
hauptete er unter anderem, daß er in der kritischen  
Zeit in Kattowitz gar nicht verweilt, da er damals  
wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe in Lodz ab-  
zuüben hatte. Die Feststellungen ergaben, daß diese  
Behauptung nicht den Tatsachen entsprach. Mit wel-  
cher Raffinerie Andrzej Paz zu Werke ging, da-  
von zeugt die Tatsache, daß er tatsächlich in der

fraglichen Zeit, in welcher die Schedfälschung be-  
gangen wurde, eine Gefängnisstrafe in Lodz abzu-  
süßte, jedoch damals eine andere Person unterließ,  
welche für ihn die Gefängnisstrafe abgelesen hat.

In dieser Zeit führte Paz, welcher für alle Fälle ein  
„Mibi“ bei der Hand zu haben glaubte, diese raffi-  
nierte Schedfälschung mit Hilfe des Angeklagten  
Nowak in Kattowitz aus. Als Beweis dafür, daß  
Schedfälscher Paz tatsächlich in der kritischen Zeit in  
Oberschlesien weilte, dürften zwei Depeschen an-  
zusehen sein, welche zwischen Vincent Nowak aus  
Kattowitz und dem Andrzej Paz gewechselt wurden.

Nowak ersuchte den Paz, am dem fraglichen Tage, an  
dem die Schedfälschung begangen wurde, nämlich  
am 24. September 1927, früh in Kattowitz zu er-  
scheinen. Bereits vorher erhielt Paz von Nowak

ein Telegramm, wonach „Alles in Ordnung sei“!

Am 24. September wurde Paz von einem Ent-  
lastungszeugen angeblich in Kattowitz gesehen. Das  
Chepaar Nowak behauptete ferner, den Paz am glei-  
chen Tage vormittags in Krynica, woselbst er da-  
mals weilte, aufgesucht bezw. nach ihm gefragt zu  
haben. Im Zusammenhang mit der Aufgabe der  
Depeschen führten die Angeklagten Paz und Nowak  
aus, daß die Zusammenkunft in Kattowitz lediglich  
mit einem guten Geschäftsabschluß in Verbindung  
zu bringen ist und zwar handelte es dabei angeblich  
um Schmuggelwaren.

Das Gutachten der Sachverständigen, welche die  
Schriftzeichen und Unterschriften nachprüften, war  
belaßend. — Die ärztliche Untersuchung des Haupt-  
angeklagten Paz ergab, daß dieser infolge schwerer,  
anhaltender Krankheit zwar äußerst nervös sei, da-  
gegen wären jedoch Anzeichen für eine Geisteskrank-  
heit nicht festgestellt worden.

Unterhauseanwalt Trojanowski unterstützte  
in seinem Plaidoyer, daß das vorliegende Be-  
lastungsmaterial für eine Verurteilung ausreichte  
wäre. Paz ist als der eigentliche Schedfälscher,  
Nowak dagegen als der geistige Urheber anzusehen,  
welcher die Sache vorbereitet hat.

Die Angeklagten wurden als Mitglieder einer Hoch-  
kapler-Organisation bezeichnet, welche in die Affäre

Wichtig!  
Wichtig!  
Wichtig!  
Wichtig!  
Wichtig!

amtliche  
Das amtliche Industrie- und  
Handels-Adressbuch für die Pro-  
vinz Oberschlesien unter Mitar-  
beit der Industrie- und Handels-  
kammer Oppeln ist in Vorberei-  
tung u. wird herausgegeben von  
Neumanns Stadtbuchdruckerei in Gleiwitz

Sehr wichtig!  
Sehr wichtig!  
Sehr wichtig!  
Sehr wichtig!  
Sehr wichtig!

einzig  
Dieses Werk ist das  
amtliche Adressbuch u. hat  
mit ähnlich lautenden  
Adressbüchern anderer  
Verlage nichts zu tun. Es  
bietet Gewähr für richtige  
Eintragungen, da das Ma-  
terial nur dieses Wertes  
von der Industrie- u. Han-  
delskammer Oppeln be-  
arbeitet wird.

Noch wichtiger!  
Noch wichtiger!  
Noch wichtiger!  
Noch wichtiger!  
Noch wichtiger!

Ihrem  
Lassen Sie sich in  
Interesse von den An-  
zeigen-Vertretern den  
Ausweis der Industrie-  
und Handelskammer  
Oppeln zeigen. Unsere  
Vertreter sind zur Ent-  
gegennahme von Geld  
nicht berechtigt. Die In-  
serenten erhalten nach  
Erfüllen des Adress-  
buches Rechnung zuge-  
stellt.

Wenn Sie für Ihre Anzeige einen Vorzugs-  
platz wünschen, rufen Sie bitte an:  
Gleiwitz 2331  
Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz  
Abt. Adressbücher.

mitverwirrt zu sein scheint, jedoch nicht ausfindig  
gemacht werden kann.

Für die Angeklagten Andrzej Paz und Vincent No-  
wak beantragte der Anklagevertreter je 5 Jahre  
Zuchthaus und stellte gleichzeitig den Antrag zwecks  
Nichtanrechnung der langen Untersuchungshaft,  
welche durch das hartnäckige Ableugnen jeder Schuld  
von den beiden Angeklagten selbst verschuldet worden  
ist.

Nach einer guten Verteidigung durch die beiden  
Anwälte Dr. Zawilski und Ryska, welche zu  
beweisen versuchten, daß keine richtigen Beweise für  
eine Verurteilung vorgelegt hätten, zog sich das  
Gericht zu einer längeren Beratung zurück. Der  
Urteilspruch lautet:

für den Hauptschuldigen Andrzej Paz auf  
4 Jahre und den Mithelfer Vincent Nowak  
auf 2 Jahre Zuchthaus. In beiden Fällen wird  
aufgrund des Amnestiegesetzes ein Drittel der  
Strafe erlassen. Das Gericht stellte fest, daß zwar  
nicht positiv nachgewiesen sei, daß es sich in diesem  
Falle um Mitglieder einer gutorganisierten Hoch-  
kapler-Organisation handele, immerhin wären  
ausreichende Beweise für eine Verurteilung vor-  
handen. Uebrigens wären die beiden Angeklagten  
nicht in der Lage, ein gutes Zeugnis abzugeben  
nachzuweisen, da sie wegen verschiedener Delikten,  
darunter wegen Diebstahls und Geldfälschung, mit  
Zuchthaus vorbestraft sind. Die durch eigenes Ver-  
schulden verlängerte Untersuchungshaft wird nicht  
angerechnet.

Das Verfahren gegen die Angeklagte Frau  
Oktavia Nowak mußte von gerichtswegen zu-  
nächst eingestellt bezw. vertagt werden, da  
eine wichtige Zeugin, welche im Ausland weilt, nicht  
ermittelt werden konnte. Weitere Recherchen nach  
dieser Zeugin, welche sich angeblich in der Tschecho-  
Slowakei aufhalten soll, werden eingeleitet.

Wie es heißt, wollen die beiden Verurteilten  
gegen diesen Urteilspruch Revision einlegen.

## Groß Strehlk und Umgegend.

:: Sommerfest des Kriegervereins. In den  
letzten Tagen des Sommers feiert auch der Krieger-  
verein Groß Strehlk noch ein Sommerfest. Das-  
selbe findet morgen im „Volksgarten“ statt. Es be-  
ginnt nachm. 3 Uhr. Das Programm des Festes  
besteht aus Konzert, Kinder- und Volksbelustigun-  
gen und Tanz.

:: Nachübung der Freim. Sanitätskolonne. In  
der Nähe des Ruinenberges bei Loß findet heute  
eine Nachübung der hiesigen freim. Sanitäts-  
kolonne statt. Gegen 8 Uhr abends wird die Ko-  
lonne mit den Helfern vom Vaterländischen  
Frauenverein hinausmarschieren. Auf dem Ruinen-  
berg wird ein Bivak aufgeschlagen. Feste werden  
errichtet, ein Lagerfeuer wird angezündet. Ein  
solches Nachlager dürfte sehr viele Zuschauer  
nach dem Ruinenberg hinauslocken. Das Publikum  
wird abeten, den Mitgliedern der Kolonne bei der  
Ausübung ihres Dienstes nicht hinderlich zu sein,  
sondern sich den Anordnungen der Wesperrungs-  
mannschaften zu fügen.

:: Kraftpostfondserfahren zum Sarrafani-Vak-  
spiel in Oppeln. Aus Anlaß der Schaubestellungen  
des Zirkus Sarrafani in Oppeln beabsichtigt das  
Postamt Groß Strehlk bei genügender Beteiligung  
am 10. und 11. September Postomnibusse nach  
Oppeln zu verkehren zu lassen. Die Fahrt vom Post-  
amt wird jedesmal um 5.30 Uhr nachm. erfolgen.  
Die Rückfahrt nach Peenaburg der Vorstellung.  
Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt zu-  
sammen 3.00 Mark. Der Verkauf der Fahrkarte  
beginnt heute am Ausgabekalter des Postamts.  
Ob die Fahrten bestimmt stattfinden werden, ist am  
Schalter des 10. und 11. cr. zu erfahren. Es wird  
sich empfehlen, beim Kauf der Fahrkarte zugleich  
anzugeben, welcher Platz im Zirkus gewünscht wird,  
damit das Postamt die Eintrittskarten zum Zirkus  
telephonisch bestellen kann.

**Das Tempo der Zeit**  
beansprucht Augen mit voller  
Scharfe, sorgen Sie dafür, daß Sie  
im Existenzkampf nicht zurückbleiben und  
schützen Sie Ihr Auge durch eine  
richtig angepasste Brille.  
Beachten Sie mein Schaufenster und  
lassen Sie sich sachmännlich beraten.  
„Brillenoptik Bornemann“  
das Fachgeschäft für Optik und Photo.  
Inh. Walter Bornemann, Staatlich gepr. Optiker  
Wilhelmstr. 3. Gleiwitz Fernruf 3927.

\* Mütter hütet Eure Töchter! In der Nacht  
vom 5. zum 6. 9. wurde im hiesigen Stadtpark ein  
14jähriges Mädchen von einem Manne, der sich als  
Zittenbeamter ausgab, aufgeführt, mitgenommen.  
Er führte das Mädchen nach dem Anapfisch-  
gebäude, Gerichtsstraße, wo er sich an dem Mädchen  
verging. Der Wüßling wurde festgenommen und in  
das Polizeigefängnis eingeliefert, das Mädchen der  
Kriminalpolizei zugeführt. (Was hat das vier-  
zehnjährige Mädchen nachts im Stadtpark  
zu tun? Die Red.)

Neu! 50 Pf. Neu!  
Jetzt können Sie auch mit einer  
rein weißen Seife  
Monsieur „Grundmüll“  
Ihre Wäsche waschen.  
Diese schäumt herrlich und ist sehr ausgiebig.





## Oberschleifliches Allerlei

Der Frieden ist nun ganz im Taft, Krieg wird es nicht mehr geben. Geschlossen ist der Kelloggspakt, Nun kann man friedlich leben.

Der Völkerbund hat sich in Genf Auch wieder eingefunden, Verzapft wird dort manch netter Senf Von schönen Friedensstunden.

Doch glaubet nicht zu fest daran, Solange Menschen leben, Ob Genf, ob Kellogg, Stresemann, Streit wird es immer geben.

Streit gibt es in OS, jetzt auch Zum Hindenburgempfang. Die Flaggen n'rage aufwirft Rauch Und macht der manchem bange.

Die „Rinken“ wollen schwarz-rot-gold, „Rechts“ liegt das sehr im Magen, Man schimpft darum und schreit und großt Und kann sich nicht vertragen.

Doch eins ich Euch verraten kann: Wollt Hindenburg Ihr ehren, Dann flagge jeder Deutsche Mann, Was ihn sein Herz tut lehren.

Achtung den beiden Flaggen zollt, Der alten und der neuen, Nur dann erreicht Ihr, was Ihr wollt: Hindenburg zu erfreuen.

Drum rüffet Euch, machet Euch bereit, Schmeißt Fenster und die Gassen, Doch seht dabei auf Einigkeit Und meidet Streit und Hassen.

Zeigt ihm, daß treu zum Deutschen Reich Die Oberschleifer halten, Beweist ihm diese Treue gleich Durch würdiges Verhalten.

Zeigt durch Entgelt und Taft, Daß wir in Frieden leben, Auch ohne Genf und Kelloggspakt, Die uns nichts Neues geben.

Kurbelmann.

## Hochzeitsreise wie noch nie...

Dieser Titel des vielgelesenen Romans von Georg Frickel könnte mit Aug und Recht als Überschrift für eine Tragödie gelten, die sich dieser Tage auf hoher See zutragen hat und die erst jetzt bei der Ankunft des französischen Ueberseesdampfers „Patria“ der Südamerika-Linie in Rio de Janeiro bekannt wird.

Der Dampfer hatte vor etwa drei Wochen Le Sabre verlassen und unter seinen Passagieren befand sich der Sohn des bekannten brasilianischen Summitäns und Milliardärs Don Philip Alajuez, der 26-jährige Pedro Alajuez, mit seiner jungen schiedelichen Gattin. Pedro hatte das schöne Mädchen während seiner Europareise kennen und lieben gelernt und hatte sie vor kurzer Zeit in Paris geheiratet, nachdem er nach langem Hin und Her die Erlaubnis seines Vaters zu dieser Heirat erhalten hatte. Nach einer kurzen Hochzeitsreise nach Italien wollte das junge Paar mit der „Patria“, in die Heimat des Gatten zurückkehren.

Der Dampfer hatte schon die hohe See erreicht, als eine entsetzliche Tragödie das Leben des jungen Paares endete. Es war um Mitternacht, als der junge Gatte nach einer kühnen Umanovung sah, daß er eine Lücke umfaßt hielt. Der sofort herbeigeeilte Schiffsarzt vermochte nur den Tod der jungen Frau festzustellen. Der verwesene Mann konnte bis zum Morgen nicht von der Leiche der geliebten Frau fortgebracht werden: am Morgen aber verließ er scheinbar gefast die Kajüte und ließ ruhig die Beileidsbezeugungen der Schiffsbefugung und der Passagiere über sich ergehen. Bößlich, ohne daß er von jemand gehindert werden konnte, sprang Pedro Alajuez vor den Augen der vielen Menschen, die sich auf Deck befanden, über Bord. Es nützte nichts, daß alle Rettungsboote sofort mobil gemacht und daß eifrige Bergungsversuche unternommen wurden. Pedro kam nicht mehr zum Vorschein und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er von einem der zahllosen Kalfische, die um das Schiff herumwimmeln, gefressen worden ist. Die Leiche der jungen Frau wurde nach Rio de Janeiro gebracht.

## Breslauer Brief

Breslau ehrt Deutschlands Olympia-Siegerin. — Hindenburg-Empfang. — Um 30 g Morphium. — „Beinache“ abgestürzt.

Breslau, 7. September 1928.

Wir leben im Zeitalter des Sports, da darf es nicht wundern, wenn Sportgroßen von besonderer Seltenheit wie Fürsten durch das jubelnde Volk empfangen und begrüßt werden. Wer die plötzlich hier bekannte

Olympiasiegerin Nadia Dutschauer

einige Wochen vor der Olympiade als Hausfrau im Hotelchenweg in Zimpel auffuchen konnte und ihre Bescheidenheit, ja fast Schüchternheit kennen lernte, der wird es verheßen, daß sie sich bei diesen vielen Huldigungen und Ehrungen wohl kaum recht wohl fühlt. Es war ein seltsamer Anblick, als hunderte von Fackeln am vergangenen Sonnabend vor dem Hauptbahnhof brannten und von einer Menschenmenge umgeben in einer Postkette von Schutzleuten die kleine Olympiasiegerin aus dem Bahnhofgebäude nach dem feillich geschmückten Wagen geleitet wurde.

Zeitalter des Sports!

Wo hätte früher eine Behörde daran gedacht, sich bei dem Empfang einer Sportgroße zu beteiligen? — Olympiasiegerin Nadia, der als Breslauerin im Jahre 1912 von der Olympiade in Stockholm reich heimkehrte, hatte nicht diesen Empfang, wie er



Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantworten sind in jeder Anfrage 30 Pig. in Briefmarken beizufügen.

Werte über weibliche Schönheit. Es kann nicht jedes Weib schön sein, aber jedes Weib kann sympathisch oder liebend sein. Im Wesen, in dem Lächeln der Stimme prägt sich oft das Seelenleben härter aus, als im Gesicht. Aber je älter wir werden, desto mehr spiegelt sich im Gesicht unser Inneres. Daher kommt es, daß die in der Jugend häßlichen Mädchen mit Alter oftmals als Schönheit erscheinen, während es mit schönen Mädchen nicht selten umgekehrt ist.

Aufsicht, Beuthen. Eine Person, welche seither Steuern irgendwelcher Art noch nie bezahlt hat, leidet eine Synthese aus. Verlangt in diesem Falle das Finanzamt den Nachweis der Herkunft des Geldes? Wie ist es mit dem Kauf eines Hauses unter den gleichen Bedingungen? Antwort: Das Finanzamt stellt nur Nachforschungen an, wenn es begründeten Anlaß hat, daß eine Steuererklärung wissenschaftlich falsch abgefaßt ist. Dies könnte vorliegend der Fall sein.

Fr. K., Laband. 1.) Das Reichsarchiv in Potsdam, Braunsberg, wird Ihren ersten Wunsch erfüllen. 2.) Versuchen Sie es mit einer Anzeige im Wanderer.

Wohnung 99, Leobfch. Wenn die Zustandslegung der Küche wirklich notwendig ist, was im Streitfall durch einen Sachmann festzustellen ist, so können Sie diese vom Vermieter verlangen, da die Schönheitsreparaturen nicht von Ihnen übernommen worden sind. Weigert sich der Vermieter, so setzen Sie ihm eine angemessene Frist und nehmen die Sache selbst in die Hand, wenn er den Zeitraum ungenügend verstreichen läßt. Die Kosten können Sie dann von der Miete abhalten.

Verärgerte Witze. Ein großer Teil der Ansicht Ihrer erfahrenen Schwester dürfte richtig sein. Die Männerwelt weiß tatsächlich eine sehr große Anzahl schwerer Schwestern der auf. Ihre Einzelfragen mit all ihren Hinterfragen können an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Eine erfahrene Frau sprach einst über den Mann das inhaltsschwere Wort:

Gib ihm wenig in der Stunde, Halte Tage dich zurück: Nach dem Aus von deinem Munde Sehnd sich, bist Du sein Glück.

Gib ihm aber alle Reize, Willig, gib ihm dein Vertrauen, — Nicht mit deiner Süße geiz: Dann blüht er nach andern Frauen.

Ob der Ihre „auch so ein L... ist“, vermögen wir nicht zu beurteilen.

„Stat Bory“. Sie haben unrecht. Beim Auspielen einer falschen Farbe, wenn auch verheißentlich, ist grundsätzlich das Spiel verloren. Ihre Ansicht, die Mitspieler hätten Sie auf Ihren Fehler aufmerksam machen müssen, ist ein großer Irrtum, denn die Mitspieler haben das nicht nötig. Im Gegenteil, Sie müssen in Ihrem Fehler belassen werden, damit Sie nachstens aufmerksamer spielen.

R. 51. Die Untersuchung des Urins hat kein für Sie ungünstiges Resultat ergeben, fränkische Stoffe sind nur in ganz geringem Grade festgelegt worden. 2.) „Quers cerebri“ bedeutet Gehirn-Syphilis, die bei rechtzeitiger Erkennung des Leidens heilbar ist. 3.) Schrumptiere kennzeichnen sich durch die Absonderung sehr reichlicher Mengen eines wenig eiweißhaltigen und wenig getrübbten Harnes. 4.) Anstecken der Rückenmarkshäute.

Werte über Religionsbekenntnisse. Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 hatte das Deutsche Reich 64 925 993 Einwohner. Davon waren 39 991 421 evangelisch, 23 821 453 katholisch, 283 946 entfielen auf andere christliche Konfessionen, 615 021 Jüdinnen, 214 andere nicht christliche Konfessionen, 205 900 andere Bekenntnisse, 6138 Bekenntnislos. In Europa 205 Millionen Katholiken, 118 Millionen Evangelische, 115 Millionen orthodoxe Christen, 9,5 Millionen Jüdinnen, 12 Millionen Mohammedaner, 9 Millionen Religionslose, 333 000 andere Bekenntnisse. — Auf der Erde: 340 Millionen Katholiken, 230 Millionen Evangelische, 130 Millionen orthodoxe Christen, 230 Millionen Mohammedaner, 13 200 000 Jüdinnen, 240 Millionen Hindukisten, 580 Millionen asiatische Religionen (Buddhisten, Befürworter des Ahimsahutes, Konfuzianer, Schintokisten, Taoisten), 76 Millionen Anhänger anderer Religionen, 15 Millionen Religionslose.

A. Sch. Bis zum 31. Dezember 1928 wird allen Versicherten, die Beiträge zur Unfallversicherung gezahlt haben und diese aus irgendwelchen Gründen nicht weiterzahlen, Gelegenheit gegeben, die erloschene Unfallversicherung wieder aufleben zu lassen. Wir empfehlen Ihrer Schwester, sich sofort mit dem dortigen Versicherungsamt (Rathaus) wegen der Nachentrichtung der Beiträge in Verbindung zu setzen. 2.) Rente wird nur aus einer Versicherung gezahlt, entweder aus der Unfallversicherung oder aus der Ange-

stelltenversicherung. Hat ein Versicherter Beiträge zur Unfallversicherung und zur Unfallversicherung entrichtet, und ist die Rentezeit für das Unfallgeld der Unfallversicherung erfüllt und die Unfallversicherung nicht erloschen, so werden ihm nur die Leistungen aus der Unfallversicherung zusätzlich der Unfallversicherung aus der Unfallversicherung gewährt, auch wenn er die Voraussetzungen für die Gewährung der Unfallrente erfüllt hat.

Qualität in Rosenberg. Der Riesenbirsch trug Geweihe, die dem des Elches ähnlich sind; doch steht die Schaufel auf höherem Stamme. Man kennt Geweihe, die 1,90 Meter hoch und deren Enden fast vier Meter von einander entfernt sind. Im mittlereuropäischen Disubium ist der Riesenbirsch weit verbreitet. Man findet seine Reize von Schottland bis zum Po und den südlichen Teichgebieten, ganz besonders häufig aber in den Mooren Irlands, in denen die Tiere beim Trinken eingestiegen sind. Nach neueren Forschungen hat der kolossale Storch noch im 12. Jahrhundert in Irland gelebt. Man hält ihn für den „Seich“ des Mittelalters, das Wahrzeichen ist ihm die Ueberentwicklung seines Geweihs vererblich geworden, indem diesem ihm ein Leben im schließenden Walde unmöglich machte.

Eine, die noch nie fragte. Uebergeben Sie die gelb gewordene Bluse einer Reinigungsanstalt.

Kochkäse, Ratibor. Ein 3. Rezept: „Man nimmt weißen Käse (Käsefäße), rührt ihn mit Sahne, Salz, Pfeffer und Kümmel an und stellt ihn an leuchtend warmen Ort etwa 10–12 Tage hin. Alle 2 Tage rührt man ihn durcheinander. Wenn er so lange gestanden hat, füllt man ein Stück Butter zu und rührt ihn im Wasserbad langsam so lange, bis er geschmolzen und hübsch gelb und weich geworden ist. Stark kochen darf er nicht.“ — Der freundlichen Leser herzlichsten Dank!

A. St., Kandrzin. Wenden Sie sich an die genannte Polizeischule, civil. erteilt Ihnen das Polizeipräsidium Gletwitz nähere Auskunft.

Junge Hausfrau. Es ist allerdings richtig, daß hartes Wasser den Erfolg der Wäsche beeinträchtigt. Um das selbe weich zu machen, füllt man auf jedes Liter Wasser einen Teelöffel Borax zu.

R. B., Hindenburg. Nachdem Sie sieben Monate lang die jüdischen Karten fürchtlich an die Hamburger Firma geliefert hatten, hätte man erwarten können, daß die Leute Ihrer Bitte, Sie für den Monat August von der Kartenzahlung zu entbinden, ohne weiteres entsprechen würden, umso mehr, da Sie sich verpflichtet hatten, die Augustrate zusammen mit der September Rate zu zahlen. Wenn man Ihnen jetzt eine Nachnahme von 12 M. und 120 M. an Kosten zuweisen läßt, so ist entweder Ihre Karte von Ende Juli nicht an die Gesellschaft gelangt, oder es handelt sich um eine unzulässige Firma. Wir raten Ihnen, um Weiterungen zu vermeiden, die Nachnahme einzulösen, aber den Hamburgern zu schreiben, daß Sie nach diesen Erfahrungen nach Zahlung der kleinen Restsumme auf jeden weiteren Geschäftsbetrieb verzichten. Hätten Sie den Apparat mit den Platten bei einer Hindenburg-Firma gekauft, so würden Sie ihn ebenfalls und billig erhalten und mehr Entgegenkommen gefunden haben.

Wildleder, Kattowitz. Um Flecken aus braunen oder gelben Schuhen zu entfernen, such man sie zuerst durch Ausreiben mit geschlagenem Eiweiß zu reinigen. Gelingt dies nicht, so mischt man drei Eßlöffel voll roter Milch und einen Kaffeelöffel Terpentin und wäscht damit die zuvor recht gut gereinigten Schuhe ab. Mit einem Tuch wird nachgetrocknet. Dann füllt die Schuhe mit guter Creme einzureiben und mit dem Federkuch blank zu putzen. In manchen Fällen tragen allerdings Flecken in Leder allen Bemühungen.

A. P., Miskulsh. Anspruch auf Unterstützung oder Rente hat Ihre Tochter nicht. Die Auskunft des Direktors beruht auf einem Irrtum.

Hochzeitsgesellschaft. M. Aus wie verschiedenen Blumen best. Blüten und Blättern die Brautkränze bei den europäischen Völkern bestehen, ergibt die Tabelle, daß man dieselben in Deutschland allgemein aus Weizenzweigen flüßt; in Frankreich und England bestehen sie aus Orangeblüten, in Italien und der französischen Schweiz aus weißen Rosen, in Spanien aus roten Rosen und Nelken, auf den griechischen Inseln aus Weinlaub, in Böhmen aus Rosmarin und in der deutschen Schweiz aus einer Krone von künstlichen Blumen.

S. 100. Nach Ihrer Darstellung liegen ausreichende Gründe zur Ehecheidung vor. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

Erdöl, Ruda. Die Theorien über die Entstehung des Erdöls haben lange geschwankt zwischen tierischem und pflanzlichem Ursprung, aber die neuesten erfolgreichen Resultate der Verflüssigung der Kohle in Benzine und in andere Kohlenwasserstoffe, die auch das Erdöl charakterisieren, sprechen entschieden für den pflanzlichen Ursprung. Meistens findet man

höhlenverbreitern zu belauschen und die angelegten Schmutzproben zu sehen, der weiß, daß der bevorstehende Besuch eines Reichspräsidenten würdig ausgestaltet werden wird.

Während die Öffentlichkeit sich im allgemeinen mit dem bevorstehenden Besuch des Reichshauptes sehr beschäftigt, wird sie auf der anderen Seite neben den üblichen Straßenbuddelungen noch durch den immer andauernden Kampf im Konfessionsgewerbe in Spannung gehalten. Die Lage verwickelt sich mit jedem Tag. Von beiden Seiten, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, werden Flugblätter „en masse“ unter die Bevölkerung verteilt und neue Kampfmaßnahmen erdormen. Während so die Arbeitgeber versuchen, arbeitswillige Kräfte zu bekommen, denen sie

auf heimlichen Wegen

Stoffe zur Verarbeitung zustellen, sind auf der anderen Seite die Arbeitnehmer offensiv vorgegangen und halten solche Arbeitnehmer und auch die Materialisten fest. Die Folge davon war, daß Schutzpolizei alarmiert werden mußte, um die wertvollen Stoffe vor Beschädigungen zu schützen.

Die Ferienzeit ist zu Ende und es nähern sich auch allmählich die Gerichtsferien dem Schluß. Damit beginnen auch wieder für den Kriminalstudenten interessanteren Verhandlungen auf die Tagesordnung zu kommen. So spielte letztes das

Morphium im Gerichtssaal

eine Rolle. Angeklagt war ein in Breslau sehr bekannter Apotheker, der ein größeres Quantum Morphium an einen katholischen Geistlichen abgegeben hatte. Wie sollte er auch darauf kommen, in diesem

## Parathphus

Fast in jedem Jahr häufen sich gegen Ende des Hochsommers und Herbst die Erkrankungen an Typhus. Dank der Verbesserungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gefungheitspflege haben die Todesfälle im Vergleich zur früher erheblich abgenommen. Während noch vor ungefähr fünfzig Jahren auf 1 Million Einwohner ca. 500 Todesfälle kamen, sind diese auf eine ganz geringe Zahl zurückgegangen. Eine größere Frequenz weisen dagegen alljährlich die Erkrankungen durch den Parathphusbazillus auf. Diese haben ihren Namen daher, weil sie zuerst bei Personen gefunden wurden, die unter den typischen Anzeichen des Unterleibstypus erkrankt waren. Man unterscheidet zwei Arten von Parathphusbazillen, die der Bakteriologe mit Bazillus A und B bezeichnet. Während der eine bei allen hauptsächlichsten Speisevergiftungen sich vorfindet, tritt der andere bei allen typischen Erkrankungen in Erscheinung. Nicht nur bei schon erkrankten Menschen kann man das Vorhandensein der Bazillen nachweisen, sondern auch bei völlig gesunden. Deshalb treten so häufige Erkrankungen durch den Genuß von Fleisch auf, das bei der Untersuchung völlig einwandfrei war, da das Fleisch erst nachträglich von Menschen infiziert worden ist, die bei der Bearbeitung des Fleisches den Parathphusbazillus ausgeschieden haben.

Aber nicht in der Großstadt, wie man eigentlich annehmen sollte, sondern gerade in kleinen Orten, wo das Fleisch, namentlich bei Fleischschlachten, oft nicht der vorgeschriebenen Untersuchung unterworfen wird, treten Erkrankungen auf; es wird immer wieder vor dieser Unterlassung gewarnt und ebenso oft wird die Warnung unbeachtet gelassen. Die wichtigste Vorbedingung für die Befämpfung beruht in dem rechtzeitigen Erkennen der Krankheit. Bösige Isolierung der Erkrankten ist notwendig, da sie ihre Umgebung leicht anstecken können, wenn man sich nicht durch sorgfältige Desinfektion zu schützen weiß. Vor allen Dingen sei man beim Genuß frischen Fleisches vorsichtig. Ist man sich über seine Herkunft nicht ganz sicher, so genieße man es nur gut gekocht oder gebraten. Alle Speisen sollten von einwandfreier Beschaffenheit sein, denn die Bakterien vermehren sich ungeheuer, wenn die Nahrungsmittel nicht sachgemäß aufbewahrt werden.

Durch die völlige Heilung der Erkrankten ist keineswegs die Gewähr dafür gegeben, daß auch alle Bazillen im Körper abgetötet sind, man wird im Gegenteil fast immer feststellen können, daß dauernd oder zeitweise Bakterien durch Darm und Harn ausgeschieden werden und eine beständige Krankheitsquelle bilden. Auch in der Gallenblase können sich die Erreger lange lebend erhalten, ohne daß sich ihr Vorhandensein irgendwie bemerkbar macht. Deshalb ist auch leicht erklärlich, wenn plötzlich Massenerkrankungen auftreten, ohne daß der Urheber eine Ahnung von seiner Schuld hat.

Prebl.

Erdöl bei Bohrungen im Flachlande, doch gibt es auch Fundstätten an Gebirgsabhängen, u. a. in Galizien. Hier zieht sich das Erdölgebiet in einer Breite von zwei bis drei Meilen am Nordabhang des Gebirges hin zwischen dem Karpatenlandstein und den eocänen Tertiärschichten.

Barglowka. Die Sache ist reichlich unklar. Wußten Sie von der Bestellung und hat der Dritte, an den die Waren geliefert worden sind, Ihren Namen mit Ihrem Einverständnis unter den Bestellzettel gesetzt? Liegt ein Mißbrauch Ihres Namens vor, so ist nicht nur der Lieferant berechtigt, Strafanzüge wegen Betruges zu erheben, sondern auch Sie können gegen den Mann strafrechtlich vorgehen. In diesem Falle würde die Bezahlung der gelieferten Waren selbstverständlich nicht von Ihnen, sondern nur von dem anderen gefordert werden können. Aber die Drohung der Firma, Sie zur Anzeige zu bringen, deutet darauf hin, daß die Sache nicht so einfach liegt und daß Sie und der andere sich „nicht ganz fremd“ sind.

G. B. B., Hindenburg. Zur Vermehrung von Erhaltungskrankheiten ist für den Winter der Gebrauch wollener Kreuzbänder für Pferde zu empfehlen, bei regnerischem Wetter ist eine Regenbede aufzuheben.

Statistik 268 (Streitfrage). Wenn der Vorhandenpieler, nachdem die beiden Mitspieler gepakt haben, ohne vorher 18 angelegt zu haben, Grund aus der Hand spielen will, so gilt dieses Spiel nicht und nur Namisch wäre dann möglich. Die Mitspieler sind in diesem Falle nicht berechtigt, contra zu sagen, da dieses Spiel nicht gilt.

Maria-Gleitwit. Wie können wir wissen, ob Sie Verur zur Krankenpflegerin haben? Vertrauen Sie sich in der ganzen Angelegenheit einmal dem Herrn Kreisarzt an. Alles Gewünschte werden Sie dort erfahren.

würdigen Herrn den Fälliger eines Rezeptes zu vermuten. So glaube er also seiner Pflicht zu genügen, indem er sich davon überzeugte, daß dieser Arzt, von dem das angelegte Rezept stammen sollte, tatsächlich existierte. Zu seinem Nachteil kam aus Sicht, daß der Varrer dem Arzt einige Rezeptformulare entwendet und diese für seinen Zweck verwendet hatte. Das ganze Drum und Dran brachte für die feinsinnigen Herrgatten Kriminalstudenten

viel Ueberraschung und Abwechslung,

dennoch war alles sehr erkaunt, als der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 10 000 Reichsmark beantragte, die das Gericht in eine solche von 2 000 M. verurteilte. 2 000 Mark für 30 Gramm Morphium, das ist das erste Ergebnis dieser Sensation, deren weitere Folgen für manchen Beteiligten sich heute noch nicht übersehen lassen.

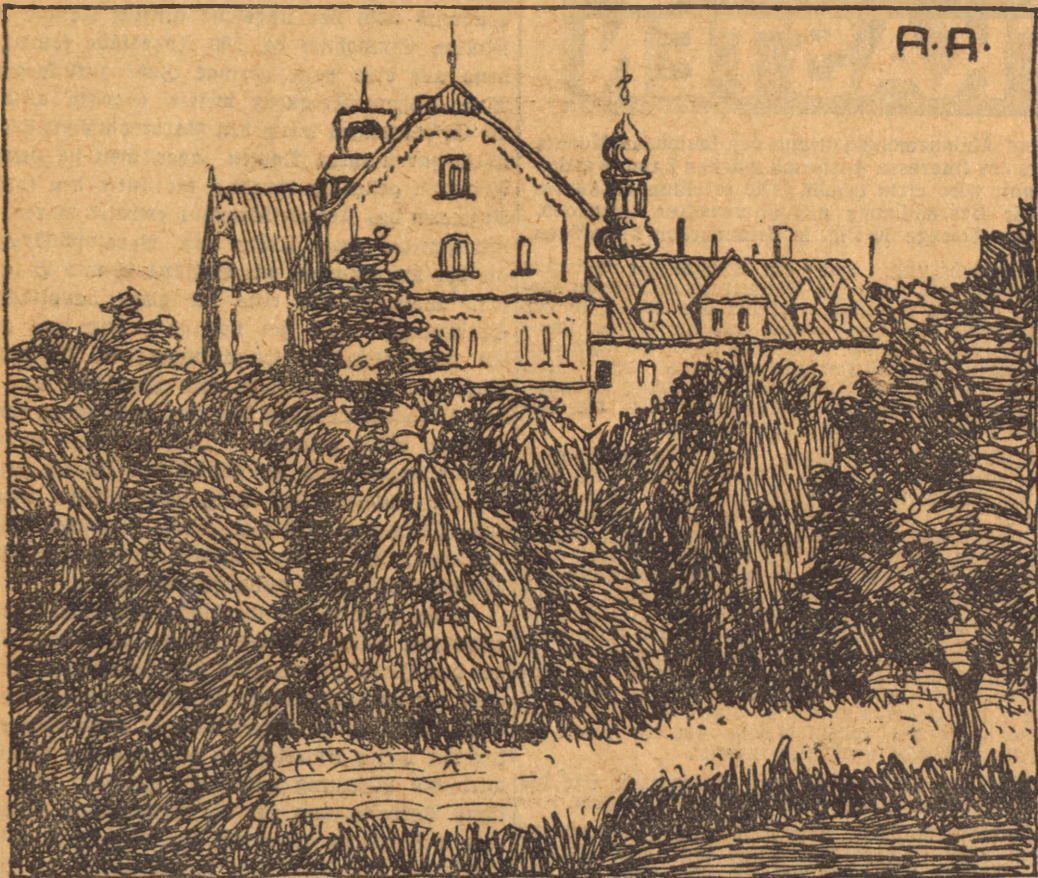
Großer Schrecken wurde den Breslauern eingejagt, die am letzten Sonntag auf einer der Straßenüberführungen eine scheinbar umgestürzte Lokomotive in der Nähe des Geländers sahen. Gerüchweise verläutete sofort, daß beinahe diese Lokomotive in die sehr belebte Verkehrsstraße hinabgestürzt wäre. Tatsächlich wäre es wohl auch dazu gekommen, wenn alles so gewesen wäre, wie man es vermutete. In Wirklichkeit aber hatte das Publikum aus der Mäde einen Gefanten gemacht. Wohl stimmte es, daß sich hier ein „Eisenbahnunfall“ ereignet hatte, der aber so harmloser Natur war, daß man nur wünschen konnte, es möchten alle Eisenbahnunfälle so ohne ernstere Folgen verlaufen. — Also unnötiger Sturm im Wasserglas.

D f m a n n.



# Der heilige Berg

Die Volkswallfahrten nach dem Annaberg



Teil des neuen Klosters

Wo am rechten Ufer des verschörfelt gewundenen Oberstromes der sogenannte Schlesijsche Landrücken schon bergwärts zieht, reckt sich aus weitem fruchtbarem Tal zum Himmel, von jedem Oberfließen gekannt und besucht, der Annaberg. Da steht er, der geologische Sandsteinberg, dem Sojast und reliquienreichem Muschelkalk, umrauscht von tausendjährigen Sagen, von der romantisch geheiligteten Wunderlegenden. Vulkanische Urgewalt hat ihn in vorhistorischer Zeit aus einer Wüste in die Höhe geschleudert. Einst mochten auf seiner eichenumrauten Kruppe wie auf dem mittelschlesischen Zibten germanischen Ban-

eine stattliche, feinerne Kirche zu Ehren der hl. Anna erricht, jene Kirche, die noch heute unverändert steht.

Das muß um die Wende des 15., spätestens in den allerersten Jahren des 16. Jahrhunderts gewesen sein, da im Jahre 1516 die Existenz der Kirche in einer Urkunde bereits bestätigt ist.

Die weiteren Schicksale des Annaberges und die Fähigkeit einer wachsenden Bedeutung sind mit dem Namen der Grafen Gaschin aufs engste verknüpft.

Wer waren die Grafen Gaschin? Herren auf Rosenburg, Polnisch Neutirch, Polnisch Krawarn, Peiskretscham, Loh, Jhrowa und Boremba. Ihr Stammhaus stand in Polen. Einer von ihnen, Georg Adam, war bis zum Jahre 1719 gar Statthalter der Herzogtümer Oppeln und Ratibor.

Im Volksmund sind sie, wie wohl ihr Geschlecht längst nicht mehr in Oberschlesien befehlt, als Riesen mit Vertulsträften bekannt, als Abenteurer von gleichen Ausmaßen, als Sonderlinge, die ihrer Zeit den Stempel des Außergewöhnlichen, Gigantischen aufzudrücken wußten. Duzende von Gaschin-Geschichten, in denen das Volk unbefürchtet Dichtung mit Wahrheit vermischt hat, schwirren noch heute in Oberschlesien herum.

Einer dieser Gaschins, Melchior Ferdinand, vom Kaiser Ferdinand I. in den Grafenstand erhoben, erwarb im Jahre 1631 das Gut Jh-



Im alten Klostergarten

dalen und später Slaven ihre Opferfeuer gebrannt haben; heute ziehen seit mehr denn dreihundert Jahren jahnenumwallte Pilgerprozessionen aus ganz Oberschlesien zu seiner weitberühmten Gnadenkirche.

Wer oben auf den Stufen zu dieser Kirche ober auf dem Felsen über der monumentalen Lourdesgrotte weithin schauend steht, der erlebt das wahre Gesicht obereschlesijscher Landschaft. Da ist das wildzerklüftete „Austal“ mit seinen nordischen Finglingen und seinen seltenen und vielbesuchten Versteinerungen; in herrlichen Buchenwald hineingezaubert Schwarosin, die „obereschlesijsche Schweiz“, mit dem romantischen „Gottesauge“, am Steilpfad der baumüberwölbten Kalvarienallee Boremba mit seinem Marienkloster, dem finsternen Delberg und dem siebenquelligen Bach Cedron; am Südrande des Berges das Städtchen Leisniz mit seiner feierlich emporgeredeten Begräbniskirche; und jenseits des weiten, vom Silberband der Oberdurchflachten Talpanorama am zartblauen Horizont die hauchfeinen Silhouetten der schlesijschen Berge...

Legende ist der erste Pulschlag des heiligen Berges.

Lange bevor er der Mons divae Annae war, muß ein wilder Drache auf seinem Gipfel gehaust haben. Als das Ungeheum bezwungen, erkand auf der einsamen Waldhöhe eine Kapelle zu Ehren des hl. Georg, des Drachentöters. Zeither sprach man im Tale nur vom St. Georgsberge.

Einst jagte der Edelmann Krikel von Strzela, Herr der Freiburg Leisniz und der Gutsherrschaft Boremba, auf dem dicht und wild bewaldeten St. Georgsberge. Plötzlich blendete ihn wunderbarer Schein und warf ihn und seinen Hund auf die Aue. Unter einem uralten Baume sah die heilige Mutter Anna und hielt das Marienkind auf dem Schoße. Als Strzela in Andacht wieder die Augen hob, war die Erscheinung verschwunden. Nur das wunderbare Licht leuchtete weiter, als bis anstelle der halberfallenen, hölzernen St. Georgskapelle



Altes Tor zum Paradieshofs

roma und drei Jahre später die Herrschaft Boremba, zu der der Annaberg mit der St. Annakirche gehörte.

Seit diesem Gaschin datiert die Volkstümlichkeit des Annaberges.

Wieder griff eine legendäre Wundererscheinung in das Schicksal des Berges ein.

Der dreißigjährige Kriege war zu Ende. Die Menschen waren arm und wurden fromm. Die obereschlesijschen Pilgerfahrten auf den heiligen Berg mehrten sich. Leschniger Bürger sahen oft zur Nachtzeit, wie eine Prozession von braunkleidigen Franziskanern mit brennenden Kerzen in den Händen um den Annaberg und seine Kirche walteten. Diese Zeichen nahm Graf Melchior Ferdinand von Gaschin als einen höheren Wink auf und begann sich zu bemühen, Franziskanermonche auf dem Annaberge anzusiedeln. Er hatte nach mancherlei Schwierigkeiten Erfolg. Am 1. November 1655 zogen aus dem Glesnitzer Franziskanerkloster 22 Ratres Minorcs, die von protestantischen Schweden aus ihrem Kloster zu Krasau vertrieben worden waren, unter Führung des Guardian, Pater Franziskus Ruchlowski, auf den heiligen Berg.

Sie haften neunzig Jahre lang in einem Klosterchen von Holz, das neben der St. Anna-Kirche stand. Im Jahre 1733 ließ Graf Josef v. Gaschin ein feineres Kloster bauen, das unter sei-

nem Nachfolger Karl Ludwig im Jahre 1749 fertig stand; ein Klostergemäuer, burgartiger Bau, der noch heute steht.

So wurden die Franziskaner festhaft auf dem Annaberg und sind es geblieben, der Säkularisation von 1810 und dem „Kulturlampi“ der siebziger Jahre zum Trotz.

Jerusalemfahrer hatten festgestellt, daß die wildromantische Anlage des Annaberges und seiner aller-nächsten Umgebung landschaftlich eine wunderbare, auffallende Ähnlichkeit mit der Kalvarienstätte im heiligen Lande hatte. Und wieder war es An Gaschin, Georg Adam, der Statthalter von Oppeln-Ratibor, der dieses seltsame Na-

turspiel aufgriff und in den Jahren 1700 bis 1709 die Art an den Urwald auf dem Annaberg legen und eine Anzahl Kreuzweg-Stationenkapellen errichten ließ. So entstand die Annaberger Kalvarie, das „Neue Jerusalem“.

Erst dem Grafen Union v. Gaschin, dem „Star-ken“, dem sechsten Majoratsherrn auf Jhrowa und Boremba, gelang es, am 14. September 1764 die erste feierliche Kalvarienandacht herbeizuführen. Seitdem ist die Kalvarienanlage auch zu einer Sehenswürdigkeit geworden. Sechszunddreißig Kapellen säumen den landschaftlich herrlichen Weg, dessen Marksteine der Delberg, der Bach Cedron, das Tal Josaphat, das Haus des Pilatus, die Abendmahlkapelle, der Steilhang zum dritten Fall und die Kreuzkirche mit Gräbern der Familie Gaschin sind.

Auf viele, viele tausend ist die Zahl derer angewachsen, die alljährlich zur Annaberger Kalvarie pilgern; ja — es ist auf dem Lande überkommenes Gesetz geworden, das Vermächtnis der Annaberger Wallfahrt von Generation auf Generation zu vererben. Bis auf den heutigen Tag.

## Schach-Spiel-Ecke

### Capablanca

der Besieger Bogoljubows.

Vergeblicher Kampf eines Stürmers gegen die überlegene Technik. Bogoljubow und Capablanca haben im ganzen vier Partien miteinander gespielt: zwei im großen Doppelrundturnier zu New York 1924, von denen Capablanca eine gewann und eine remiserte, und die beiden nachfolgenden Partien.

Irren ist menschlich.

Eine der meistanalysierten Partien der letzten Jahre ist das zwischen Capablanca und Bogoljubow gespielte Damengambit zu Moskau 1925.

Weiß: Capablanca. Schwarz: Bogoljubow.

- |             |          |
|-------------|----------|
| 1. d2 — d4  | d7 — d5  |
| 2. c2 — c4  | e7 — e6  |
| 3. Sg1 — f3 | d5 × c4  |
| 4. e2 — e4  | c7 — c5  |
| 5. Lf1 × c4 | c5 × d4  |
| 6. Sf3 × d4 | Sg8 — f6 |
| 7. Sb1 — c3 | Lf8 — c5 |
| 8. Le1 — e3 | Sb8 — d7 |

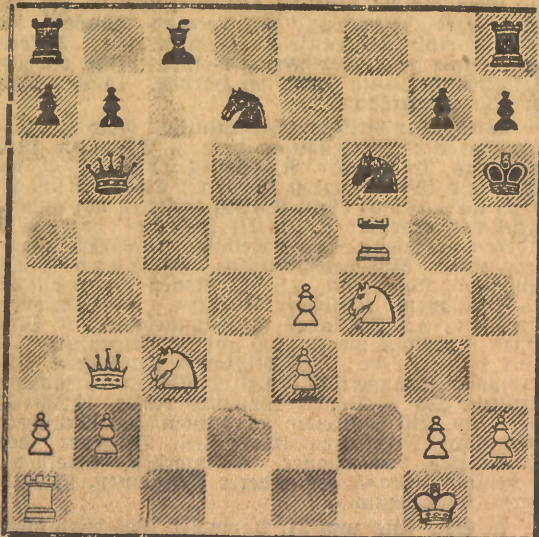
Die jetzt folgende Opferkombination hat Bogoljubow nicht erwogen, sonst hätte er im letzten Zuge rochiert.

- |              |          |
|--------------|----------|
| 9. Lc4 × e6! | f7 × e6  |
| 10. Sd4 × c6 | Dd8 — a5 |
- Auf 10. ... Db6 spielt Weiß 11. Sc5!; Sc5! 12. 0—0 mit den starken Drohungen Sa4, Tc1 und e5.

- |                                    |          |
|------------------------------------|----------|
| 11. 0 — 0!                         | Lc5 × e3 |
| Lf8 wäre nicht gut wegen 12. Sb5!! |          |

Der König muß diesen exponierten Platz beziehen; das Opfer scheint richtig zu sein.

- |               |          |
|---------------|----------|
| 14. Tf1 — f5! | Da5 — b6 |
| 15. Sc6 — f4+ | Kg6 — h6 |



Jetzt ist einmal eine richtige Problemstellung in der Partie entstanden. Wie Capablanca selbst nach dem Spiel bemerkte, war hier 16. Df7 mit der Mattdrohung Dh5+ usw. zu spielen; z. B. 16. Df7!; De3+; 17. Kh1; g6; 18. Tf6!; Sf6!; 19. Df6!; droht Dh8: und Scd5. Oder 16. ... g6; 17. g4!; De3+; 18. Kg2; g1!; 19. g5+; Kg5!; 20. Dg7+; Kf4!; 21. Tf1+; Ke5; 22. De7+; Kd4; 23. Td1+; Kc4; 24. De6+ und baldiges Matt. Statt dessen spielte er sofort:

- |             |           |
|-------------|-----------|
| 16. g2 — g4 | g7 — g5!! |
|-------------|-----------|

Der beste Zug! Weiß muß jetzt die Damen tauschen.

- |              |         |
|--------------|---------|
| 17. Db3 × b6 | a7 × b6 |
| 18. Ta1 — d1 | .....   |

Noch am aussichtsreichsten. Wenn jetzt Schwarz den Springer nimmt: 18. ... g1!; dann Weiß nach 19. g5+; Kg7; 20. g1+; Sf6!; 21. Tg5+; Kf8; 22. e2! starke Freibauern für die geopfert Figur.

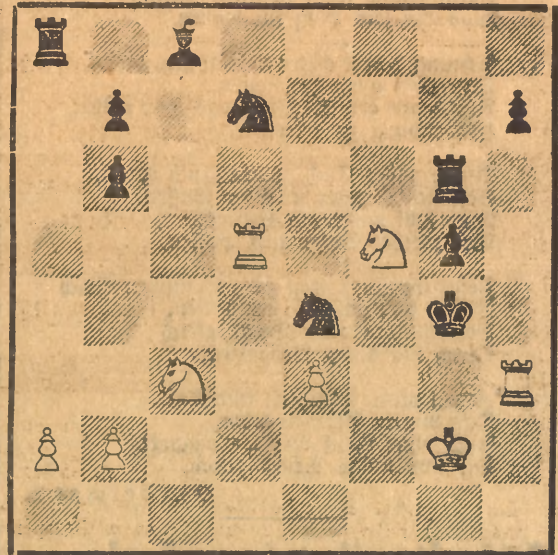
- |               |          |
|---------------|----------|
| 18. ....      | Th8 — g8 |
| 19. Sf4 — d5  | Sf6 × g4 |
| 20. Sd5 — e7  | Tg8 — g7 |
| 21. Td1 — d6+ | Kh6 — h5 |
| 22. Tf5 — f3! | .....    |

Es droht sofort Matt, wenn Se5 geschieht: Matt in zwei Zügen durch Th6+!; Schwarz hat nur eine Verteidigung:

- |               |           |
|---------------|-----------|
| 22. ....      | Sg4 — f6! |
| 23. Tf3 — h3+ | Kh5 — g4  |
| 24. Th3 — g3+ | Kg4 — h5  |
| 25. Se7 — f5  | Tg7 — g6  |

Das ist eine berühmte, fast allen starken Spielern der Welt bekannte Stellung, in welcher Capablanca den Gewinnweg verfehlt! Kein Wunder übrigens, da die subtilen Wendungen am Schachbrett kaum auszurechnen sind, sogar die Glossatoren der Partie haben sich hier vielfach geirrt. Weiß gewinnt mit 26. Th3+; Kg4; 27. Kg2!; Man hat diese Zugfolge seinerzeit verworfen, weil sie angeblich an 27. ... Se4; scheitere. Der tschechische Meister

O Duras hat aber hierauf eine sehr schöne Kombination entdeckt: 27. ... Se4!; 28. Td5!! (Man hat statt dessen nur Sh6+ berücksichtigt, was nach Th6!; Tdh6!; Sc3 für Schwarz vorteilhaft sein soll. Auf Sc3 spielt aber Weiß Tf3! und das Matt h2—h3 ist nicht mehr zu decken. Merkwürdig, wie leicht sich ein Irrtum fortpflanzt! Schwarz müßte daher statt auf c3 zu schlagen, sofort Kf5 spielen, um sich aus der Umklammerung zu befreien.) Nach 26. Th3+; Kg4; 27. Kg2!; Se4!; 28. Td5!! lautet die interessante Analyse von Duras:



Es droht (z. B. auf Sc3!) 29. Th4+!; zht. 30. Sh6+!; Th6!; 31. h3+!; rein und ökonomisch. Geschieht Sf2, so folgt 29. Sh6+!; Th6!; 30. Th6! und der Sf2 ist verloren; Weiß gewinnt dann leicht. Auf 28. ... Se5 folgt 29. Te5!; Lf5!; 30. Th7! mit demselben Mat. Die Verteidigung Se4 genügt also nicht. 27. ... Sdc5 oder Se5 sind gegen die Drohung 28. Sh6+ unzureichend.

- |              |          |
|--------------|----------|
| 26. Sf5 — e7 | g5 — g4? |
| 27. Se7 × g6 | Kh5 × g6 |

Relativ besser war hg.:

- |               |                      |
|---------------|----------------------|
| 28. Tg5 × g4+ | Kg6 — f7             |
| 29. Tg4 — f4  | Kf7 — g7             |
| 30. e4 — e5!  | Sf6 — e8             |
| 31. Td6 — e6  | und Schwarz gab auf, |

da nach Sc7, Te7+; Kg8. e6 eine Figur verloren geht. Statt 26. ... g4? zu spielen, hätte Bogoljubow, wie ebenfalls Duras nachwies, mit 26. ... Sc5!! das Spiel noch gerettet.

(J. Kotrc, Arbeiter-Schachztg.)

Die zweite Partie wurde in der 9. Runde des kürzlich beendeten Turniers zu Kissingen gespielt.

(Verkürzte Notation.)

Weiß: Bogoljubow. Schwarz: Capablanca.

1. d4, Sf6

Die Überraschung des Turniers ist, daß Capablanca sich nicht mehr orthodox verteidigt.

2. c4, e6, 3. Sf3, b6, 4. Sc3, Lb7, 5. Lg5, Le7, 6. e3, ...

Hier spielt man gewöhnlich Dc2, um der folgenden Vereinfachung aus dem Wege zu gehen.

6. ... Se4, 7. Le7!; De7!; 8. Se4!; Le4!; 9. Sd2, Lb7, 10. Le2, Dg5, 11. Lf3, Lf3!; 12. Df3!; Sc6, 13. Dg3, ...

Die Spiele stehen nach der Vereinfachung völlig gleich. Bogoljubow möchte aber doch gern einmal gegen Capablanca gewinnen und glaubt in der geöffneten Turmlinie eine Chance zu sehen.

13. ... Dg3!; 14. hg!; Ke7, 15. g4, h6, 16. a3, a6, 17. Ke2, Thb8!

Der Königsflügel ist sicher, sein Spiel liegt auf dem Damenflügel. Capablanca spielt das Endspiel unübertrefflich.

18. Se4, b5, 19. c5, d5!; 20. cd6: e. p., cd!; 21. f4, Tbc8

Während Weiß einen aussichtslosen Bauernsturm auf dem Königsflügel unternimmt, bereitet Schwarz einen tückischen Einbruch vor.

22. f5, Sa5, 23. Kd3, Sc4, 24. Tab1?; ...

Diesen Zug sieht Bogoljubow als den eigentlichen Fehler an. Nach 24. Ta2! hätte b3 folgen können. So aber ist der Turm ewig an den Bauern gefesselt.

24. ... d5, 25. Sc3, Tc6!; 26. fe!; fe!; 27. g5, hg!; 28. Th5, Kf6, 29. Th3, Tac8, 30. Sa2, a5!

Weiß wollte Sb4 nebst Sc2 und b3 spielen. 31. Tf3+; Kg6, 32. g4, Sd6!; 33. Sc3, b4, 34. ab!; ab!; 35. Sd1, Tc2, 36. Tf2, b3!; 37. Ta1, ...

- Zugzwang!

37. ... Se4, 38. Te2, T8c6, 39. Tb1, e7!; 40. Ta1, T6c4!; 41. Ta5, Sc5+!!

nebst Matt im nächsten Zuge.



## Konzertdirektion Th. Cieplik

Oberschlesischer Kulturverband

### An alle Oberschlesier und Kunstfreunde!

Der Konzertwinter beginnt mit einem **großen, ungewöhnlichen Ereignis**. Der Oberschlesische Kulturverband hat mit der **ideellen Unterstützung höchster amtlicher und kirchlicher Stellen**, des Oberpräsidiums, der Magistrate sowie heimischer Konzertdirektionen den **ersten Chor der Reichshauptstadt**, den in ganz Deutschland und weit darüber hinaus gefeierten

# Basilica-Chor

von St. Hedwig, Berlin

50 Sänger und Sängerinnen unter Leitung unseres ehemaligen **oberschlesischen Landmannes** Regens-Chori: **Plus**

## Kalt

für eine Ost-Schlesienfahrt gewonnen

Beuthen / Gleiwitz / Hindenburg / Leobschütz Ratibor / Oppeln / Neisse.

Die internationale Presse nennt den Chor ein **herrliches, vorbildliches Instrument der Musica sacra**. Ein **hehrer, ungewöhnlicher Genuss** steht uns bevor.

Das Programm bringt Geistliche und Weltliche 5- bis 12-stimmige Chöre von **Palestrina, Lotti-Bach-Bruckner, Thiel-Kalt, Löwe-Reser** sowie die **Cello-Konzerte** von **Haydn und Beethoven**, vorgetragen von der

**Cellovirtuosin Judith Bokor** der ersten Cellistin unserer Zeit.

Am Flügel: **Walter Welsch, Berlin**

Oberschlesier, ehrt durch zahlreichen Besuch Eueren Landsmann!

Die Konzerte finden statt: Leobschütz, Ratibor, Oppeln, Neisse 20. 9., 21. 9., 22. 9., 23. 9.  
**Beuthen OS., Schützenhaus**, den 13. Sept., 20 Uhr  
**Hindenburg OS., Kasinosaal**, den 14. Sept., 20 Uhr  
**Gleiwitz, Evangl. Vereinshaus**, d. 15. Sept., 20 Uhr

Karten in den Musikhäusern Cieplik  
Beuthen - Hindenburg - Gleiwitz



AGA

ist Qualität

Fragen Sie jeden

Aga-Besitzer.

Vertretung:

Karl Fuchs, Kraftfahrzeuge, G. m. b. H., Gleiwitz, Tel. 2752/53, Witowskistrasse 16.

**Obstbaumchule**  
des Ritterguts Wiegand bei Grotz O/S.  
Schnitt- / Halb- / Spalterobst  
für Oberschlesien geeignete Sorten, besonders Äpfel, Birnen, Kirschen, Nussbäume. Ermäßigte Preise! Erleichterte Zahlungsbedingungen.

**Diejenige Dame**  
in dunklem Kleid m. rosa Bastenmütze, welche Mittwoch, den 5. 9., nachm. zwischen 4-5 Uhr in Hindenburg von der Kronprinzstr. kommend die Florianstr. passierte, dann in die Parfümstr. ging, wird von Herrn in braunem Anzug und Handschuh, welcher sie an der Florianstr. überholte, um W. Adresse, falls Interesse vorh. unt. W. 75 an d. Wand. Neisse freundlichst gegeben.

**Welche Chauffeurschule**  
unterrichtet mich in allen Klass. d. Autofahrens u. weist mir nach Beobachtung des Kurzes Stelle nach? Ang. m. Kostenansch. u. Behr. d. u. d. 834 an Wand. Hindenburg

**Damen**  
find. lieber Mann. Gehelmentbindung. Kabinette Dresden, Berlin, Gartenstr. 28 III. 6 Min. vom Hauptbahnhof. Tel. Chle 8834



Indanthren

## Was ist Indanthren?

Jedem ist es bekannt, daß es Stoffe gibt, deren Farben mehr oder minder haltbar sind; manche Färbungen verblassen gar bald in der Sonne, andere laufen oft schon nach der ersten Wasche aus. Gewißheit über die Dauer der Farbenpracht hat man nicht.

Sie können aber dieser Ungewißheit entgehen, wenn Sie beim Einkauf von Stoffen und Garnen aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen indanthrenfarbige Waren verlangen, denn unter dem Namen „Indanthren“ wurde ein Farbensortiment geschaffen, mit dem Färbungen von höchstmöglicher Widerstandskraft gegen Licht, Wasche und Witterung erzielt werden.

Verlangen Sie darum ausdrücklich indanthrenfarbige Waren und überzeugen Sie sich, daß das von Ihnen gewählte Stück die oben abgebildete Schutzmarke trägt.

Indanthrenfarbige Gewebe und Garne sind

unübertroffen waschecht  
lichtecht wetterecht!

Nur mit Indanthrenfarben gefärbte und bedruckte Textilien dürfen das Indanthren-Wahrzeichen tragen.



## Alles für nur 4 Mark!

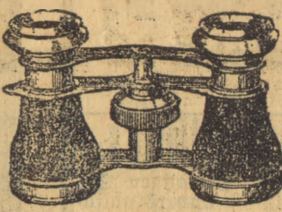
Um Adressen für meinen neuen Katalog zu erhalten, mache ich den Lesern dieser Zeitung folgendes Angebot. Für nur 4 Mark erhalten Sie alle diese hier abgebildeten Gegenstände:

- 1) Ein moderner eleg. Füllfederhalter mit automatischer Füllvorrichtung und 14 karat. Goldplatt. Feder.
- 2) Eine Armbanduhr mit Ripsband (Illusionsuhr).
- 3) Eine schöne Perlenkette.
- 4) Ein Opernglas in Etui.

Alles zusammen gegen Nachnahme von Mk. 4 — zuzügl. Porto

Das Angebot gilt nur 10 Tage! Schreiben Sie noch heute und fügen diese Anzeige bei.

A. Fritze, Lübeck S. 18, Gr. Petersgrube 23.



## Stadlers Garten Hindenburg OS.

Sonntag, den 9. September 1928

## Großes volkstümliches Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Berginspektion II. Leitung: Kapellmeister H. Fr. Jol. Beginn 4 Uhr nachm. Eintritt 10 Pfg.

## Tanz-Unterricht!

Beginn der Kurse für Anfänger und moderne Tänze in: Kröl. Huta: „Graf Reden“ (weißer Saal) am Montag, den 10. September 1928  
Katowice: „Polpis“, ulica Jagiellońska, am Dienstag, den 11. September ds. Mts.  
Beuthen OS.: „Hotel Kaiserhof“, Mittwoch, den 12. ds. Mts.  
Gleiwitz: „Lage“, Bahnhofstr. 17, Donnerstag, den 13. ds. Mts.  
Hindenburg OS.: „Reichshallen“, Sonnabend, den 15. ds. Mts.

Damen um 8, Herren um 9 Uhr abends.  
Anmeldungen jetzt und an den obigen Abenden ab 7 1/2 Uhr erbeten. — Wir nehmen jetzt auch Anmeldungen für den neuen Schülerzettel entgegen und übernehmen die Leitung von Privatgitarren, sowie Sonderkursen für ältere Herrschaften im Saal oder Wohnung. Zu jeder Zeit erteilen wir Einzelunterricht.

Tanzschule Paul Krause und Frau, Beuthen OS.  
Bahnhofstr. 5 und 34 (Havana-Haus), Telefon Nr. 5185

## Erfinder!

Brochure g. 30 Pf.  
Porto über  
Patente etc.  
F. Partthalor,  
Patent-Anw.-Büro,  
Breslau 24

## Bekanntmachung.

Zur gef. Nachricht, daß ich den  
glasweisen Ausschnitt von Original Zeichnungen direkt vom Fab. à la Vodega, eröffnet habe.  
Am geneigten Zuspruch bitte  
Hermann Bürger,  
Gerichtspräsident,  
Wernersdorf / Rgb.

## Empfehle mich als Bauaufseher

zur Prüfung v. Bauabrechnungen und Massenberechnungen, zum Entwurf v. Hoch- und Tiefbauten aller Art, zu Gutachten, Taxen etc.

Sache,  
Stadtbaurat a. D. u. Reg.-Baurat a. D.,  
Gleiwitz, Breslaustr. 17 Tel. 4869.

Weiterer erfahren.

## Ingenieur

übernimmt Ausarbeitung von Projekten, statisch. Berechnungen, Wertstatistiken, etc. von Eisenkonstruktionen für Brücken und Apparatebau bei mäßiger Berechnung und schnellster Erledigung.  
Angeboten u. B. 152 an den Wanderr. Gleiwitz. (6960)

## Entbindungsheim

Dehame Wiesner  
Bresl. Verdanstr. 37  
5 Min. v. Hauptbhf.  
Damen finden liebevolle Aufnahme zur Geburtenbindung.  
Vertrauensvolle Untersuchungen.

# -immer höher steigen unsere Leistungen- und die Zufriedenheit unserer Kunden.

## Möbel

**BEUTHEN**  
HOHENBERGSTR. 28

**GLEIWITZ**  
KRONPRINZENSTR. 127

**OPPELN**  
KRAKAUERSTR. 26

**Teilzahlung**

**KREDIT bis 2 JAHREN**

**Geringe Anzahlung! Kleinste Raten!**

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager in

Schlafzimmern	Modernen Küchen
Speisezimmern	Korbmöbeln
Herrenzimmern	Metalbettstellen

**Einzelmöbeln aller Art**

**Sie kaufen bei uns zu billigsten Preisen**  
Eigener Autoverkehr!

## Küchenherde

größte Auswahl, durch Großkauf billige Preise.  
**Koppel & Taterka**  
Eisenwaren-Großhandlung  
Beuthen OS. Hindenburg OS.  
Piekarer Straße 23 Kronprinzenstr. 127  
Telefon 2048, 2049, 3001 Telefon 3190

In einem modernen Geschäftshaus Zentrum Beuthen ist die

## erste Etage

für Geschäftszwecke abzugeben. Nur von Selbstreflektanten werden Offerten erbeten unter Neu. 512 an den Wand. Beuthen, Neues Stadthaus.

## Neussalz/Oder Lebb. Industrie-Std. Ndschl.

Für jede Branche geeignet

Gedehere aufgelegt mod. belle Geschäftsräume ca. 100 qm, 3 Schauräume, i. welsch. aut. Geb. Geschäftsbetrieb, wird ver sofort zu vermieten. Vang. billig. Mietvertrag evtl. mod. Wohnung. Anfrag. an Wdh. Walter Neussalz (Oder) Bahnhofstr. 36/38

Leerd. od. auch m. Invent. u. Lager

## !! Achtung !!

Opel Personenw. fahrer 10/30 auch als Lieferwagen geeignet unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Post, Breitenstraße 83

## Goldsichere Kapitalsanlage

Beträge von 1000.— Mark aufwärts verzinst mit

## 15% pro anno

staatlich konzess. Unternehmen bei 1/2 j. fähr. Auszahlung der Zinsen und Sicherheitsleistung. Angebote unter Neu. 82 an den „Wanderr.“ in Beuthen OS. erbeten.

## Gau Beuthen OS. und Umgegend

des Oberschl. Prov.-Verbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine E. V., Ratibor  
Telefon 3830

Geschäftsstelle Larnowitzer Chaussee 31  
übernimmt für die Gaumitglieder die

Vertretung in Mietstreitigkeiten vor dem ordentlichen und Mietschöffengericht,  
Vertretung in Luftschadenssachen vor dem Reichsentscheidungsamt und seinen Instanzen  
Einigungsvermittlungen zwischen Vermieter und Mieter  
Regelung aller dem Haus- und Grundbesitz interessierenden Angelegenheiten.

Ausfuhrerteilung unentgeltlich. Eingaben jeder Art, Hauszinsfremdverleumdungen Häuserverwaltungen  
Annahmestelle von Versicherungsanträgen für die Oberschlesische Provinzial-Feuer-Versicherungsgesellschaft und die

Oberschlesische Provinzial-Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalten.  
Geschäftsstunden von 9-12 und von 3-5 Uhr nachmittags.







## Berliner Börse

Freundlicher, jedoch keine Geschäftsbelebung.

In Berlin, 7. September. Die Börse eröffnete im Gegensatz zum vorwöchentlichen Verkehr, der etwas schwächere Tendenz zu zeigen schien, auf die etwas fortgeschrittene Erleichterung auf diesem Geldmarkt in freundlicherer Haltung. Eine Geschäftsbelebung vermochte jedoch nicht einzutreten, da einerseits das Publikum nach wie vor keinerlei Order verteilt, andererseits die verunsicherte Spekulation im Hinblick auf die schwächere Haltung der internationalen Börsenplätze und vor allem auf das neuerliche Anziehen des Reimportes Geldzins und die wiederum erfolgte Kündigung von Marktschulden die größte Zurückhaltung übt. Eine gewisse Stütze für die Tendenz gab die geplante Eisenbahnverlängerung und das Komminikations der Siemens & Co., das zwar nicht ganz befriedigend konnte, aber als erster Schritt für die Verständigung der internationalen Eisenbahnverlängerung angesehen wird. Das Geschäft war nur in Spezialwerten etwas reger, in erster Linie in Siemens und A. G. Co., wo man wieder Schweizer Käufe beobachtet haben will. Auch Banken waren fest, an denen Handels- und Reichsbankanteile lebhaft gefragt waren. Schwächer lagen Kunstseidewerte auf die Preisüberabstimmung der Kunstseidewerte in England und Bolivien auf Meldungen von der schwachen Haltung der Grammophonwerte an der Londoner Börse.

Der Geldmarkt wies gegen gestern eine weitere Erleichterung auf. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 5-7, für erste Aktien sogar etwas darunter, der Satz für Monatsgeld auf 8-9 und der Satz für bankgetriebene Warenwechsel auf 8, 6 und darüber.

Der internationale Devisenmarkt zeigte kaum Veränderungen. Man hörte Kabel gegen Mark mit 4,1971%, Kabel gegen London mit 4,8519 und London gegen Mark mit 20,36%.

## Ostdevisen

Berlin, 7. Sept. Auszahlungen: Bukarest 2,541 G., 2,535 B., Warschau 46,95 G., 47,15 B., Polen 46,95 G., 47,15 B., Riga 80,78 G., 81,12 B., Reval 112,07 G., 112,57 B., Rowno 41,41 G., 41,59 B., Rotterdam 109-211, Weizenmehl (100 kg.) 26,25 bis 29,50, Roggenmehl 28-30,50, Weizenkleie 14,75 bis 15, Roggenkleie 15, Weizenflocken 16,20 bis 16,50, Hafer 330-332, Weizenflocken 41-50, Weizen 30-32, Lupinen blau 15-16, Lupinen gelbe 16,50 bis 17,50, Haferflocken 19-19,40, Weizenflocken 23-23,40, Weizenflocken 17-17,50, Soja-Extraktions-Schrot 20,90-21,60.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 7. Sept. Weizen ab Markt Station 210-214, Roggen 215-217,50, Braugerste 210-214, Futter und Industrieernte 210-214, Wintergerste 210-211, Hafer 191-200, Mais loco Berlin 209-211, Weizenmehl (100 kg.) 26,25 bis 29,50, Roggenmehl 28-30,50, Weizenkleie 14,75 bis 15, Roggenkleie 15, Weizenflocken 16,20 bis 16,50, Hafer 330-332, Weizenflocken 41-50, Weizen 30-32, Lupinen blau 15-16, Lupinen gelbe 16,50 bis 17,50, Haferflocken 19-19,40, Weizenflocken 23-23,40, Weizenflocken 17-17,50, Soja-Extraktions-Schrot 20,90-21,60.

## Berliner Metallmarkt

Berlin, 7. Sept. (100 kg. in RM.) Elektrolytischer Kupfer 140, Originalbitteraluminium 98 bis 99 pSt. in Blöden 190, desgl. in Walz- oder Drahtform 99 pSt. 194, Weizenmehl 98-99 pSt. 350, Antimon-Regulus 83-89, Feinsilber 79,75-80,25.

## Oberschlesiens Kohlenförderung im August

Die Auswirkungen der Schiffahrtseinstellung auf den Staubkohlenverkauf.

Die Kohlenförderung Oberschlesiens betrug im August arbeitsfähig (alles in Tonnen) 64874 (Juli 64934). Den niedrigsten Förderstand hatte bisher der Monat mit 61852 aufzuweisen. Insgesamt belief sich die Förderung an 24 (26) Tagen auf 1751611 (1688292). Durch Verkauf wurden insgesamt 1591323 (1571173) in Oberschlesien, dem übrigen Deutschland und im Ausland abgesetzt. Der Export erhöhte sich auf 113198 (98022). Mit der Hauptbahn wurden 1355753 (1340603) und auf dem Wasserwege 11130 (170835) verfrachtet. Die Kohlenbestände erhöhten sich auf 429010 (330269), die Kohlenbestände auf 80064 (69666).

Die Zunahme der Halbenbestände ist auf die Einstellung der Schiffahrt zurückzuführen. Sie erstreckt sich vornehmlich auf mittlere Sortimente und auf Staubkohle. Es mussten bereits Röhre, die vor der Schiffahrtseinstellung Staubkohle geladen hatten, gelöscht werden, da die Staubkohle, die zu den leicht entzündlichen Sortimenten gehört, bereits mehrfach zu brennen begonnen hat. Eine Knappheit in ober-schlesischer Kohle ist bisher nicht zu verzeichnen, da für den Versand nach den unbefristeten Gebieten vornehmlich der Bahnweg gewählt wird. Es verläutet, daß der Frachtausschuss nach Eingangsformen der Schiffahrt in Erwägung über eine Erhöhung der Frachtsätze eintrifft.

## Die Wirtschaft der Woche

Verlangsamung des Konjunkturrückganges. — Refordziffern des Kallabfahrs. — Die Leipziger Messe enttäuscht. — Größere Auslandsaufträge in Sicht. — Über andauernd Geldzinsen.

di. Berlin, 8. September.

Die an dieser Stelle in letzter Zeit schon wiederholt zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß zu einer pessimistischen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage kein Anlaß gegeben ist, findet in dem vorliegenden Bericht in dem in den ersten Tagen des neuen Monats erschienenen neuen Monatsbericht der Preussischen Industrie- und Handelskammer und des Deutschen Handels- und Gewerbevereins, die amtlichen Charakter tragen, eine Bestätigung. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß sich im August die

„Abwärtsbewegung etwas verlangsamt“

habe. In einzelnen Produktionsmittel-Industrien sei sogar eine zum Teil allerdings saisonmäßig bedingte Belebung eingetreten.

Im Anschluß hieran verdient auch der jüngste Marktbericht des Stahlwerksverbandes, der das wichtige Gebiet der deutschen Schwerindustrie umfaßt, erhöhte Beachtung. Auch hier wird der Geschäftsgang als verhältnismäßig befriedigend geschildert und namentlich hervorgehoben, daß das Aufwuchsgebiet in verschiedenen Artikeln noch immer an Selbsttätigkeit gewonnen hat, wie auch die Ausfuhrpreise eine weitere Besserung aufweisen. Ein anderes Zeichen der Lage ist die

neuerliche Steigerung des Kallabfahrs

im verfloßenen Monat, der sich auf über eine Million gegen 945 977 im gleichen Monat des Vorjahres erhöht hat. Für die verfloßenen acht Monate des laufenden Jahres stellt sich der Absatz nunmehr auf nicht weniger als 10,14 Millionen der Reinfalt gegen 8,83 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das sind neue Refordziffern, die zum Teil bereits auf die im Gange befindliche Besserung der finanziellen Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft, im wesentlichen aber auf die Steigerung der Ausfuhr zurückzuführen sind.

Auch der Reichsbund der deutschen Metallwarenerzeugnisse stellt fest, daß der Beschäftigungsgrad noch als befriedigend angesprochen werden kann. Allerdings hat die

Leipziger Herbstmesse auch auf diesem Gebiet außerordentlich enttäuscht.

Daß man auch in den Kreisen der Großunternehmung die Lage keineswegs für bedenklich hält, geht

daraus hervor, daß in diesen Tagen die Vereinfachung der Groß-Berliner Verkehrs-Gesellschaften zu einem einzigen Riesen-Unternehmen mit einem Kapital von rund 400 Millionen Mark zur Beschlußfassung reif geworden ist.

Des weiteren verläutet immer wieder von er- teilt oder noch

bevorstehenden größeren Auslandsaufträgen an deutsche Werke

und in erster Linie an die deutsche Elektrizitätsindustrie, die außerdem auch durch Bestellungen verschiedener deutscher Straßenbahngesellschaften einen demeritenswerten Beschäftigungszuwachs erfahren hat.

Leider ist die Geldmarktlage immer wieder ein triftiger Anlaß, die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Lage als unsicher und undurchsichtig zu bezeichnen. Die Hoffnung auf ein Nachlassen der Geld- und Kreditverknüpfungen und eine

Verbesserung der Zinssätze will und will sich nicht erfüllen.

Auch im neuen Monat behaupten sich selbst an der Börse noch immer die ungewöhnlich hohen Zinssätze. Lediglich Tagesgeld hat sich wenigstens endlich um 1 Prozent verbilligt, kostet aber trotzdem noch bis zu 8 1/2 Prozent. Zum Monatswechsel hat man sogar bis zu 10 1/2 Prozent gefordert und auch bewilligen müssen.

Der Ausweis der Reichsbank über die letzte Augustwoche bringt beinahe neue Refordziffern der Neubefassung,

die die gewaltige Summe von 737,8 Millionen Mark erreicht hat und hiermit sogar noch größer ist als zum Halbjahreswechsel. Der Notenumlauf ist gleichzeitig in der letzten Augustwoche um nicht weniger als 755,2 Millionen Mark angewachsen und hat mit 5 1/2 Milliarden Mark einen neuen Höchststand erreicht.

Ob angesichts dieser Refordziffern in diesem Monat eine entsprechende Besserung des Standes der Reichsbank eintreten wird, erscheint also mehr als zweifelhaft, als der Oktobertermin mit seinen größeren Kapitalbedürfnissen näherückt. Außerdem erreicht die Einnahmefinanzierung, die gleichfalls beträchtliche Geldmittel, wenigstens bis auf weiteres festgelegt, ihren Höhepunkt. Unter diesen Umständen vermag auch die Börse ihrer im großen und ganzen festen Stimmung keinen stärkeren Ausdruck zu geben.

## Wirtschaftliche Rundschau

Die Konjunkturbesserung am Einkommen. In den letzten 14 Tagen ist der Konjunkturindex um etwa 10 gestiegen. Nachdem er sich bereits der 24 f. Grenze näherte, steht er heute annähernd 25 f. Anzuführen ist dieser Tendenzumkehrung auf die allgemein freundlichere Lage am Metallmarkt, die teilweise ihre Anregung von der bevorstehenden Londoner Weltkonferenz erhält. Auch hat sich die Nachfrage nach Zinn gebessert, während die Position unverändert ist. Die Beziehungen mit den Amerikanern wegen des Anschlusses an das Statistische Büro werden fortgesetzt. Greifbare Ergebnisse liegen noch nicht vor. Es verläutet, daß die Verhandlungen noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Die Verlängerung des bis Ende d. J. laufenden Vertrages des Statistischen Büros wird voraussichtlich bei der nächsten im Oktober stattfindenden Sitzung besprochen werden. In Nachfragen wird nicht daran gezweifelt, daß der Vertrag verlängert wird.

Steigende Beteiligung des Auslands an deutschen Pfandbriefwerten. Das Interesse des Auslands an deutschen Pfandbriefen und Kommunalanleiheverleihungen hat im ersten Halbjahr 1928 gegenüber der bisherigen Entwicklung noch zugenommen. Von den im Umlauf befindlichen Pfandbriefen im Werte von (alles in Millionen RMt.) 1.128,7 besitzt das Ausland 273,4 gegenüber 855,3 im Inland. In derselben Zeit des Vorjahres hielt das Ausland 28,8 gegenüber 953 im deutschen Inland. Der gesamte Anteil des Auslands betrug am 30. Juni d. J. 478,4, wovon der größte Teil auf 6 bis 7%ige Pfandbriefe entfällt. Allgemein steigt der Anteil der höher verzinslichen Pfandbriefe am Gesamtumlauf.

Gicht, Rheuma, Festsucht, Zuckerkrankheit. Trotz der auf vielen Krankheitsgebieten noch vorhandenen ärztlichen Meinungsverschiedenheiten, die man ohne weiteres auf die neuzeitliche ernste medizinische Forschung zurückführen muß, besteht doch aus langer praktischer Erfahrung unter den Ärzten die feste Überzeugung, daß bei allen Stoffwechselstörungen neben der Regelung der Diät der Gebrauch natürlicher alkalischer Mineralwässer ein der ausgezeichnetsten Hilfsmittel zur Durchführung des Heilverfahrens ist. Dieser auf der Praxis gegründete Erfolg wird erreicht von der regelmäßigen Einnahme von Alkalischen Mineralwässern. In seiner eigenartigen chemischen Zusammensetzung aller Anforderungen, die gerade auch bei Stoffwechselstörungen unbedingt an eine rationelle Ernährung des erkrankten Körpers gestellt werden müssen, ideal entspricht. Der unserer heutigen Gesamt-Auslage bestiegende Prospekt bringt dafür den überzeugendsten Beweis. (7026)

## Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz. Der Evangel. Männer- und Wartburg-Verein veranstaltet am Sonntag, den 9. Sept. 1928, im großen Saale des Egl. Vereinshauses, 7.30 Uhr abends beginnend, sein diesjähriges Herbstvergügen in Form eines Balles. Hierzu sind die Mitglieder mit ihren Angehörigen bestens eingeladen. Gäste dürfen eingeführt werden. Es wird gebeten, die Mitgliedsarten mitzubringen. D. Vorst. R. A. Spiesche. Glaser Gebirgsverein, Ortsgl. Gleiwitz. Sonntag, den 9. Sept.: Ausflug in d. Bischofsklopp. Abstieg in Ziegenhals. Abfahrt Gl. 5.34. Rück 23.01. Sonntag, 9. Sept. 5.70 M. u. 3.30 M. in Ziegenhals 7.30 M. u. 4.30 M. (6500) Der Reichsverband heimatt. Gutsherrn hält am Sonntag, d. 8. 9. im Bundeshaus, Wilhelmplatz,

Eingang auch Kurze Gasse, eine Monatsversammlung ab, zu der die Landstände sowie Freunde u. Gönner berz. eingeladen werden. Anschl. Kommerzabend. Landwehrverein E. B., Gleiwitz. Der fällige Monatsappell findet am Montag, den 10. September 1928, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Beilste, Ritzschstraße 29 statt. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand. Sport-Club „Heros 03“, Gleiwitz. Heute, Sonntag, den 8. 9., abends 7 1/2 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung im Hotel „Kaiserhof“ statt. Anschließend Kommerz mit Tanz, Preischießen usw. Es laßt ein: Der Vorstand.

## Hindenburg D.S.

Garde-Verein, Hindenburg D.S. Sonntag, den 9. September cr., nachm. 4 Uhr, findet im Kasino der Donnersmarchhütte die fällige Monatsversammlung statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Gardisten können sich zur Aufnahme melden. Carl Deesler, 1. Vorsitzender.

Reichsverein, ehem. Kriegsgefangener, Ortsgl. Hindenburg. Am Sonntag, den 9. 9. 1928, 10 Uhr vorm., findet die fällige Monatsversammlung statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Kameraden um vollzähliges Erscheinen gebeten. D. Vorstand.

## Letzte Nachrichten

„Drahtmeldungen des „Oberschl. Wanderers“

## Ueberfällig!

Gb. Stockholm, 8. Sept. (Eig. Ber.) Der schwedische Ueberseesdampfer „Laf“ ist auf der Fahrt nach Kanada seit 8 Tagen überfällig. SDS-Rufe sind bisher von keiner drahtlosen Station gemeldet. Der Dampfer hatte 136 Personen an Bord.

## Fall Satubowski

Gb. Neufreilich, 8. Sept. (Eig. Ber.) Die Liga für Menschenrechte hat der Regierung von Mecklenburg-Strelitz mitgeteilt, daß sie die Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens im Mordprozeß Satubowski nicht zurücknehmen will. In jedem Fall werden jetzt die Gerichte entscheiden.

## Glänzender Erfolg des deutschen Luftschiffbaues

mtb. Friedrichshafen, 8. Sept. Wie Dr. Gdener in seiner Eigenschaft als Direktor der Goodyear Zeppelin Co. in Akron her das Ergebnis der Ausschreibung für den Bau zweier Luftschiffe mitgeteilt hat, hat die Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft bei dem von der amerikanischen Marine ausgeschriebenen Luftschiffbau mit ihren drei eingereichten Entwürfen die dreiersten Preise belegt. Die Firma Schütte-Nordmann erhielt den 4. Preis und die amerikanische Brown u. Bolwerin den 5.

## Zusammenstöße mit Kommunisten

Gb. Berlin, 8. Sept. (Eig. Ber.) Kommunistische Zusammenstöße brachte der späte Abend in Lichtenberg und Neukölln. Es gab mehrere Verletzte. In Groß Berlin zeigt sich eine starke Zunahme der kommunistischen Unruhebewegung.

## Jugoslawische Flottdemonstration in der Adria

Gf. Triest, 8. September. (Eig. Bericht.) Jugoslawische Kriegsschiffe sind in der Adria eingetroffen. Die Häfen von Balona und Durazzo wurden angefahren. Die Flotte ist 12 Einheiten stark. Ihr Eintreffen wird als Drohung gegen Albanien angesehen.

## Die Deutsch-Spanische Verhandlung

schafft täglich Bilanz und 50% Arbeitersparnis

Industrie-Treuhandgesellschaft m.b.H., Liegnitz

## Geschäftsführer Peter S. Weber

Verantwortlich für Politik und Handelsteil: Dr. Walter Wehni; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter S. Weber, beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: i. B. Fritz Dager in Hindenburg, Paul Lütke in Weiden, Erich Schade in Heide, Eugen Krueh in Ratibor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: W. Gräbner in Gleiwitz. — Für Poln.-Oberschlesien: W. Gräbner in Ratibor.

Für unverlangte Beiträge wird nicht gehalten. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Gleiwitz — Weiden.

# Der wahrhaft zeitgemäße Kleinwagen!

3/15 PS DIXI

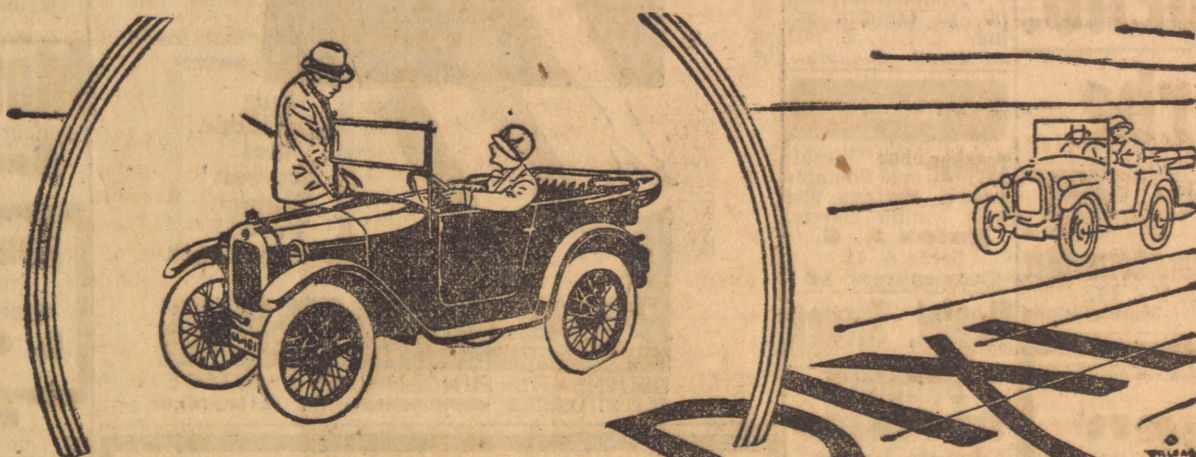
Der sieggewohnte wirtschaftliche Vierzylinder kostet nur 2595.— Mark. Anzahlung 695.— Mark bei Kreditsystem. Betriebsmittelverbrauch ca. 2.— Mark für 100 km. Versteuerung noch nicht 10.— Mark monatlich. Fordern Sie Prospekt und Probefahrt.

DIXIWERKE

VERKAUFSGESELLSCHAFT m. b. H., EISENACH

Gleiwitz: Kraftverkehr Oberschlesien, G. m. b. H., Witowskistraße 6.

Weitere Verkaufsstellen: Glatz: Automobil-Zentrale, Paul Kubale, Roßstr. 13. Hirschberg: Max Horier, Contessastr. 5. Lauban: Rudolf Albrecht, Auß. Nicolaisstraße 24. Liegnitz: Auto-Scholz & Co., Haynauerstr. 68/70. Namslau: Franz Thiemel, Automobile. Oppeln: Schuppelius & Ahrent, Fil. Oppeln, Moltkestr. 31. Neichenbach: Paul Mänel, Schlachthofstr. 1. Sagan: Emil Kutzam, Halbauerstr. 24. Sorau: Habermann & Gröschner, Schmidstr. 26. Zobten: Auto-Zentrale Zobten, Jäckels-Erben.





# Leppich-Möbel

Gerade jetzt kaufen Sie diese guten Möbel billig!

Besichtigen Sie unverbindlich unser Lager.

Herrenzimmer, Damenzimmer, Speisezimmer und Schlafzimmer zu Sonder-Preisen.

R. Leppich, Möbelausstellung, Gleiwitz, Ring 23

## Marianne Schleppers Walther Rönnerberg

Verlobte

Grefrath bei Krefeld

Gleiwitz OS.

den 9. September 1928

### Statt Karten!

Für die anlässlich meines 50. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich allen meinen lieben Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank aus.

Hindenburg, im September 1928.

**Frau Ella Kolton**

geb. Adler.

Beerdigung von Frau Elisabeth Stiller findet am Sonntag, den 8. ds. Mts., nachmittags um 3½ Uhr statt.

### Zurückgekehrt

**Dr. Masur**

Augen- und Ohrenarzt

Gleiwitz, Wilhelmstraße 49

### Von der Reise zurück

**Dr. med. H. Kroemer**

Facharzt für innere Krankheiten

Gleiwitz, Reichspräsidentenplatz 2

### Zurückgekehrt!

**Dr. med. Agnes Baron**

Gleiwitz, Wilhelmstr. 26

### Zurückgekehrt

**Dr. Schubert**

Beuthen OS.

### Conrad Klimke

Bau- und Kunst-Glaserie

Einrahmung von Bildern

Gleiwitz O.-S., Fleischmarkt Nr. 1

Telefon Nr. 4796

### Ebgl. Kirchengemeinde, Gleiwitz.

Am 18. Nov. d. S. Neuwahl der kirchl. Körperschaften. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche a. Wahltag 24 Jahre alt sind, zu dem kirchl. Gemeindegliedertage u. mindestens drei Monate in untr. Gemeinde wohnen. Wählen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist. Die seit 1920 erfolgten Anmeldungen zur Wählerliste bleiben gültig, sofern nicht besonders Benachrichtigung erfolgt. Alle Wahlberechtigten, die noch nicht eingetragen sind, werden aufgeführt, sich bis zum 24. Septbr. d. S. zur Wählerliste anzumelden. Mündl. in der Kandidatur, Bogen Nr. 4, während der Dienststunden. Schriftl. z. richten an das Gv. Pfarramt, Gleiwitz. Vorbrude in der Kandidatur unentgeltlich. (6982)

### Erholungsstätte „Schweizerhof“

Gleiwitz.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:

### Tanz-Abend.

Reise-  
Wass-  
Markt-  
Bäder-  
Körbe

Spezialität: Korbmöbel in Garnituren einzelne Stühle, Tische, Bänke, hochlehnige Ruhesessel, Wäscherecken in erstklassiger Ausführung. — Billige Preise.

**Bruno Bega, Korbmachermmeister**

Gleiwitz, Bankstraße Nr. 11.

Reparaturen

In meinen 2 St garagen (heizbar) sind noch einige

**Garagen**

vorteilhaft zu vermieten. Desgleichen werden Wagen in Pflage genommen. — Tankstellen Tage- und Nachtbetrieb.

„Osttag“

Ostgaragen-Automobil-Vertrieb und Werkstätten, Inh.: Wilhelm Friedek, Gleiwitz OS., Preiswitzerstraße Nr. 13/15, Breslauerstraße 11 — Telefon Nr. 4415

Am 6. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großmutter und Schwiegermutter

**Frau Valeska Schlachta**

geb. Hasubek

im Alter von 66½ Jahren.

Hindenburg, Breslau. Darmstadt, d. 8. Sept. 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag, den 9. September 1928, vom Trauerhause Hermannstraße 9.

Die Beerdigung von **Frau Onderka** findet heute Sonnabend um 2½ Uhr statt.

**Aelt. Hindenburger Beerdigungsinstitut**

Rob. Rischke Nachf.

Inh. Gebr. Kotschi

Stollenstr. 8 Hindenburg Stollenstr. 8

Übernahme kompl. Beerdigungen

Groß. Sarglager / Eigene Leichenwagen / Trauerdekorationen

Billigste Preise! Billigste Preise!

**Restaurant Kaiserhof, Gleiwitz, Oberwallstraße 13.**

Sonntag, den 9. September 1928:

**Großes Ernte-Dank-Fest**

verbunden mit großem Schlachtfest und Geseinsessen. Musl. — Tanz — Preisgelingen — „Donnerregen“. Reichhaltiges Kommen sichert gute Plätze.

Eintritt frei! Es ladet freundlichst ein **Erich Labus u. Frau.** NB. Für Vereine, Hochzeiten, Gesellschaften u. dgl. stelle ich meinen Saal und Vereinszimmer kostenlos zur Verfügung. — Gleichzeitig empfehle ich meinen kräftigen, bürgerlichen Mittagstisch zu 0.80 Mk.

Gratis Schallplatten

Gratis Hausmusik

**Werbe-Angebot!**

Um Sie von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, erhalten Sie beim Einkauf von

**Schuhwaren**

in Höhe von Mk. 15.—

1 Paar Hauschuh oder 1 Paar Hallenschuh oder 1 Paar Dachlederschuh pp.

Preise volkstümlich! Große Auswahl

Gratis Schallplatten

Gratis Hausmusik

**Schuh- u. Leder-Centrale**

Paul Dawid, Gleiwitz, Oberwallstraße 2, Peter-Paul-Platz

**STRÜMPFE**

Gute Qualitäten! Mod. Farben! Niedrige Preise!

**BRESL. SCHIRMFABRIK**

NIEDERLAGE MAX WEISS NACHFOLGER

BEUTHEN 93 • HINDENBURG • NEISSE

GLEIWITZERSTR. 10 KRONPRINZENSTR. 114 RING NR. 12

Entgeherdes

**Motorrad-Geschäft**

im Industrieviertel Ober-Schlesens mit guten Vertretungen ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Erforderlich 3000 RM. zur Übernahme und ca. 3000 RM. Betriebskapital. Angebote unter Pl. 833 an den Wanderer Hindenburg



Letzte Modelle

**Damen-Hüte**

Spezialhaus für Damenputz

**Emil Pesse Nachflg.**

Gleiwitz

Wilhelmstraße 12 Telefon 4148

Für Bräutigam, Kränzlerherren usw. empfehle ich Leihweise

eleg. Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge und Salon-Anzüge

**Paul Walter, Schneidermeister**

Gleiwitz, Robrtstraße.

**Beleuchtungskörper**

Bug-, Kipp-, Tisch- u. Standlampen

**Lampenschirme**

Stoff- u. Seiden-Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

**Walter Menzler & Co., Gleiwitz**

Fernruf 2563 Teilzahlung Leuchterstr. 29

**Restaurant „Zur Glode“ / Gleiwitz**

Preiswitzerstraße Nr. 5

Sonntag, den 8. und Sonntag, den 9. Septbr., ab 7 Uhr abends (19 Uhr):

**Großes Künstler-Konzert**

Gastspiel des Geigenkünstlers Johannes Kott, verbunden mit einem Reh- und Rebhühnchen. Reichhaltige Speisekarte zu mäßigen Preisen.

Jeden Sonntag: Geseinsessen. Anstich von K. P. L. u. hell und dunkel und Scobel-Bils. Es laden freundlichst ein

**Joachim Biskupel und Frau.**

**Erholungsstätte Zerniker Schweiz**

Tel. 4386 Besitzer: J. Müllertel. 4386

Jeden Sonntag: TANZ.

**Beleuchtungskörper**

Kronen, Ampeln, Pendel, Seidenschirme

neueste Muster billigst bei:

**L. Piechatzek**

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Gleiwitz, Oberwallstraße 2a, — Tel. 2661

Großer, trockener

**Lagerraum und Keller**

sowie

**Garage und Pferdestall**

zentral in Gleiwitz gelegen, sind per bald zu vermieten. Offerten erbeten unter Pl. 243 an den Wanderer Gleiwitz.

Fakt neues

**B. M. W. Motorrad**

mit allen Schikanen steht zum Verkauf bei

**Julius Molnar & Co.,**

Auto- und Dampf-Wulkanisier-Anstalt, Ratibor.

**Motorrad N. S. U.**

Baujahr 1927, 11 PS., günstig zu verkaufen.

**Baustoff-Gleiwitz,**

Tarnowitzer Landstraße 3/5.

**Hanomag-Limousine**

im besten Zustand, verlässlich

Oberschlesische Spezial-Werkstätten

**L. Gawlik, Gleiwitz**

Partstraße.

**Ernst-Mag-Motorrad**

350 ccm, S. Sport, nur Probe gefahren, mit 3jährig. Fabrik-Gar., ist im Auftrag günstig zu verkaufen b. Hans Kallus, Beuthen OS., Gräunertstraße 10a

Moderne, weiße

**Ladeneinrichtung**

wenig gebraucht, 5 m lang, sofort billig zu verkaufen. Etage zur Verfügung. Anfragen unt. 80 an Ala-Anz.-A.-G., Görlitz.

### Bettstellen und Matratzen

Polsterbetten zusammenklappbar

Kinderbettstellen, Kinder-Tische, -Stühle, -Bänke

Winkel-Kommoden, Laufgitter

Liegestühle Korb-Möbel in größt. Auswahl

**Arnold Pesse** Gleiwitz Ring 2

### Deffentliche Ausschreibung.

Die schlüsselfertige Herstellung des Neubaus eines Zollamtsgebäudes in Nieborowitz-Wilcza soll im ganzen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen beim Reichsbauamt Gleiwitz während der Amtsstunden zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige Einzahlung von 3.— RM. (nicht in Briefmarken) von diesem bezogen werden.

Eröffnungstermin am 24. 9. 28 Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

**Reichsbauamt Gleiwitz.**

### Befanntmachung.

Die Lieferung der Wirtschaftsbefürnisse des hiesigen Gerichtsgefängnisses soll für die Zeit vom 1. November 1928 bis 31. Oktober 1929 vergeben werden. Die Angebote sind unterzeichnet, portofrei und bestellgeldfrei mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Wirtschaftsbefürnissen“ an mich einzureichen und müssen die im § 3 der Allgemeinen Lieferungsbedingungen bestimmten Angaben enthalten.

Die Definition der eingegangenen Angebote erfolgt:

Freitag, den 28. September 1928 10 Uhr

in dem Amtszimmer des Unterzeichneten. Die Dauer der Zuschlagsfrist läuft bis zum 26. Oktober 1928 18 Uhr. Die Lieferungsbedingungen mit Bedarfsanschlag deren Einsichtnahme unbedingt erforderlich ist, können im Geschäftszimmer der Anstalt eingesehen oder gegen Zahlung von 0.50 RM. erworben werden.

Dybeln, den 6. September 1928.

**Der Strafanstaltsvorsteher.**

### Tanzschule

**Krämling-Kern**

Der neue Herbstkursus in Hindenburg

beginnt Donnerstag, den 13. September, abends 8 Uhr im Neuen Konzerthaus

Gleiwitz (vis-à-vis Stadler). Wertgeschätzte Anmeldungen erbitte schriftlich nach meinem Institut Beuthen, Bahnhofstraße 22 oder am

Eröffnungstage ab 18 Uhr in Hindenburg, im Konzerthaus. Moderne Tänze. Sorgfältige Lehrmethode. Uebernahme ferner die Leitung geschlossener Privatstufen für Gesellschaften und Vereine, Schülerzettel sowie Einstudierungen von Kostümen jeden Art. Frau Elisabeth Krämling-Kern

Lehrerin der Tanzkunst.

### „Osttag“

Ostgaragen-Automobil-Vertrieb u. Werkstätten

Inh. Wilhelm Friedek

**Gleiwitz, Preiswitzerstr. 13/15**

Breslauerstraße 11, Telefon-Nr. 4415

### Vermietung

von heizbaren Garagen, Übernahme von Wagen in Pflage, Ausführung sämtlicher

**Reparaturen**

zu billigsten Preisen unter Garantie.

**Tankstellen**

Tag- und Nachtbetrieb.

**Verkauf**

von in- und ausländisch. Automobilen

### Bei Nerven

schwäche, Neuragie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verwirrtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt

**Nerven-Drakonal**

beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beseitigt das Herz u. leitet den Blutdruck herab. Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.

Prosch, frei. Drog.-Pflanz. 40 gr. u. 20 H. Tabletten, M. 4.50 in allen Apotheken, bestimmt in Gleiwitz: Adler-Apothek, Central-Apothek, Wilhelmstraße 34, Günter u. Eisenbahn-Apothek, Zabrger Straße, oder durch:

**Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 115.**







der Halbflecke bereits eine Reihe von Benachteiligungen der Ziehungsbewohner herausgeholt. Bei schlechtem Wetter müssen die den Omnibus benutzenden Fahrgäste bei 1 Kilometer zur Haltestelle, für Eltern mit Kindern bedeutet es dann eine Qual, den Weg zu überwinden. Die Verlegung der Straßenbahn, die zwar dieselbe Strecke fährt, bedeutet eine merkwürdige Vertiefung der Fahrt. Die Wiedereröffnung der Haltestelle für die städtischen Omnibusse bedeutet deshalb eine unabwendbare Notwendigkeit.

## Meinungsausspruch

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir Zuschriften aus unserer Leserschaft, insofern dieselben einen berechtigten Anspruch auf allgemeines öffentliches Interesse machen können. Die Redaktion übernimmt nur die präziseste Verantwortung.

Klagen beim Omnibusverkehr.

Bei Zubräng zu den Verkehrsautobus der Stadt Hindenburg auf der Strecke Mülkisch—Kottbus ist an Sonntagen in den Abendstunden geradezu lebensgefährlich. Am schlimmsten steht es in Kottbus aus. Hier hat sich unter den Fahrgästen die Unfälle häufen, in das anstehende Auto zu springen, welches vor dem Capibaus Hurdas „fehl“ machen muß. Unfälle sind dabei oft unvermeidlich. So mußte auch am Sonntag abends der Chauffeur eine Frau herunterziehen, welche in den anstehenden Wagen aufsprangen war und leicht — wie neu — in die Höhe — unter die Räder gekommen wäre. Anstatt dem Beamten für seine Gefährdung zu danken, mußte dieser eine Reihe unbesinnlicher Worte über sich ergehen lassen.

## Kabarett im Haus „Metropol“

Im Haus „Metropol“ ist mit Beginn der Herbstsaison, die die Wiedereröffnung des Kabarettbrädes, neues sprudelndes Leben eingekehrt. In den Sommermonaten hatte der Spielbetrieb geruht. Die große Pause wurde dazu benutzt, eine grundlegende Veränderung vorzunehmen: Die Umstellung zum Varietee-Kabarett. Ein aufmerksames Programm lieferte die Geschichte des Kabarettiers, eine Neuerung, die sich bereits gut bewährt hat. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen Erich Stollings-Dresden, der schon mit dem ersten Spielprogramm den Beifall der Kabarettbesucher fand. Zu begrüßen ist das flotte Spieltempo. Mit einer reichhaltigen Kasse künstlerischer Leistungen wartet das erste Herbstprogramm den Besucher auf.

Da ist zunächst Mizi Roberts zu nennen, die mit ihren Liedern und Schlagern Stimmung ins Haus bringt. Mit ihrer vollklingenden, bezaubernden Stimme meistert sie die schwierigsten Aufgaben und gewinnt schon zu Beginn, durch die angenehme Art des Vortrages, die Herzen der Zuhörer. Drei Akteure zeigen moderne Leistungen in der Tanzkunst. Unter ihnen gefallt ganz besonders E. D., der anfangs den meisten Besuchern Kopfzerbrechen bereitet. Warum — sei nicht verraten. Oskar Wehle tritt auf als Charakteristischer Akteur, und entpuppt sich als ein wichtiger Charakter. Im Zusammenhange mit Dora bei der Wiederaufnahme, eine ergänzende Partitur, erntet er stürmischen Beifall. Die Darbietungen Wille Margit's-Komp. (drei Damen und ein Herr) dürfen zweifellos als etwas Neues angesehen werden. Mit ihren abwechslungsreichen Originalinstrumenten geben sie Proben der Musik im Wandel der Zeit. Tanzdarbietungen aus früheren Jahrzehnten ergänzen die vielseitigen Vorträge der Künstler. Zwei Traktils, hervorragende Gauklünstler, vollbringen staunenswerte Leistungen. Richard Schulze, dem das Wiedererschlagen obliegt, ist eine Nummer für sich. Alles spricht von Witz und Geist, ob er mit treffenden Randbemerkungen Politik oder menschliche Schwächen der Gegenwart glosiert. Seine Aufführung begeistert das Publikum, um im Hause ein dröhnendes Gelächter zu erzeugen.

Das neue Programm, das bis zum 15. September gelaufen wird, fördert den guten Ruf des Hauses „Metropol“ und ist sicher geeignet, ihm neue Freunde zuzuführen.



## Beuthener Nachrichten

Redaktions- und Geschäftsstelle:  
Stadthaus, Dunastraße 40 — Telefon 3945

### Wer kennt die Tote?

Am 6. d. Mts. hat, wie wir bereits berichteten, eine Frauensperson in den Schwannenteich in der Promenade ihrem Leben ein freiwilliges Ende gemacht. Die Identität der Toten konnte noch immer nicht festgestellt werden. Es scheint sich um eine Landarbeiterin aus Polen zu handeln. Die Tote dürfte 32—36 Jahre alt sein, ist 1,45 Meter groß, von schwächlicher Figur, hat blondes langes Haar, blaues Gesicht und graue Augen. Die Bekleidung besteht aus einer rosa gestreiften Jacke mit Gürtel, blauem Kammerrock, gelblich gestreifte Hemdbluse, weitem Unterleibchen mit den Buchstaben „S. S.“, gelbe Tricotstrümpfer, grau-braune Strümpfe, graue einfache Stiefel, schwarze Handschuhe, vorn mit Gummiabsatz und hohen Absätzen. Die Leiche hatte bei sich ein schwarzes eingebundenes polnisches Gebetbuch, einen weissen Rosenkranz, 2 Taschentücher, ein Stückchen Seife, einen kleinen bunten Haarfaden, ein Metallstück mit einer Kette, einen roten Faden und 50 Groschen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion, Zimmer 14.

### Eine Groß-Autogarage für Beuthen

Die Errichtung einer großen Autogarage, die die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung bereits abgelehnt haben, wird eine der nächsten Stadtverordnetenversammlungen erneut beschäftigen. Im

# Eine kurze Sitzung des Hindenburg Stadtparlamentes

Die Überraschungen blieben aus — Ruhige Debatten — Sozialistisch-kommunistisches Intermezzo — Abänderungsvorlagen — Magere Kost — Der Reichspräsidentenbesuch im Parlament — Kommerzienrat Deichsel zum Ehrenbürger der Stadt — Hindenburg ernannt

## Im alten Nest

7. Hindenburg, 8. August.

Wider Willen zogen gestern die Stadtverordneten noch einmal in ihr altes Quartier, dem Saale der Gemeindekassette in Mülkisch, nachdem man ihnen vergebens die Hofnung gemacht hatte, im Herbst im neuen Saale, der Aula der Mittelschule tagen zu können. Vielleicht waren aus dieser getäuschten Hofnung heraus, die Stadtverordneten etwas kurz angebunden. Sie gingen jedenfalls mit einer gewissen Reserve an die Arbeit, ein äußeres Zeichen, das man sonst nach so langer Pause, wie die verflochtenen Parlamentarier es waren, nicht gewohnt ist. Nur einmal drohte es kritisch zu werden, als die sozialdemokratischen Stadtverordneten Samwel und Dörmel sich gegen die fortwährenden Anwesenheiten durch die Stadtverordneten Rubei von den Kommunisten, mit energiegelassen Worten zur Wehr setzten. Sie mußten sich dafür zwei Ordnungsrufe einstecken. In sachlich geführter Debatte erledigten die Stadtverordneten in kurzer Zeit ein nicht geringes Pensum. Eine Vielzahl wichtiger Beschlüsse waren zu fassen und selbst bei einigen kritischen Dingen, für die man ernsthafte Auseinandersetzungen befürchtete, wahrte man diesmal die Würde des Hauses.

Die Umproletierung des Kinderheimes, zu dem Reichspräsidenten von Hindenburg den Grundstein gelegt wird, fand auch den Beifall der Stadtverordneten. Die Zustimmung der Stadtverordneten, die die Bewilligung der Mittel für einen würdigen Empfang des Reichspräsidenten wurde ohne Schwierigkeiten erledigt. Das befürchtete Schauspiel durch das Hindenburg sich seines Bienen hätte unwürdig erweisen können, blieb also aus. Erfolgreich waren die Beschlüsse auf Erweiterung der Dorothienstraße, und wenn man den Zuforderungen vom Magistrat glauben darf, dann wird man noch in diesen Tagen an die Arbeit gehen, die eine würdige Ausgestaltung der Dorothienstraße zu einer modernen Verkehrsstraße herbeiführen wird. Auch die Grünanlage auf dem Holzplatz wird danach nicht allzulange auf sich warten lassen. Die Stadtverordneten haben damit einen Schritt vorwärts getan zur äußeren Großstadtbildung Hindenburgs.

An Stelle des erkrankten Stadtverordnetenordnerführers Dr. Dörmel ist eröffnete dessen Stellvertreter Wollf, mit der üblichen Verpflanzung, die Sitzung. Die ersten Punkte der Tagesordnung finden ohne weiteres die Zustimmung des Plenums. So wird ohne Debatte Beschluß gefaßt, über eine Abänderung der Polizeiverordnung über den Wochenmarktfahrt, über die Annahme der Maßgabe zur Bestimmung des Bezirksauschusses zur Wertminderungsordnung und über die Eingemeindung von Restparzellen der früheren Gemeinde Mülkisch.

Die Vorlage über den Beitritt der Stadt zum Verein Beamten-Fachschule der Provinz Oberschlesien wird an den Magistrat zurückverwiesen.

Eine weitere Vorlage betrifft die Umänderung des Projektes betr. die Errichtung eines Kinderheimes in der Wartstraße. Stadtb. Rendrosch (Kom.) führte dazu aus: Bei dem Bau des Kinderheimes sollen die Mittel dazu verwendet werden, die schon jahrelang für den Bau eines Kindererholungsheimes gesammelt wurden, ebenso die Mittel, die von verschiedenen Seiten für dieses Projekt bereitgestellt worden sind. Der Bau eines Kindererholungsheimes ist für die Stadt Hindenburg von großer Notwendigkeit, die der Magistrat nicht außer Acht lassen darf.

Überbürgermeister Dr. Lufschel stellt mit, daß wenn Mittel zum Bau des Kinderheimes verwendet wurden, die anderen Zwecken zugeordnet sind, so geschähe das lediglich, um mit dem Bau schneller vorwärts zu kommen.

Stadtb. Lablonet (Soz.) schildert die Mängel im städtischen Krankenhaus und fordert, daß die Stadt bald mit dem Weiterbau beginnt. Sie stellt die Befürchtungen, die unter der Bevölkerung Platz gegriffen haben, mit, nach denen ein Teil des Gartens zu einem Kinderspielplatz hergerichtet wird, während in der Nähe eine Siegelhalle für Lungentuberkulose eingerichtet werden soll.

Stadtbaurat Wollf warnt vor Ueberfälligkeit mit dem Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses. Die Verhandlungen darüber müssen erst zu Ende geführt werden. Man hofft mit dem Erweiterungsbau im Frühjahr 1929 beginnen zu können. Es ist geplant, in den oberen Etagen eine Tuberkulose-Abteilung einzurichten.

Magistrat ist man nämlich der Meinung, daß bei den 4000 in Beuthen stationierten Autos die Errichtung eines solchen Großhauses eine Notwendigkeit ist, umso mehr, als auch die Stadt selbst für ihre Autobusse schmelzenden neue Unterbringungsräume schaffen muß. Man hat sich darum entschlossen, diese Vorlage erneut an die Stadtverordnetenversammlung zu bringen, um die geplante Garage von drei Stockwerken in der Gegend der Alkanlage errichten zu können.

### Das Arbeitsgericht als Zahlstelle

Der gewöhnliche tägliche Fall, daß drei Besagte an Gerichtsstelle an die Klager Zahlungen leisten, ereignete sich heute vor dem Arbeitsgericht Beuthen. In dem einen Falle forderte eine Hausangestellte durch ihre Mutter 15,60 M. Die Besagte erkannte die Forderung an und kündigte der Vertreterin der Klagerin nicht nur die verlangten 15,60 M. aus, sondern auch 66 M., um damit die der Klagerin entfallenden Zahlungen zu ersetzen. In einem zweiten Falle zahlte ein Besagter vor den Augen des Gerichts 15 M. Erheblicher war die Summe,

die in einer weiteren Klage auf den Tisch des Hauses niedergelegt wurde. Hier war eine Hausangestellte deswegen entlassen worden, weil sie zwei Nächte nicht nach Hause kam. Die Klagerin wies aber nach, daß sie eines Sonntags zur Beerdigung ihres Vaters außerhalb Beuthen gefahren sei. Diese Beerdigung wurde aber in letzter Stunde von Sonntag auf Sonntag verlegt, was durch eine Urkunde nachgewiesen wurde, so daß die Klagerin folgerichtig gerechtfertigt einen Tag länger ausbleiben durfte. Die Besagte erklärte darauf, daß sie dem Mädchen den verlangten Lohn einschließlich Kost im Betrage von 41 Mark zahlen werde und legte diesen Betrag auch sofort auf den Tisch des Gerichts nieder.

Einrichtung einer Tuberkulose-Abteilung

Der Magistrat plant dieses, nur für einen solchen Zweck verwendbare Gelände, dessen Eigentümer die Knappschütz betragt pro Jahr 3600 Mark. In den seitlichen Wäldern wird für Abtreibung des Platzes eine Entschädigung gezahlt.

Die Vorlage über Abgabe bzw. Austausch von Baugelände von 2500 Quadratmetern, statt der vorgesehenen 1400 Quadratmeter zum Bau des Polizeibürogebäudes wird angenommen.

Zur Ausschmückung der Stadt anläßlich des

Reichspräsidentenbesuches in Hindenburg werden vom Magistrat 2000 M. bewilligt. 10000 Mark sollen für die Verbesserung der Straßen bereitgestellt werden. Die Kommunisten erheben gegen die Bewilligung solcher Mittel Protest. Die Sozialdemokraten sind für eine Ermäßigung dieses Betrages. Der Antrag wird in seiner ursprünglichen Form angenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Entlassung einer zweiten Jugendleiterin für das Gärtnereiseminar. Die Vorlage zur Schaffung einer Konrektorstelle (zweite Stelle) an der Mittelschule in Mülkisch wird an den Magistrat zurückverwiesen.

Als letzter Punkt der Tagesordnung stehen eine

Dringlichkeitsanträge

zur Beratung. Unter ihnen befindet sich der Antrag des Magistrats, Kommerzienrat Deichsel zum

Ehrenbürger der Stadt Hindenburg

zu ernennen. Der Antrag findet die Zustimmung des Plenums.

Die Väterung der Sedanfrage und der Mathiasstraße (weiterer Teil) wird beschlossen.

Der von der kommunistischen Fraktion eingebrachte Dringlichkeitsantrag, die Nachzahlung der Sozialzuschläge zur Durchführung zu bringen und die Nachzahlung der Frauen-

und Kinderzuschläge auch für das Jahr 1926 auszudehnen, wird angenommen.

Die Zentrumsfraktion bringt einen Antrag ein, für verarmte Erbkinder des gewerblichen Mittelstandes Geldmittel zu billigen Zinsfuß zu beschaffen, damit sie in die Lage versetzt werden können, ihre Erbkinder wieder neu zu begründen.

Stb. Rendrosch (Kom.) bezeichnet diesen Antrag als einen Agitationsantrag des Zentrums, mit dem sich der Magistrat bereits beschäftigt habe und der auch weitere Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens unternehmen werde. Eine Zustimmung der Stadtverordneten sei überflüssig. Der Antrag wird abgelehnt.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag des Magistrats, der die Annahme der vom deutschen Sparfassen- und Giroverband ausgearbeiteten und vom Minister des Innern zur Annahme empfohlenen Musterfassung für die Stadtkasse- und Girokasse Hindenburg empfiehlt, wird ohne Widerspruch angenommen.

Die kommunistische Fraktion bringt den Antrag ein, den beim Magistrat beschäftigten Hofhandarbeitern einen Kartoffelvorstoß zu bewilligen und in monatlichen Raten abzusetzen. Der Antrag wird angenommen. Die Beratung eines weiteren Antrages, der sich mit dem

Bauwerkzeuherbau

beschäftigt, wird abgelehnt.

Über einige Grundstücksangelegenheiten und Beamtenfragen wird in geheimer Sitzung verhandelt. Die Sitzung wurde nach zweistündiger Dauer beendet.

Die in einer weiteren Klage auf den Tisch des Hauses niedergelegt wurde. Hier war eine Hausangestellte deswegen entlassen worden, weil sie zwei Nächte nicht nach Hause kam. Die Klagerin wies aber nach, daß sie eines Sonntags zur Beerdigung ihres Vaters außerhalb Beuthen gefahren sei. Diese Beerdigung wurde aber in letzter Stunde von Sonntag auf Sonntag verlegt, was durch eine Urkunde nachgewiesen wurde, so daß die Klagerin folgerichtig gerechtfertigt einen Tag länger ausbleiben durfte. Die Besagte erklärte darauf, daß sie dem Mädchen den verlangten Lohn einschließlich Kost im Betrage von 41 Mark zahlen werde und legte diesen Betrag auch sofort auf den Tisch des Gerichts nieder.

Von der Berufssteuermeßr. Am Monat August ist die Feuerwerk 6 mal ausgerückt und zwar: zu 1. Mittelfeuer, 3 Kleinfenken, 2 blinden Marken und 2 mal zu besonderer Disziplin. Die Krankenwagen rücken aus: zur Krankenbesuchung in der Stadt 112 mal, zu Unfällen 48 mal, nach außerhalb 94 mal. Die Unfallstation wurde 21 mal in Anspruch genommen.

# Achtung! Gosniga Achtung!

An die Einwohnerschaft des Stadtteiles Gosniga

Die ständig wachsende treue Lesergemeinde des Wanderers in Gosniga hat uns veranlaßt, der **Ja. U. Bienen. Buch- u. Papierhandlung, Wadenstraße 28**, unsere Geschäftsstelle zu übertragen.

Sie können bei Herrn Bienen alle Geschäfte erledigen, für die Sie früher in unsere Hauptgeschäftsstelle gekommen sind. Herr Bienen nimmt alle Bestellungen für Abonnements, Drucksachen, Kleinen Anzeigen, Buch- und Papierbestellungen usw. zu Originalpreisen, sowie Anfragen für den Briefkastenentgegen und bringt alle Aufträge ebenso schnell zur Erledigung als wenn Sie selbst zu uns kommen.

Mit Hochachtung

Der oberschlesische Wanderer

1. Öffentliche Auslegung. Die Urliste zur Wahl der Schöffen und Geschworenen der Stadt Beuthen OS. für das Jahr 1919 liegt erneut im Zimmer 29 des früheren Garnisonkassens, Gräupnerstraße 17, bis zum 15. d. Mts. einschließlich aus.

2. Was Beuthen konsumiert. Im Monat August wurden 1069 Kinder, 31 Schafe, 1078 Kälber, 7 Ziegen, 7 Pferde, 4008 Schweine und 109 Zäuferschwäne, zusammen 6309 Kreaturen geschlachtet.

3. Wenn man den Dieben so leicht macht. In der Nacht zum 7. d. Mts. fiel ein Dieb durchs offene Fenster in die Wohnung des Restaurateurs Ritsch, Scharleber Straße. Der Dieb stahl aus dem Schlafzimmer, in dem die Familie schlief, ein Sandtischchen mit 600 Mark und Ausweispapieren. Das Handtischchen wurde von Arbeitern, die zur Schicht gingen, auf der Breitestraße, natürlich leer, aufgefunden. — Durchs offene Fenster fiel ebenfalls ein Dieb in die Wohnung der Witwe Fiebel, Kaminstraße 47. Gestohlen wurde ein Geldbetrag von 6 Mark.

4. Das Ende vom „Liede“. Vor einigen Wochen war einem Beamten aus Königsbühl, der in Beuthen eine Bierreise, die im Polizeigefängnis ihr Ende fand, unternommen hatte, auf derselben ein Geldbetrag von 400 Mark und eine wertvolle Krammottennadel gestohlen worden. Als Täter hat sich jetzt freiwillig bei der Polizei in Oppeln ein in Breslau wohnender Arbeiter aus Königsbühl gemeldet, der sich zur fraglichen Zeit in Königsbühl aufgehalten hatte. Die 400 Mark und den Erlös für die verkaufte Krammottennadel will er bis auf den letzten Pfennig zurückgeben.

5. Ein Waldspiel. Die Mädchen der oberen Klassen sämtlicher hiesigen Volksschulen veranstalteten am Donnerstag im Stadtwald das diesjährige Waldspiel. Auf den Spielwiesen mischte sich ein lustiges Leben ab, wo über 1000 Mädchen sich tummeln und bei Freizeitspielen, Volksstänzen und Wettspielen viel Ammut und Grazie entfalten. Die Wettkämpfe zeigten folgendes Ergebnis: Schlagball: Schule 1 gegen ev. Schule, Sieger Schule 1; Schule 6 gegen Schule 2, Sieger Schule 6. Im Vollerball: loaren Schule 3 gegen jüd. Schule, Schule 6 gegen Schule 10 Sieger und das Spiel der Schulen 5 und 8 blieb unentschieden. Im Gilbolenlauf war die Schule 3 Sieger. Bei Eintritt der Dunkelheit zog die frohliche Schar unter Gesang und Lampenbeleuchtung wieder ins Städtle zurück.

6. Was alles zurückgelassen wird. In der Zeit vom 1. bis 31. August sind in den städtischen Autobussen 3 Spaziersitze, 2 Herrenschirme, 2 Kinderstühle und je ein Sicherheitsbüchse, Päckchen Verbandswatte, Spornmücke, Kinderstuhlfuß, Mantelgürtel, Anzenmücken sowie eine Badehose gefunden worden. Die Fundstücke können auf der Feuerwache, Hospitalstraße 3, abgeholt werden.

## Aus dem Beuthener Sinterland

7. Bobret-Karl. (Ueberfahren.) Auf der Beuthener Straße wurde ein 8-jähriger Knabe überfahren. Der Fahrer, ein Beuthener, kann von Glück sagen, daß der kleine Bursche noch glimpflich bei dem Unfall davontam.

8. Bobret-Karl. (Das zarte Geschlecht.) In einer Barade in der Sinterlandkolonie waren sich zwei in derselben wohnende Ehefrauen in die Haare geraten. Die tapferste der beiden schlug ihre Gegnerin erst mit einem Knüttel und dann mit einem Holzspanthol auf Kopf und Rücken blutig und verletzte sie so schwer, daß sie sich sofort zum Arzt begeben mußte. Die freitbare Amazone ist zur Anzeige gebracht worden.

9. Michowits. (Straßenraub.) Der Witwe Marie W. wurde in der Nähe des Grigbergeres eine Altentafel mit über 100 Mark entrisen. Der Täter, der unbekannt blieb, konnte flüchten. — (Ein Landwagen gestohlen.) Aus dem Hofe des Neubones Pieska wurde ein Landwagen gestohlen.

10. Stollarzowits. (Hausfuchung.) Bei dem wegen Wilderei schon vorbestraften Arbeiter Alois W. ist von der Kriminalpolizei eine Hausfuchung abgelehnt worden, die aber erfolglos verlief.

11. Triest, 8. Sept. (Drei italienische Flieger ertrunken.) Bei einer Rollandung in der Nähe von Rebgiano stürzte das italienische Wasserflugzeug Z. 59 ab und fiel ins Wasser. Die drei Flieger ertranken. Die Leichen der Verunglückten konnten bis jetzt noch nicht gefunden werden.

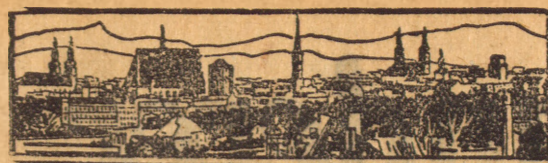


# Gute Suppen bereiten Sie aus MAGGI'Suppen-Würfeln

Kochfertig: Nahrhaft · Reiner, natürlicher Geschmack · 28 verschiedene Sorten.







## Aus dem Reiffe-Gau

Bischofstraße 12. Telefon 191

— Vom Zuge überfahren und getötet. Am 7. September um 13.21 Uhr wurde der Ausbittsarbeiter Josef Zittner aus Reiffe von dem aus Garmisch kommenden Personenzug auf dem Bahnhof überfahren. Die Leiche ist in das städtische Krankenhaus überführt worden.

— Diebstahl. Aus dem hiesigen Stadion wurden vor einigen Tagen 5 Stück neue Faustbälle, gez. D. S. L. gestohlen. Sportler wollen besonders darauf achten und sachdienliche Angaben der Kriminalpolizei Haferstraße melden.

— Die Ortsgruppe Reiffe des Volksbundes Deutscher Kriegsgedankenshilfe bittet alle Angehörigen von Gefallenen, ihr beizutreten, damit der Volksbund seine edle Aufgabe der Betreuung der Kriegsgedankten erfüllen kann. Auskünfte in allen Kriegsgedankten-Angelegenheiten erteilen für Bewohner von Reiffe und Umgebung Rentier Hielmann, Poststraße 26, Rektor Friedrich, Kirchplatz 5 und Kontorist Selber, Roststraße 40, im übrigen der Provinzialverband in Breslau 1, Neumarkt 1—8, Zimmer 167.

— Der Radfahrerverein „Reiffe 1885“ hielt eine Versammlung im „Stern“ unter dem 1. Vorsitzenden Reichelt ab. Von einer Neuanmeldung und verschiedenen Einladungs- und Dankschreiben wurde Kenntnis genommen. Auf die am 23. September stattfindende Bezirksratswahl und den in der nächsten Zeit stattfindenden Herbstfesttag wurde aufmerksam gemacht. Schließlich der Prämierung der Wanderfahrten wurde beschlossen, wie im Vorjahr Ehrenbecher zu beschaffen. Das Stiftungsfest soll am 20.

## Alles nur mit Ata putzen!



Kankel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

Oktober stattfinden. Appelliert wurde an die Mitglieder, für das am 3. November hier selbst stattfindende Saalportier zu werden. Den aus Gaukaalmeisterschaften hervorgegangenen Siegern, der Seher-Kunstfreimannschaft, sowie den Mitgliedern Kowotny und Erde wurden die ihnen zugesprochenen Preise überreicht. Am 5. September fand im Cafe Trimer eine Versammlung der Damenabteilung des Vereins unter der Leitung der Vorsitzenden Frau Kees statt, in der interne Angelegenheiten verhandelt wurden.

— Der Schles. Sudetengebirgsverein (Sektion Reiffe) veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug Weidenau — Reiffeluppe — Reiffelwald. Diese etwa 6 stündige Wanderung ist sehr zu empfehlen, führt sie doch durch das Weidenauer Land und damit durch die lieblichen Vorberge unseres Albwatermasses. Von Weidenau aus geht es durch den Sahnwald über das interessante Gebirge der Reiffelsteine nach Schwarzwalder und von dort nach der hochragenden Ruine Kalkstein. Von hier an steigt der Weg zur Reiffeluppe ziemlich steil auf dem Dr. Wiesner-Weg, der durch prächtige Felsgruppen führt, dann mit schönen Ausblicken in das Reiffelwald-Tal und auf die Gochschar und das Albwatermass nach dem bekannten Badeort Gräfenberg. Von dort geht es nach der Bahnstation Reiffelwald. Abfahrt vom Kleinbahnhof Sonntag 8.40 Uhr nach Weidenau, Rückkehr 8.12 Uhr. Frühstück und Mittagbrot wird aus dem Kuchl eingenommen. Zu Abend ist man gut in Reiffelwald.

— Der Verein für Geflügelkundler von Reiffe und Umgebung“ hielt am 5. September im „Stern“ unter dem 1. Vorsitzenden Schick eine Versammlung ab. Um Richtlinien für die Jugendbewegung in der Geflügelzucht zu haben, sind vom Verein für Geflügelzucht und Tierzucht in Goldberg, der eine gut arbeitende Jugendgruppe besitzt, näher Angaben eingeholt worden, die vom Vorsitzenden bekanntgegeben wurden und bei der Jugendgruppe Niederhermsdorf des Reiffe Vereins weitere Verarbeitung finden sollen. Der „Bund deutscher Geflügelzüchter“ gibt illustrierte Hefte für die Jugend heraus, um bei dieser Sinn für sachgemäße Geflügelzucht zu wecken. Es werden fortlaufend zur Verfügung kommen. Besprochen wurde ein neuer Eierprüfer, sowie eine Neuerung für den Geflügelstallbau, die Ferkel-Leichtballe. Verhandelt wurde ferner über die Vergabe des Vereinszuchtsammas „Schwarze Wyandottes“. Der 1. Vorsitzende behandelte dann verschiedene interessante Züchterfragen. Zur Angelegenheit der Geflügelzucht wird als einfaches und billiges Mittel empfohlen, Sägespäne in der Badröhre zu trocknen, mit Karbolium zu tränken und in flacher Kasse im Geflügelstall aufzustellen. Bei Bedarf, muß Erneuerung erfolgen. Das Ungeziefer verschwindet dann vollständig. In letzter Zeit sind ferner viele Fälle von Tropfentropfung bekannt geworden. Wenn die Tiere isoliert werden und ihnen nichts als saure Milch verabfolgt wird — stark verdünnte Salzsäure tut es auch —, ist in 2 bis 3 Tagen das Uebel ohne Operation beseitigt, die oft zum Tode des Tieres führt. Ferner erfolgte Aufklärung über das notwendige Nährstoffverhältnis beim Geflügel. Die Beschäftigung über die Anschaffung von Käfigen, um im Herbst eine Verkaufsausstellung zu veranstalten, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Mitgeteilt wurde, daß der Briefkastenverein „Schau ins Land“ für nächstes Jahr eine große Verkaufsausstellung in Reiffe übernommen hat. Eine Aussprache über verschiedene Züchterfragen beendete die Versammlung.

— Neue Vereinsgründung. Am 5. September fand im „Grauen Wolf“ die Gründung eines „Aquarien- und Terrarienvereins Reiffe“ statt. Die zahlreiche Beteiligung bewies, daß in Reiffe für die Tierzucht großes Interesse vorhanden ist. Der Verein bezweckt die Verbreitung der Aquarien- und Terrarienkunde und die Förderung der Zierfisch- und Tierzucht durch Beschaffung, Einrichtung, Pflege und Zucht von Aquarien- und Terrariertieren und -pflanzen. Er wird durch seine Bestrebungen Luft

# Reklame-Echo

78

## Kundenwerbliches

Reklamechef Döfler.

Kunden machen ist schwerer als Waren machen. Diese Wahrheit hat wohl schon jeder Kaufmann feststellen müssen. Man mühte daher annehmen, daß sich der Fabrikant, Kaufmann und Handwerksmeister intensiv mit seiner Absatzpropaganda befaßt. Welt gefehlt! Auf seinem Gebiet wird wohl auch heute noch so viel dilettiert wie gerade in der Reklame. Ungeheure Summen schwerverdienenden Geldes werden vielfach nutzlos für verlorene oder falsch angewandte Reklame herausgeworfen. Unsere Interessenten vor Mißerfolgen bei ihrer Kundenwerbung zu schützen und Fingerzeige für erfolgreiche Reklame zu geben, das ist der Sinn und Zweck unseres „Reklame-Echo“.

In den vorausgegangenen reklamepsychologischen Abhandlungen wird der aufmerksame Leser zweifellos sehr viel Brauchbares gefunden haben und nützlich für seine Propaganda verwerten. Nur ein ganz kleiner Teil der Reklamewissenschaft läßt sich auf dem zum Vergleich stehenden beschränkten Raum behandeln. Wir wiederholen daher unsere Bitte an die Fabrikanten, Kaufleute und Handwerksmeister, uns allgemein interessierende Themen zur Beachtung bekanntzugeben. Im Gegensatz zu den Vorläufern systematischer Werbung ist das Reklameecho heute ein taufendfüßiges Sprachrohr, das zu verschiedenen ein eifriges Studium erfordert.

Mit dem von Tag zu Tag härter werdenden Konkurrenzkampf tauchen auch immer neue Waffen zur Gewinnung des Kunden auf. Gründergelb, Zechen, Kunst und Wissenschaft sind am Werke, besser und wirksamere Methoden zur Kundenwerbung zur Verfügung zu stellen.

Daß der Kaufmann, der heute nicht Meißler in den Künsten der Reklame ist, trotz besser Ware sehr bald unterliegen wird, ist nur zu bekannt. Zu oft kann man z. B. die alte Klage hören: „Es würde ja ganz gut gehen — wenn das Publikum nicht so viele Artikel außerhalb ihrer Heimatstadt kaufen würde.“ Es wird eine Zeitlang auf das Publikum, auf den schlechten Lokalpatriotismus und auf alles mögliche redlich geschimpft, bis auch das aufhört und in stiller Resignation werden von vielen Kaufleuten die Verhältnisse eben so hingenommen, wie sie sind. Sie versuchen sich mit den häufig angebrachten Worten zu trösten: „In unserem Artikel ist keine Konkurrenz.“ Wie gefährlich es ist, sich mit diesen Worten über die tatsächliche Lage hinwegzutragen, zeigen die sich ständig vermehrenden einfachen, über die Schaulustigen gelesenen Artikel: „Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts“.

Gute Ware langjähriges bestes Renommee einer Firma — gute Geschäftslage und andere Vorteile sind in dem Augenblick zur Kundengewinnung unwirksam, wenn der Firmeninhaber es nicht versteht — von sich reden zu machen, sich immer und immer wieder zu empfehlen und in der Hauptsache durch geschickte Reklame auch einen Bedarf zu schaffen.

Früher genügte es wohl, wenn ein Geschäftsinhaber seine Ware zu gelegentlichem Kauf bei einem Bedarf anbot, heute aber muß dem Publikum erst die Notwendigkeit eines Bedarfs suggeriert werden. Wie haben es denn die gewaltigen Markenartikel-firmen fertig gebracht, aus einem Nichts, nur mit einem Schlagwort zu Millionenunternehmen in kürzester Zeit zu werden? Wer wäre wohl auf den Gedanken gekommen, in ein Geschäft zu geben und z. B. Baumgummi zu kaufen, wenn nicht mit riesenhafter Reklame der Welt die Notwendigkeit — Gummi zu kaufen — eingeschärft worden wäre. Ob diese Notwendigkeit besteht und ob tausend andere derartige Notwendigkeiten tatsächlich bestehen — ist eine andere Frage.

Fest steht jedenfalls, daß es in der ganzen Welt heute zehn- hunderttausende begeisterte Anhänger für Baumgummi gibt, die zahlreiche riesenhafte, mit allen Errungenschaften moderner Technik ausgestatteten Fabrikunternehmen in Betrieb halten.

## Besser machen!

Moderne und unmoderne Geschäftsanzeigen.

Der Bedeutung einer kländigen und wirkungsvollen Anzeigenreklame ist sich heute jeder Fabrikant, Handwerker und Kaufmann bewußt. Umso verwunderlicher muß es scheinen, daß von Seiten des Interessenten noch immer so wenig Wert auf die textliche Durcharbeitung der Anzeige gelegt wird. Immer und immer wieder liest man in Zeitungen und Zeitschriften langatmige, unübersichtliche und darum nicht genügend wirksame Anzeigenentwürfe. Schon die elementarsten Grundbegriffe der Reklame fordern Kürze, Prägnanz und Übersichtlichkeit, schlag-

— Nicht, daß man etwas zu verkaufen hat, ist die Hauptsache beim Abfassen der Reklame, sondern daß das Publikum diesen oder jenen Artikel aus diesem oder jenem Geschäft unbedingt und zwar sofort braucht, das muß bekannt gemacht werden.

Wohl sind viele Geschäftsleute von dieser Wahrheit überzeugt, vielfach fehlt aber der Mut oder die praktische Erfahrung ihre Reklame nach diesem Gesichtspunkt aufzubereiten. Häufig wird ein Propagandasatz vom Konkurrenten oder von irgend einer reklametreibenden Firma blindlings kopiert. Die selbe Aufmachung im Satz wird genommen, beim Zeichner ein Bild nach vorgelegtem Muster bestellt — der Name, einige Warenzeichnungen werden geändert — die Anzeige ist fertig — die Zeitung, die sie bringt wird nun dafür verantwortlich gemacht, ob das „teuer“ bezahlte Inserat Erfolg hat oder nicht. Wehe der Zeitung, wenn der Erfolg ausbleibt. Dann taugt entweder die Zeitung nichts oder der Platz war schlecht, oder aber „der Leser kann ja nicht lesen“ kann man zu hören bekommen. Der Gendarm derartiger „Inferieren“ ist, daß der Interessent das Vertrauen zur Zeitungsanzeige verliert, und entweder ihre Kosten unter allgemeine Geschäftskosten bucht und sie verschmerzt wie seine Steuern, oder aber er unterläßt überhaupt das Inferieren.

Wie man es machen soll um Erfolg bei der Kundenwerbung zu haben, und welche Gesichtspunkte in erster Linie berücksichtigt werden müssen, haben wir in unseren bisherigen Abhandlungen über Reklamepsychologie bereits z. T. dargestellt.

Heute wollen wir einmal skizzieren, wie die Fragen vergangenheitsmäßig, die sich jeder Reklameverbraucher so oder ähnlich immer stellen muß — solange bis sie ganz fest in seinem Unterbewußtsein verankert sind.

1. Welcher Artikel soll propagiert werden? 2. Ist es ein Saison-Artikel? 3. Paßt die augenblickliche Jahreszeit? 4. Ist es ein Gebrauchsgut oder ein Luxusartikel? 5. Wer soll diesen Artikel kaufen, arm oder reich usw.? 6. Wie muß dementsprechend der Text — die Schrift, das Bild sein? 7. Warum soll das Publikum diesen Artikel kaufen? 8. Warum ist der Artikel gerade jetzt zum Kauf zu empfehlen? 9. Welche Vorteile hat er gegenüber ähnlichen Artikeln? 10. Warum soll er bei mir gekauft werden? usw. usw. Erst wenn man sich auf alle diese Fragen eine ungeschminkte Antwort gegeben hat, kann man weiter gehen. 11. Von den vielen tausend Reklamearten welche ich wählen? 12. Entweder Bettel — Prospekte — Plakate — Annoncen, Straßenreklame, Giebelreklame — Himmelschrift usw. usw. oder Zeitungsreklame? 13. Sollen mehrere Reklamearten vereinigt werden? 14. Soll sich die Werbung schnell auswirken oder hat sie Zeit? 15. Was kann ich im besten Falle am Verlauf des Artikels verdienen — wie hoch dürfte dementsprechend die Reklamekosten sein? Wenn die Frage z. B. zu 5 beantwortet ist, ergibt sich weiter. Welchen Instituten kann ich durch die Wahl meiner Werbung oder durch ein Bild helfen (z. B. Singer zu Wohlgeschmack u. a.). So lassen sich diese Fragen der Art des einzelnen Artikels angefaßt, noch außerordentlich vermehren und je besser sie gestellt und beantwortet sind und je mehr sich der Reklameverbraucher beim Aufnahmestellen seines Werbefeldzuges danach richtet, umso sicherer ist der Erfolg.

Der Reklameverbraucher, der eine wirklich gut durchdachte Anzeigenentwürfe im Oberbegriffen Wandelnder mit seiner bei weitem größten Leserzahl aller Zeitungen der Provinz Oberschlesien veröffentlicht, der hat ganz sicher Erfolg, wie er sie überhaupt nicht für möglich gehalten hätte.

Die Werbe-Abteilung des Wanderers steht allen unseren Interessenten zur Auskunft und Rat in allen Reklamefragen unentgeltlich und unverbindlich zur Verfügung.

## ERÖFFNET

Woll- u. Weißwaren-Geschäft  
**Paul Wartenberg**  
NEUSTADT A. O.  
STARENBERGER STRASSE NR. 25

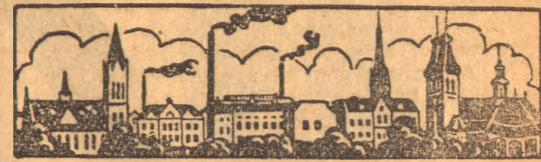
Am meisten wird noch in Anzeigen gesündigt, die der Ankündigung einer Geschäftseröffnung dienen. Wir geben nachfolgend der veralteten Text einer Geschäftseröffnungsanzeige wieder und stellen im Gegensatz dazu eine textlich und typographisch modern aufgemachte Anzeige der gleichen Art. Der Leser und vor allem Interessent soll selbst urteilen, bei welcher Anzeige die bessere Wirkung liegt.

wortartige Gruppierung des Wortlauts einer Anzeige. Ein weiteres Uebel vieler Anzeigen ist es außerdem, daß selbst der weitschweifigste Text auf denkbar kleinstem Raum untergebracht werden soll. Es liegt auf der Hand, daß der Anzeigenleser mit derart unzeitgemäßen Inseratentexten wenig anfangen kann, denn er ist ja gezwungen, nur die kleinsten Schriften in gedrängter Weise zu verwenden.

und Liebe zur Natur erwecken und Tierquälereien, sowie die Vernichtung der heimischen Fauna und Flora bekämpfen. Die Vorstandswahl soll in der nächsten Versammlung erfolgen.

— Die Sudeten in Bewegung? Eine interessante Feststellung wurde bei den in diesen Tagen vorgenommenen erneuten Vermessungen zur Erichung

Kilometer von den Messungen vor 50 Jahren unterschieden.



## Aus Ratibor und Umgebung

Niederwallstraße 17. Telefon 769.

Oberschlesische Meisterschaften der Turner am Sonntag, dem 9. September, im Schützenhaus auf dem A. T. B. Platz

Etwas verspätet und doch noch rechtzeitig vor Beendigung der Sommermonate steht nunmehr auch der oberchlesische Turngau im Begriff, seine Meisterschaften zum Austrag zu bringen. Zahlreiche Einzeltämpfe und ein Mehrkampf für beide Geschlechter werden ein formgerechtes Bild von dem Hochlande der oberchlesischen Turnerei bieten, die von dem arbeitsfreudigen Gauturnwart Kaczmarek-Hindenburg geleitet werden. Es ist den Zuschauern dieses Mal Gelegenheit gegeben, einen der besten schlesischen 100-Meter-Läufer zu sehen. Kachler-Hindenburg lief schon verschiedentlich in seiner Heimat Brandenburg 10,9 und 11 Sekunden. Ueber 400 Meter ist der Sieg Wollnub-Ratibor nicht zu nehmen, doch wird er sich wesentlich mehr als am letzten Sonntag anstrengen müssen. Die 1500 Meter sind eine offene Sache für den Indufriebeitz. Wir erwarten Wener-Mittelschön als Sieger. Einen schönen Kampf wird es beim Hochsprung geben, wobei der berühmte Turner Wack-Hindenburg die Oberhand behalten sollte. Im Weitsprung wird Kaczmarek-Ratibor einen Rekordversuch unternehmen, welcher ihm gelingen sollte. Die 5-Meter-Grenze wird mehrfach überschritten werden. Der Dreisprung sieht drei ehemalige Titelhaber am Start. Kandelska-Neuthen, Poloczek-Gleiwitz und Simella-Ratibor werden alles aus sich herausgeben, um ihrem Verein zum Siege zu verhelfen. Wack-Ratibor, welcher in letzter Zeit beim Zweierverein sehr beachtliche Leistungen erzielte, dürfte in seinem Vereinskameraden Simella seinen größten Konkurrenten haben. Steinhofen und Schulerdahl ist eine sichere Sache für Wollnub-Ratibor. Im beidarmigen Steinhofen hat Wack-Ratibor einen Rekordversuch angemeldet. Ob er die 15-Meter-Grenze erreicht, liegt an den Witterungsverhältnissen. Beim Kugelstoßen muß Poloczek-Ratibor 11 Meter stoßen, um seinen langjährigen Titel mit Erfolg zu verteidigen. Neumann-Hindenburg dürfte ihm am nächsten sein. Der einzige Mehrkampf, bestehend aus Hoch- und Weitsprung, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Diskuswerfen hat erfreulicher Weise die meiste Beteiligung. Hier der Sieger festzustellen, wird sehr schwer werden, da Neumann und Wack-Hindenburg und Kaczmarek-Ratibor die ersten Anwärter sind. Auf den nächsten Plätzen erwarten wir Poloczek, Gleiwitz und Simella. Im Weitsprung ist Poloczek-Gleiwitz bereits zweimal dem deutschen Rekord mit 1,75 hoch und 3,40 Meter weit gleichgekommen und dürfte in Schlesien nicht zu schlagen sein. Zu einem interessanten Zweikampf wird es beim Stabhochsprung kommen. Ludwig-Ratibor und Kumbier-Vorsilwerf werden erneut aufeinander treffen. Es wäre an der Zeit, daß der Rekord von 3,18 Meter

## Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 5000 Aerzte und Professoren anerkennen die hervorragende Wirkung des Tegal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

verbessert wird, zumal beide dazu fähig sind. Wie immer, so dürfte auch dieses Mal den Staffeln das größte Interesse entgegengebracht werden. Trotz der guten Zeiten, welche Frisch-Frei-Hindenburg in letzter Zeit erzielte, hat A. T. B.-Ratibor doch die besten Aussichten, zumal sie wieder in der alten Besetzung mit Scholz, Simella, Kaczmarek und Schwiedernoch antritt. Daselbst gilt von der Schwedenstaffel. Innerhalb der Frauenwettkämpfe werden sich Kolonol-Vorsilwerf, Förner-Gleiwitz und Piechulek-Ratibor in der Preise teilen. Auch hier hat der A. T. B. in der Staffel die besten Aussichten. Somit ist den Anhängern des Turnens und Sports bei den billigen Eintrittspreisen eine seltene Gelegenheit geboten, wirklich interessante Kämpfe zu sehen, welche bereits am Vormittag ihren Anfang nehmen und um 2 Uhr die Entscheidung bringen.

— Literarischer Kreis (Zeitung Bora Siebia). Der nächste Abend findet am Donnerstag, dem 13. September, in der Landesökonomie statt und ist dem verstorbenen Dichter Klabund zum Gedächtnis gewidmet.

— Das Erntefest der Stadtgüter Studzienna und Schloß Otitz fand gestern statt. Am Vortag wurde ein Festgottesdienst in der Kirche von Studzienna abgehalten. Nachmittags um 3 Uhr traten die Arbeiter der Stadtgüter Studzienna und Schloß Otitz im Gutshofe von Studzienna an. Nachdem der Oberbürgermeister mit einem Teil des Stadterordnetenkollegiums erschienen war, wurde ihm ein Kranz und den übrigen Herren ein Erntestrauß überreicht. Darauf folgte der Zug unter Musikleitung der Ratiborer Stadt- und Theaterkapelle nach dem Kiegerschen Hof in Bewegung, die Dorfschönen, die auf den Gütern beschäftigt sind, in malerischen Ratiborer Trachten. Im Zuge des Festzuges wurde durch Oberinspektor Willimski, dem Gutsherrn, Oberbürgermeister Kachn, mit einer Ansprache der Erntekranz überreicht. Darauf folgten einige Gedichte und ein Reigen. Nach einer Kaffeetafel mit schlesischem Streufestessen empfing der Oberbürgermeister zu einer Ansprache das Wort, an deren Schluß er ausführte, daß er mit Freunden dem Wunsche, ein Erntefest zu veranstalten, zugestimmt habe, und daß Erscheinen der Vertreter der städtischen Körperschaften gebe den Beweis der Anteilnahme an der Arbeitsleistung der Gutсарbeiter. Der Oberbürgermeister sprach allen denen den Dank aus, die an dem Gelingen des Festes mitgearbeitet haben, besonders Herrn und Frau Willimski, sowie den Herren Machnit und Antonczyk.

— Heimatkundlicher Ausflug nach Kreuzenort. Sonntag, den 9. September, findet ein Ausflug nach Kreuzenort statt. Abfahrt 13.09 Uhr vom Hauptbahnhof. Gesellige Darbietungen unter Leitung von Lehrer Bugla. Freilichtaufführungen der Spielschar Ratibor. Heimatkundliche Führungen durch Dorf und Kirche. Vollstänze und Wieder.





# Sport Wanderer

## Neueste Sportnachrichten

### Die Jagd um die Punkte beginnt!

#### Das Sonntagsprogramm

Beginn der Punktspiele um den Oberschlesischen Meistertitel im Fußball.

Der Sportbetrieb erfährt an diesem Sonntag eine starke Belebung auf den Spielfeldern durch den Beginn der Verbandsspiele in der Liga. Stürker denn je werden Tausende von sensationenlüsternen Zuschauern die Ovale der Sportplätze umsäumen und den Verlauf der gewiß nicht sehr ruhigen Kämpfe verfolgen. Die Frage nach dem zukünftigen Meister wird sie alle in ihrem Bann halten, bis dieser reslos ermittelt sein wird.

In Zabrze hat der ober-schlesische Meister in Delbrückschächte keinen starken Gegner zu überwinden. Schwächer wird sich das Rennen in Gleiwitz gestalten, wo sich zwei alte Rivalen treffen. Eine ziemlich sichere Sache für den Platzbesitzer ist der Punktkampf in Beuthen zwischen Beuthen 09 und den Doppelner Sportfreunden.

Gleichzeitig mit dem Beginn in der Liga spielen auch die Pflichtspiele der 1. und der weiteren unteren Klassen ein. Im Gau Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg werden auch diese Kämpfe einen dramatischen Verlauf nehmen; dem Sieger winkt der Titel eines ober-schlesischen A-Klassenmeisters bzw. der Aufstieg in die Liga.

Durch den Beginn der Verbandsspiele verlassen die übrigen Spiele und nehmen nur einen kleinen Raum in dem übrigen Sportprogramm ein. Im Süden finden in Beuthen zwei Freundschaftsspiele statt, wobei die Gäste als sichere Sieger den Platz verlassen dürften. Eine Reise nach Waldenburg unternimmt der Beuthener Hockey-Klub und dürfte mit einem Siege die Heimreise antreten. Im Handball treffen sich in Gleiwitz der S. V. Wartburg und der T. V. Vorwärts. Vor eine schwere Aufgabe hat sich der Beuthener A. T. V. gestellt, der mit 2 seiner Handballmannschaften zwei Spiele in Breslau gegen den achtfachen südböhmischen Meister „Vorwärts Breslau“ absolvieren wird. In Weimar hat der deutsche Schlagballmeister „Germania“ Gleiwitz seinen Titel zu verteidigen.

Auch die Turner haben am kommenden Sonntag größere Veranstaltungen. In Beuthen finden innerhalb des 1. Bezirks des Oberschlesischen Turngaues auf dem Sportplatz an der Promenade Reichsjugendwettkämpfe und die Ausrichtung von Wandervägen statt. Auch die Turngemeinde Gleiwitz veranstaltet Reichsjugendwettkämpfe. In Ratibor veranstaltet man unter großer Beteiligung von ober-schlesischen Turnern und Turnerinnen ein Gauvolks-Turnfest.

#### Süßball

##### Vorwärts-Rasensport-Gleiwitz gegen Deichsel-Hindenburg

In Gleiwitz beginnt die Verbandsserie der Liga mit dem Treffen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz (Liga) — Deichsel-Hindenburg (Liga). Die Ligamannschaft des Vorwärts-Rasensport Gleiwitz tritt in ihrem ersten Verbandsspiel auf einen alten Rivalen, die Deichsel. In der letzten Verbandsserie verlor dieser dem Altmeister zwei unentschiedene Spiele abzurufen, so daß sich die Vorwärtsmannschaft auch bei diesem Treffen auf alle Fälle vorbereiten muß, um nicht gleich beim ersten Spiel etwa einen Punkterlust zu erleiden, der für die weiteren Spiele untragbar wäre. Beide Vereine haben durch einen Trainer das Spielsystem auf eine reizende Kurve bringen lassen. Auf alle Fälle ist bei dem großen Elan, über den beide Mannschaften verfügen, ein sehr spannender Kampf zu erwarten. Das Spiel steigt nachmittags um 16 Uhr auf dem Rasensportplatz.

##### Breußen-Zabrze — S. V. Delbrückschächte

In Zabrze hat der ober-schlesische Meister Breußen Zabrze seinen ehemaligen Bezirksmeister, den S. V. Delbrückschächte auf seinem Platz zum ersten Gegner der Verbandsserie erhalten. Während die Delbrückschächte sich der Sommerpause fast ganz fernhielten, so daß man sich über die augenblickliche Spielform kaum ein Bild machen kann, hat der ober-schles. Meister in einer großen Anzahl von Freundschaftsspielen bewiesen, daß das Können seiner Mannschaft keine Einbuße erlitten hat. Man muß jedenfalls bei dem am Steinhoffpark auszutragenden Spiel dieser Oldtimer den Sieg der Breußen einräumen, wenn auch die Delbrückschächte einen energischen Widerstand entgegenzusetzen sollten.

##### Beuthen 09 — Doppelner Sportfreunde

Auch Beuthen 09 Liga ist am Sonntag beschäftigt, das erste Verbandsspiel ist auszutragen. Die Doppelner Sportfreunde sind der Gegner. 09 kann mit Ruhe diesem Kampf entgegengehen. Ihre Aufstellung hat sich in den großen Freundschaftsspielen bewährt. An die bessere Technik reichen die Doppelner nicht heran. Wenn Doppelner Tore schießt, dann geschieht das höchstens bei einem Durchbruch seiner Außenstürmer. Der Mittelfeld wird die Hintermannschaft der Beuthener kaum bezwingen können. Mit Sicherheit darf angenommen werden, daß 09 glatt und billig zu den ersten Punkten kommt. Spielbeginn um 15.40 Uhr.

##### Verbandsspiele der 1. Klasse in Gleiwitz.

Gleichzeitig mit dem Beginn der Verbandsspiele in der Liga spielen auch die unteren Mannschaften an diesem Sonntag mit ihren Pflicht-

### Deutsche Meisterschaften der D. G. B. im Schlag- und Faustball

#### Germania-Gleiwitz im Kampf gegen V. f. R. Königsberg und S. V. Schmalkalden

Am 8. und 9. September finden die Endkämpfe um die deutschen Meisterschaften in Weimar statt. Für das dortige Stadion wird es eine Belastungsprobe werden. Sehr viel hängt schon von dem Wetter ab, da nur für den Faustball Grandplätze zur Verfügung stehen, Schlagball dagegen auf Rasen gespielt werden muß. Die Landesverbände haben folgende Vertreter gemeldet:

##### Schlagball.

Männer: V. f. R. : V. f. Körperübungen, Königsberg, V. f. R. : Mos, Steglitz-Berlin, V. f. R. : Sportverein Gimbsbüttel, Hamburg, V. f. R. : Sportverein Schlafalben, S. D. L. : S. C. Germania, Gleiwitz, V. f. R. : S. C. Marienburg, Köln, S. f. R. : —.

Wie bei der Austragung der D. G. B.-Meisterschaften sind zwei Gruppen gebildet und zwar: Gruppe A: Germania, Gleiwitz, V. f. R. Königsberg, S. V. Schmalkalden. Gruppe B: S. C. Marienburg, S. V. Gimbsbüttel, Mos, Steglitz-Berlin.

Jede Gruppe spielt für sich am Sonnabend in einer Vorrunde nach Punkten. Die beiden besten Vereine der Gruppe A spielen am Sonntag mit weiterlaufender Punktzifferierung mit den beiden besten Vereinen der Gruppe B um die deutsche Meisterschaft.

In Gleiwitz mußte bei der großen Beteiligung der Vereine eine Gruppeneinteilung erfolgen.

Es spielen in der einen Gruppe (Kreis) der Reichsbahn-Sportverein, Sportfreunde, Vorwärts-Rasensport, Jernitz, Laband und die Spielvereinigung Gleiwitz Nord. Im Westkreis beteiligen sich der V. f. R., Germania Sosniza, Oberhütten, Polizeisportverein, V. f. B., Post-Sportverein und der S. V. Feuerwerk an den Spielen um den Meistertitel. — Für diesen Sonntag sind nun folgende Treffen angesetzt:

Es spielen um 10.20 Uhr vormittags in Jernitz der S. V. Jernitz gegen den Reichsbahn-Sportverein und am Rasensportplatz Vorwärts-Rasensport gegen die Gleiwitzer Sportfreunde. Im ersten Spiel dürfte der letztgenannte Verein das Rennen für sich entscheiden, während bei dem zweiten am Vormittag stattfindenden Treffen die Vorwärtsmannschaft das Spiel gewinnen dürfte.

Nachmittags um 15.40 Uhr finden weitere Spiele in der 1. Klasse statt: Am Gröberplatz treffen die Post und die Feuerwehr aufeinander. Am Platz der Republik wird der V. f. B. mit dem Polizeisportverein ein leichtes Spiel haben. Der Gaumeister, die Spielvereinigung Gleiwitz Nord, begibt sich nach Laband und dürfte mit den Punkten heimkehren, während sich S. V. Germania Sosniza und Oberhütten in Sosniza einen ziemlich offenen Kampf liefern werden.

In der 2. Klasse sind folgende Spiele angesetzt: Um 10.20 Uhr vormittags auf dem Rasensportplatz: Vorwärts gegen Reichsbahn, um 13.40 Uhr nachmittags auf dem V. f. B. Platz: V. f. R. gegen Oberhütten, in Sosniza: Germania gegen Polizei und am Platz der Republik: V. f. B. gegen Feuerwehr. Um 15.40 Uhr begeben sich auf dem Platz der Spielvereinigung Gleiwitz Nord: die 2. Elf des Platzbesizers und Sportfreunde.

In der 3. Klasse begeben sich am Vormittag 10.40 Uhr in Laband der S. V. Laband gegen V. f. R. Gleiwitz und im Wilhelmspark Oberhütten mit dem Reichsbahn-Sportverein.

##### Im Gau Hindenburg.

In Hindenburg werden an diesem Sonntage die Verbandsspiele der 1. Klasse fortgesetzt. Der S. V. Vorwärts empfängt am Vormittag auf seinem Platz die Sportfreunde Nikultsch. Dieses Treffen ist für beide Mannschaften von Wichtigkeit, da es eines der ausschlagegebendsten Spiele um den Meistertitel ist. Den Vorwärtswerkern müßte bei normalen Umständen der Sieg gelingen, da die Sportfreunde an Spielerabgang zu leiden haben und mit einer geschwächten Elf zu diesem Spiel antreten werden. — Nachmittags 16 Uhr begeben sich auf dem Rasensportplatz in Hindenburg der Frisch-Frei-Hindenburg und der 1. F. C. Das Treffen verpricht bei der gleichwertigen Reifezeit beider Mannschaften offen zu werden. Gleichfalls am Nachmittags treffen sich auf dem Rasensportplatz Deichsel 1 und Breußen Zabrze 1. Hier hat die Deichselmannschaft die größeren Siegesaussichten.

##### Im Gau Beuthen.

Nachdem der Gau Hindenburg bereits am vergangenen Sonntag mit den Verbandsspielen der A-Klasse begonnen hatte, nehmen nun am kommenden Sonntag die Punktspiele im Gau Beuthen ebenfalls ihren Anfang. Zwölf Vereine (der dreizehnte kommt noch nach), die in zwei Gruppen spielen, wagen den Kampf um den begehrten Titel eines Gaumeisters. Viele sind es und nur einer kann Meister werden. Es ist daher leicht erklärlich, daß jeder Verein auf Ganze geht, um die wichtigsten Punkte für sich buchen zu können.

Um 4 Uhr nachmittags werden die Spiele angesetzt. Zwei Spiele beanspruchen größeres Interesse. Auf dem V. f. B. Platz im Klein-

schacht. Die letzten Vereine beider Gruppen aus der Vorrunde spielen am Sonntag um den letzten Platz.

Germania Gleiwitz wird sich große Mühe geben, den Meistertitel zu verteidigen. Die Oberschlesier werden mit Königsberg, mit denen sie im Vorjahre im Endspiel standen, die ersten Plätze belegen. Es ist anzunehmen, daß Germania Gleiwitz auch dieses Jahr wieder als deutscher Meister aus dem Kampf hervorgeht.

Im Faustball treten nachstehende Vereine an: Männer: V. f. R. : V. f. R. Königsberg, V. f. R. : S. C. Teutonia 99, Berlin, V. f. R. : Sp.-V. Gimbsbüttel, Hamburg, V. f. R. : V. f. R. Altenburg, S. D. L. : S. C. Schlesien, Breslau, V. f. R. : S. C. Hagen 72, Hagen, S. f. R. : Hockey-Gesellschaft, Nürnberg. Frauen: V. f. R. : V. f. R. Tilsit, V. f. R. : Hamburg, Lehrtturnverein, V. f. R. : Dresden, Dresden, S. D. L. : Sp.-u. Turnklub Görlitz.

Wir wollen hoffen, daß der Wettergott es gut meint und „Schön Wetter“ sein läßt, damit die Deutschen Meister nach hartem Wettkampf einwandfrei festgestellt werden können. Besonders Germania Gleiwitz begleiten die besten Wünsche der Oberschlesischen Sportgemeinde. Wir erwarten reiflichen Einsatz aller Kräfte und hoffen, daß sie den deutschen Meistertitel auch dieses Jahr behalten.

Die treffen die stärksten Gegner aufeinander: V. f. B. 18 und Spielvereinigung. V. f. B. ist auf. Er hat seine Mannschaft verjüngt und die neuen Kräfte haben sich bei den letzten Freundschaftsspielen sehr bewährt. Die Spielvereinigung ist ebenfalls auf. Nur der Sturm ist bei den Vereinigten unbeständig. In Michowitz kommt die andere interessante Begegnung zur Austragung: S. V. Michowitz — Reichsbahn-Sportverein 2 (Schmalldorf). Michowitz hat in letzter Zeit in seiner Spielform etwas nachgelassen, dürfte aber in den Verbandsspielen wieder seine alte Form erreichen. Die Schmalldorfer Elf hat eine lange Siegeserie hinter sich. Auch am Sonntag wird sie es schaffen, wenn es auch schwer geben wird.

Das Spiel Schomberg gegen Post-Sportverein ist in Schomberg. Letzterer macht zum ersten Male die Verbandsserie mit. Ob er dabei auch so gut abschneiden wird wie bei den Freundschaftsspielen, muß sich erst zeigen. Der Ausgang des Kampfes am Sonntag ist als offen zu bezeichnen.

09 spielt auf eigenem Platz gegen den S. V. Karf und wird sicher zu den ersten Punkten kommen. Karf wird sich diese aber nicht so leicht nehmen lassen. Daß die Karier imhinde sind, Schönes zu leisten, haben sie im Pokalspiel gezeigt, wo sie über Michowitz siegen.

Auf dem Platz der Spielvereinigung an der Zarnowitzer Chaussee wird Bleichard gegen Sportfreunde der Koberger einen schweren Stand haben. Die Koberger waren seit einigen Jahren bei den Verbandsspielen zwar immer vom Pech verfolgt, aber ihre alte Routine wird ihnen am Sonntag den Sieg sichern.

Auf dem Eisenbahnerplatz im Kleinsfeld trifft Reichsbahn-Sportverein auf Heinitzgrube gegen einen Neuling. Ob die Eisenbahner bei den Grubenleuten Glück haben werden, ist fraglich.

Die zweite Klasse beginnt an diesem Sonntag ebenfalls die Verbandsspiele in derselben Paarung wie die der 1. Klasse. Hier beginnen die Kämpfe bereits am Vormittag um 14 Uhr (09 spielt bereits um 12 Uhr).

#### Fußball

##### Der Alte Turnverein Beuthen in Breslau gegen Vorwärts Breslau.

Der Alte Turnverein Beuthen weist an diesem Sonntage mit seinen zwei besten Handballmannschaften in Breslau und tritt daselbst gegen den dortigen Turnverein „Vorwärts“ an. Die erste Mannschaft bestreitet hier das fällige Retourspiel gegen den achtmaligen südböhmischen Meister. Da der A. T. V. mit seiner stärksten Elf gegen die Breslauer tritt, ist ein flotter und spannender Kampf zu erwarten, wobei den Beuthenern ein ehrenvolles Resultat als in Beuthen beschieden sein sollte. Die Beuthener Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Bulenda, Schubert, M. Mabel, Schubert, W. Pöhl, Schubert, R. — Erner, Theuer, Matucha, Aruppa, Jastolla. — Die erste Jugendmannschaft tritt gegen die zweite des A. T. V. Breslau an. Das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften ist umso interessanter, da sich bei diesem Spiel die beiden besten Mannschaften Südböhmens befeuern. Wenn auch in beiden Spielen den Breslanern infolge ihrer größeren Spielerfahrung der Sieg nicht zu nehmen sein sollte, so werden sich die Beuthener trotzdem jederzeit bemühen, die Kämpfe offen zu gestalten.

##### Handball, Schlagball, und Faustballspiele des Turnvereins Vorwärts C. B.

Ein erstklassiges Handballtreffen steigt am Sonntag, den 9. September, 15 Uhr, auf dem Arnsauer Platz in Gleiwitz. Der Ober-schles. Meister im Schlagball und Eislaufverband, V. f. B. Gleiwitz, steht mit der 1. und 2. Handballmannschaft dem V. f. B. Vorwärts im Rückspiel gegenüber. Beide Vereine hatten in den bisherigen Begegnungen immer einen hervorragenden Kampf geliefert. Im letzten Treffen gelang es Wartburg einen knappen 2:1 Sieg zu erringen.

Auch diesmal sollte es Wartburg gelingen, als Sieger hervorzugehen, da Vorwärts für zwei vom letzten Pflichtspiel verletzte Turner Ersatz einstellen muß. Außerdem werden noch Faustballspiele von beiden Vereinen ausgetragen.

Der Spielverein Vobrel feiert am Sonntag sein Stiftungsfest und hat aus diesem Anlaß eine Anzahl guter Schlagballmannschaften zur Austragung von Diplomspielen eingeladen. Von der Ober-schles. Turnerschaft sind A. T. V. Nikultsch und V. f. B. Vorwärts verpflichtet worden. Durch das Los wurde bestimmt, daß die beiden Mannschaften gegeneinander kämpfen. Beide Vereine verfügen über hervorragende Kräfte, so daß dieses Spiel als erstklassig anzuspähen ist und auch seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird.

#### Fußball

Auch die Hockey-Spieler sind an diesem Sonntag tätig. Der Beuthener Hockey-Klub reist nach Waldenburg, um im Waldenburger Stadion gegen den dortigen V. f. B. anzutreten. Auf dem Platz beim Landgericht in Beuthen spielt nachmittags 2 Uhr V. f. B. Beuthen gegen den S. V. Langenhof. Auf dem Platz der Spielvereinigung an der Zarnowitzer Chaussee messen sich Bleichard und der S. V. Vorwärts.

#### Tennis

##### Oberschlesische Tennismeisterschaften

in Gleiwitz vom 6.—9. September 1928.

Das Kennungsergebnis ist trotz vieler Abgänger doch noch als günstig zu bezeichnen. Im Durchschnitt spielen in den einzelnen Konkurrenzen 35 bis 40 Anhänger des weißen Sports. Die am Mittwochabend im Haus Oberschlesien vorgenommene Auflösung ist über Erwarten gut verlaufen. Wenn Ueberraschungen ausbleiben, werden die Endrunden am Sonntag zwischen den besten Spielern ausgetragen werden.

Im Herrendoppel der 1. Klasse stehen im oberen Drittel Eichner, Schnura, Sebbold und Ballarin, im unteren Drittel der ersten Hälfte Köhn, Barntone, Bräuer und Maber, während im oberen Drittel der zweiten Hälfte Dr. Jarecki, v. Heydebrandt und K. Krommloviß, im unteren Drittel Kube, Veit, v. Stubnitz und Kreuzer um den Sieg kämpfen werden. Bei der großen Zahl von Nennungen werden Freitag und Sonnabend die einzelnen Runden interessant und lehrreich verlaufen.

Im Herrendoppel der 1. Klasse spielt die starke Kombination Kreuzer-Bräuer gegen Veit-Sebbold und v. Stubnitz und v. Heydebrandt, während unten K. Krommloviß-Kube nur bei Dr. Jarecki-Mische auf Widerstand stoßen dürften.

Im gem. Doppel wird oben zwischen Kreuzer-Frl. Warshawer und Kube-Frl. Stephan und unten zwischen Frl. Sturm-Bräuer und Frau Winkler-Krommloviß, Frl. Elster-Eichner und Fr. Jakob-Ballarin die Entscheidung liegen.

Im Damendoppel der 1. Klasse stehen oben Frl. Warshawer, Gräfin P. und L. Proschka, Frl. Forner und Frl. Herzog, unten kämpfen Fr. Sturm, Fr. Jakob, Fr. Winkler, Fr. v. Stubnitz, Fr. Kowarsch, Frl. Stephan, Frl. Meißel und Fr. Jastolla. In dieser Konkurrenz wird vermutlich am härtesten und längsten um den Sieg gerungen werden. Seltener ist eine Damenturnier zu zahlreich und spielfertig gemeldet worden.

Im Damendoppelspiel, dem man endlich mehr Aufmerksamkeit widmet, werden oben voraussichtlich Frl. Stephan-Frl. Winkler sich durchsetzen, unten werden die Berlinerinnen Fr. Sturm-Frl. Warshawer, Fr. Kowarsch, Fr. Jakob und Frau Jastolla-Meißel schlagen müssen, um in die Endrunde zu gelangen.

Am Donnerstag sind fast alle Teilnehmer von auswärtig eingetroffen, so daß von Freitag mittag ab hintereinander gespielt werden kann. Die Eintrittspreise sind mit Rücksicht auf den Propagandawert des Turniers außerordentlich niedrig festgesetzt worden.

#### Radsport

##### Um den großen Stoewer-Preis

Am kommenden Sonntag, den 9. September, rollt zum ersten Male die Zuberlaffelstafette um den großen Stoewer-Preis, veranstaltet vom R. V. Stoewer, Klobitz, über die Strecke von 120 km. Start und Ziel befinden sich in Klobitz bei Gofel.

Gefahren wird in 2 Klassen, für welche fast alle ober-schlesischen Rennfahrer von Namen ihre Meldung abgaben. Auf der Startliste fehlen lediglich Burzigrad, „Wanderer“ Ratibor und der dieses Jahr arg vom Pech verfolgte Altmeister Audi Krug vom R. V. „Sport“, Gleiwitz.

In der Gruppe B, welche von 18 Fahrern bestanden wird, werden wir wohl Wilm Berger, Liegnitz, Schwolbe und Krautwurk, Doppelner Herrenfahrer und Heinrich Langer R. V. „Sport“, Gleiwitz in der Spitzengruppe finden, von denen wohl Langer und Berger für einen Sieg in Frage kommen. Bei Letzterem wäre angesichts seiner langjährigen Teilnahme an Rennen ein Sieg zu erwarten.

In der Gruppe A werden 10 Fahrer um die Ehre streiten. In dieser Klasse sind Klobitzer Fahrer stark vertreten. Für das Ende kommen die drei Fahrer: Pologel „Sport“ Gleiwitz, Josef Leppich und Tatusch „Stoewer“ Klobitz, in Frage, von denen wohl Josef Leppich Dank seiner großen Erfahrung, als erster das Zielband kreuzen wird. Auf den folgenden Plätzen werden wir wohl Pologel, Tatusch, Binia, Walter Leppich und Kandziora finden.

Mit dieser Fahrt finden die auswärtigen Zuberlaffelstafetten in diesem Jahre ihr Ende.







Von R. Scholz.

Unsere oberfließischen Landsleute, ebenso aber auch jeder Reisende, der täglich die neuesten Nachrichten, gleichzeitig aber auch reichhaltigsten Lesestoff beilehender und unterhaltender Art erhalten will, versäume nicht, auf den Bahnhöfen und an den übrigen Verkaufsstellen den Oberfließischen Wanderer zu verlangen. Bei längerem Aufenthalt in Bädern und Sommerfrischen ist der Postbezug empfehlenswerth. Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Herzschwäche. — Vorrätig in:  
**Neumanns**  
**Buch- und Papierhandlung**  
**Olewig 26 nur Kaliborer Straße Nr. 21**  
**und in den Zweigstellen:**  
**Papierhandlung des „Oberstle. Wanderers“**  
**Hindenburg 68., Dorotheenstraße 10,**  
**Papierhandlung des „Oberstle. Wanderers“**  
**Oppeln, Krausenstraße Nr. 40.**





Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle  
Jod - Eisen - Mangan - Kochsalz - Quelle

DAS QUELLWUNDER  
NACH MURILLO

Kur-Verwaltung der Altbuchhorster-Heilquellen  
L. Zucker & Co. Berlin O. 17.

# Das Quellwunder

## von Altbuchhorst

Von Dr. med. G.

Der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle ist ein natürlicher, mit reiner Kohlensäure gesättigter Mineralbrunnen, eine Jod-Eisen-Mangan-Kochsalz-Quelle von prickelndem und erfrischendem Geschmack, ausgezeichnet durch einen mittleren Eisen- und hohen Kochsalzgehalt, in Verbindung mit kräftigem, aber nicht zu starkem Bittersalz, mit Jod- und Bromnatrium und kohlensaurem Kalk. Bedeutungsvoll in seiner qualitativen Zusammensetzung, einzigartig in dem besonders hervorzuhebenden günstigen Mengenverhältnis der einzelnen Bestandteile, unschätzbar in seiner vielfachen, hervorragenden Wirkungsart vermindert der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle den Wassergehalt der Gewebe, erhöht den Haemoglobingehalt des Blutes, regt die Nierentätigkeit an, fördert Appetit und Verdauung, schränkt die überschüssige Säurebildung ein, wirkt aufsaugend, blutverbessernd, beruhigend und kräftigend.

### Gebrauchsanweisung

(falls der Arzt keine andere Einteilung vorschreibt)

Frühmorgens vor dem Frühstück . . . . . 1-2 Trinkgläser  
Eine Stunde vor dem Mittagessen . . . . . 1 Trinkglas  
Eine Stunde vor dem Abendbrot . . . . . 1-2 Trinkgläser

Auch als diätetisches Tafelgetränk genießt der Brunnen Weltruf.

Zu einer erfolgreichen Haustrinkkur mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle sind im allgemeinen 25 bis 30 Flaschen, in hartnäckigen Fällen etwa 50 bis 60 Flaschen erforderlich, damit alle Teile des Körpers von dem heilsamen Brunnen durchspült und die Krankheitsstoffe ausgeschieden werden. Diese Ausscheidung vollzieht sich naturgemäß nur allmählich.

### Mit sehr gutem Erfolg getrunken

Meine Frau hat den Altbuchhorster Marksprudel mit sehr gutem Erfolge getrunken, sie ist herzkrank, leidet an Arterienverkalkung und klagt sehr über Brustbeklemmungen und Atemnot. Der Altbuchhorster Marksprudel hat ihr sehr große Erleichterung gebracht. W. C. in P.

### Ausgezeichnet gegen Rheuma

Ich konstatiere mit Freuden die Tatsache, daß der Altbuchhorster Marksprudel, gegen allgemeine Nervenschwäche und Rheumatismus angewendet, mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Frau L. A. in Ch.

### Seitdem gesund

Meine Frau hatte ein Nervenleiden und war sehr viel in ärztlicher Behandlung, wobei ihr der Altbuchhorster Marksprudel empfohlen wurde. Seit dieser Zeit ist meine Frau gesund, sollte jedoch ihr Leiden nochmals wiederkehren, werde ich nur Altbuchhorster Marksprudel vorziehen. P. T. in S.

### Bekam wieder neuen Lebensmut

Mit Altbuchhorster Marksprudel bin ich sehr zufrieden. Ich litt an großer Blutarmut und Bleichsucht und war sehr schwach. Aber schon nach Gebrauch von zehn Flaschen Altbuchhorster Marksprudel fühlte ich mich etwas kräftiger und bekam wieder neuen Lebensmut, mit einer längeren Trinkkur mit 60 Flaschen Altbuchhorster Marksprudel war ich wieder gesund. Habe bis jetzt schon oft den Altbuchhorster Marksprudel warm empfohlen und werde es auch weiter tun. O. K. in W.

As. ...., d. 12. 8. 28.

An

Verwaltung der Altbuchhorster Heilquellen  
L. Zucker & Co. Berlin O. 17

Als 1-ständiger Kurpatient mit der  
Altbuchhorster Heilquelle (Mark-)quelle in Frankfurt  
im Auftrag der Kurverwaltung der  
Kurverwaltung Dr. H. .... Th. ...., Dr. ....

25 Flaschen Marksprudel.

Dr. 22  
Gefäßkrankheit  
Dr. ....

Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Haupt-Niederlage: **Hermann Simon**, Drogenhandlung u. Brunnenzentrale, **Gleiwitz O/S**  
Ring 13, Fernruf 3611. Filialen: Klosterstr. 4, Nicolaistr. 40, Zabrze Str. 1



# Entgifte Dein Blut

und Du hast das Gesundheitsproblem gelöst!

Das Blut ist der Träger des Lebens, der Träger der Wärme, der Ernährer des Nervensystems. Auch die Tätigkeit des Gehirns hängt vor allem von der darin enthaltenen Blutmenge und Blutbeschaffenheit ab. Die Gesundheit des durch falsche Lebensweise oder durch Krankheit geschwächten Körpers ist deshalb nur bei gleichzeitiger Entgiftung, Entsäuerung und Reinigung des Blutes denkbar.

Das natürlichste, vollkommenste und wirksamste Mittel zur Entgiftung, Reinigung und Verjüngung des Blutes, zur Beseitigung der im Körper zurückgebliebenen Schlacken (Harnsäure etc.), zur Stärkung der Nerven, zur Kräftigung des geschwächten Körpers gibt uns die Natur, selbst in dem so rasch beliebt gewordenen Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle. Dessen Kraft ist — wenn regelmäßig genossen — schier rätselhaft und seine Wirkungsart bei richtiger Lebensweise so vielseitig, daß niemand von uns, einerlei ob krank oder gesund, jung oder alt, versäumen sollte, ihn regelmäßig zu trinken.

## Woher kommt diese rätselhafte Kraft?

Die Kraft kommt aus den Mineralsalzen, an denen der Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle so reich ist. Ohne Mineralsalze ist bekanntlich selbst bei stärkster eiweißhaltiger Ernährung kein Organismus längere Zeit lebensfähig. Die Salze des Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle, die nicht das bloße Auge, wohl aber der Geschmack angenehm wahrnimmt, durchdringen alle Lebenszellen, entgiften, reinigen und verjüngen das Blut und die Säfte, durchspülen den Körper und bringen durch ihre wissenschaftlich feststehenden, besonderen Eigenschaften alle Krankheit fördernden Stoffe (Harnsäure etc.) zum Weichen.

Kein geringerer als der bekannte, weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmte Gerichts-Chemiker Dr. Paul Jeserich war es, der vor nahezu 20 Jahren als erster auf die große Bedeutung dieses märkischen Quellwunders hinwies und dessen Veröffentlichungen über die genaue Zusammensetzung des Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle in der Aerzte- und Laien-Welt so großes Aufsehen erregten.

Allein das Mengenverhältnis von Jod zum Kochsalz im Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle ist ein

## Phänomen

für sich. Jod, das bekanntlich nur in kleinsten Mengen wirkt, ist ein Bio-Element, ein notwendiger Lebensstoff und ein Wesensbestandteil des Hormons der Schilddrüse. Der normale Mensch verbraucht täglich etwa 80—100 Tausendstel mg Jod. Fehlt diese Menge, treten schwere Störungen ein. Aus dieser Erkenntnis heraus läßt die Schweiz und eine Anzahl anderer Länder seit mehreren Jahren von Staats wegen dem gesamten in den Handel gelangenden Kochsalz die notwendige Menge Jod künstlich zusetzen.

Ist es nicht ein seltsames Spiel der Natur, daß eine Flasche Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle gerade die Menge Jod enthält, die der Mensch zu seiner Gesunderhaltung täglich benötigt und daß das Mengenverhältnis zwischen Kochsalz und Jod im Altbudhorster Marksprudel, Starkquelle in rein natürlicher Form genau dem Mischungsverhältnis entspricht, in welchem die Schweiz und die anderen Länder künstlich das fehlende Jod der Volksernährung zuführen?

Bei Gott,  
das hilft!



# So urteilen Aerzte:

## Bei Gicht, Fettleibigkeit, Nierensteinen

sowie bei Zuckerkrankheit habe ich den Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle mit gutem Erfolg verordnet. Die günstige harnsäurelösende Wirkung des Brunnens, welche ich beobachtet habe, ist wohl, außer auf den Kochsalzgehalt, auf den Gehalt an tohlenlaurem Kalt zurückzuführen, sowie auf seinen Jodgehalt. Nachdem ich den Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle in zahlreichen Fällen erprobt und verordnet habe, ohne daß die geringsten Beschwerden durch seinen Genuß aufgetreten wären, kann ich denselben auf Grund seines günstigen Eisengehaltes sowie seiner sonstigen, den Stoffwechsel anregenden Bestandteile empfehlen bei Bleichsucht, Menstruationsstörungen, Schwäche- und Erschöpfungszuständen aller Art, Nervenschwäche, chronischer Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkatarrhen, Blasen- und Nierenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht, Fettleibigkeit und Diabetes. Dr. med. L., dirigierender Arzt in B.

## Herr Krankenhausdirektor Professor Dr. med. K. in S.

begutachtet mit überzeugender Kraft: „Ich habe den Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle in einer Anzahl von Fällen in dem von mir geleiteten städtischen Krankenhaus angewandt und ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedenen Formen von Blutarmut gesehen.“

## Herr Dr. med. N. in D.

äußert sich ähnlich: „Alles in allem haben mich die mit dem Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle erzielten Erfolge überzeugt, daß wir es in diesem Heilwasser mit einem Naturprodukt zu tun haben, das in seiner Art der Zusammenfügung sowohl qualitativ wie quantitativ einzig dasteht.“

## Herr Dr. med. W. in N.

sagt in seinem Gutachten: „Mit dem Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle habe ich einige Versuche angestellt deren Ergebnis mich berechtigt, dieses deutsche Mineralwasser allen Kollegen für die Praxis bestens zu empfehlen. Der verhältnismäßig hohe Eisengehalt in Verbindung mit Salz und schwefelsaurem Natron, neben Brom- und Jodverbindungen, läßt diesen Brunnen in hohem Grade geeignet erscheinen bei Erkrankungen, welche den Gesamtorganismus schädigen, kräftigend und neue Säfte bildend zu wirken, besonders bei Affektionen des Lymph- und Blutgefäßsystems. Es ist daher kein Anstand zu nehmen, dieses deutsche Mineralwasser als mindestens gleichwertig, wenn nicht als besser als die vielgerühmten ausländischen Heilquellen zu bezeichnen, da seine Wirkung sowohl auf die Verdauung als auf die Blutbildung und die Regeneration der Säfte viel intensiver ist.“

## Herr Professor Dr. W. in B.:

Für die Bekämpfung der Blutarmut und Bleichsucht, der Nervosität und Nervenschwäche spielt eine wichtige Rolle die Verbesserung der hygienischen Lebensbedingungen, Aufenthalt in frischer Luft, kräftige Ernährung, daneben als bewährtes und allgemein anerkanntes Heilmittel, das Eisen, das dem Körper am besten in der Form von Trinksäften mit natürlichem Mineralwasser zugeführt wird, die sich nach Geheimrat Professor Henoch besser als alle Eisenpräparate eignen und auch bei ganz jungen Kindern verabreicht werden können. Unter den Mineralbrunnen, die sich zur Trinksur für Blutarme und Nervenschwache am besten eignen, steht der Altbuchhorster Marksprudel in erster Reihe.“

## Herr Sanitätsrat Dr. med. W. in B.:

„Mit dem Altbuchhorster Marksprudel bin ich sehr zufrieden und verwende denselben in geeigneten Fällen gern in meiner Praxis.“

## Herr Dr. med. R. in Sch.:

„ . . ., daß ich Ihren Altbuchhorster Marksprudel selbst getrunken habe und mit demselben sehr zufrieden bin.“

## Herr Dr. med. N. in L.:

„Vorausschiden will ich noch, daß der Marksprudel von allen Patienten gern genommen und ausnahmslos gut getragen wurde. Sowohl ich wie auch die Patienten wurden in den Hoffnungen, die wir auf den Marksprudel setzten, nicht getäuscht.“

## Herr Dr. med. W. in N.:

Fall I: Achtzehnjähriges Mädchen leidet an Appetitlosigkeit, die sich bis zum Ekelgefühl vor Speise steigert. Nach vierwöchiger Behandlung mit täglich morgens 1 Becher Marksprudel hat sich Appetit und Befinden bedeutend gebessert. Gewichtszunahme viereinhalb Pfund.“

Fall II: 24jährige Frau, vier Geburten und zwei Fehlgeburten, vor und während der Ehe angestrengte Fabrikarbeit. Klagt über Müdigkeit, Appetitmangel, Stuhlverstopfung und schwere Menstruation. Nach vierwöchiger Kur mit täglich zwei Becher Marksprudel haben alle Beschwerden sehr wesentlich nachgelassen. Gewichtszunahme vier Pfund.“

## Der Balneologe Herr Professor Dr. B.

von der Berliner Charité lobt in einem leitenden Aufsatz der „Zeitschrift für Balneologie“ vom 15. Juli 1912, daß der Geschmack des Altbuchhorster Marksprudels“ trotz seines milden Jod- sowie hohen Eisengehaltes frisch und ohne unangenehme Nuancen ist, und kommt auf Grund experimenteller Untersuchungen zu dem bestimmten Schluß: „Auf die Hierensekretion übt der Marksprudel eine lebhaft anregende Wirkung aus.“

## Herr Generaloberarzt D. H.

„ . . ., daß ich den Altbuchhorster Marksprudel in einem Falle von Nachenkatarrh mit sehr gutem Erfolg angewendet habe.“

## Herr Dr. med. N. in B.

berichtet: „Den Altbuchhorster Marksprudel habe ich bei meiner Frau, die asthmatisch ist, mit Erfolg angewendet.“

## Der Krankenhausdirektor Herr Professor Dr. med. K.

schreibt: „Der Altbuchhorster Marksprudel hat sich ausgezeichnet bewährt; er wurde von den Kranken sehr gern getrunken und tat ihnen sehr gut.“

## Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. H. in M.

berichtet über seine Erfahrungen bei Fettleibigkeit: „Frau B. leidet an übermäßiger Fettnlage. Ich bestätigte Ihnen gern, daß sie sich beim Gebrauch des Wassers sehr wohl gefühlt hat. Sie baute außer lebhafter Entleerung ohne alle Unbequemlichkeiten, keinerlei Beschwerden nach dem Gebrauch des Wassers, fühlte sich viel leistungsfähiger und beweglicher, ist sichtlich schlanker geworden. Kopfschmerzen, an denen sie vorher litt, sind ganz verschwunden. Körpergewicht hat ohne strenge Diät abgenommen, von 208 Pfund auf 189 Pfund. Dies bescheinige ich.“



## Ersatz für die teure Badereise.

„Ich habe mit größtem Wohlgefallen mit meiner Frau zusammen den Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle getrunken. Wir sind begeistert von diesem ausgezeichneten Kur- und Tafelgetränk mit seinem besonderen Wohlgeschmack, und ich bin überzeugt, daß dieser Quelle eine schätzenswerte Heilwirkung innewohnt. Daher habe ich mich entschlossen, mit meiner Frau zusammen eine regelrechte Brunnenkur damit zu machen als Ersatz für die teure Badereise und bitte Sie um Zusendung von weiteren 25 Flaschen. Ich habe den Altbuchhorster Marksprudel, Startquelle meinen Patienten empfohlen, respektive verordnet. Er wird gern genommen, und die Patienten sind zufrieden mit dem verhältnismäßig niedrigen Verkaufspreis. Bei einem älteren Herrn, alter Potator, Arteriosklerose und allerlei Stoffwechselkrankheiten, der eine strikte Kur mit Altbuchhorster Marksprudel durchführt, glaube ich, nach kurzer Zeit eine günstige Heilwirkung dieser Startquelle aufschreiben zu können.“

Dr. med. E. Havemann, Arzt  
Berlin-Neukölln, den 9. Juli 1928  
Emsler Straße 58 I.

## Wunder gewirkt

Nachdem wir bisher 80 Flaschen Altbuchhorster Marksprudel getrunken haben, muß ich Ihnen mitteilen, daß dieses herrliche Wasser bei meiner Frau Wunder gewirkt hat. Die Steifheit in den Gelenken und die auftretenden heftigen Schmerzen sind verschwunden, und neuer Lebensmut ist eingetreten. Auch bei mir (wir nehmen die Trinksur nämlich beide) ist ein allgemeines Wohlbefinden eingetreten, und ich hoffe zu Gott, daß die fortgesetzte Trinksur unsere Gesundheit weiter kräftigen wird. G. G. in Ch.

## Appetit bedeutend gebessert

Der Altbuchhorster Marksprudel ist mir sehr gut bekommen und mein Appetit dadurch bedeutend gebessert worden, wogegen ich früher nichts essen konnte, ohne ordentlich Gewalt anwenden zu müssen. Ich kann den Altbuchhorster Marksprudel jedem empfehlen, der an Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden leidet. Frau Marie B. in B.

# So urteilen geheilte Patienten:

## Er steht an der Spitze aller Heilquellen

Der Altbuchhorster Marksprudel hat mich im Vorjahre von schwerer Krankheit befreit. Ich war nieren-, blasen-, darm- und kopfsranf. Nach einer Kur mit 10 Flaschen war meine schwere Krankheit behoben. Ich sage Ihnen dafür meinen tiefgefühlten Dank. — Nun wohne in meinem Hause eine 77 Jahre alte Witwe. Diese konnte wochenlang nichts rechtes genießen und war infolgedessen bis zum Steilett abgemagert; man glaubte, sie müsse jeden Augenblick sterben. Mir kam eines Tages der Gedanke wie ein Blitz in den Sinn, ihr Altbuchhorster Marksprudel zu kaufen. Sie trank den Sprudel und bekam darauf sofort Appetit zum Essen. Ich kaufte noch mehr davon, nun kann sie normal essen und verläßt schon das Bett zu unserm und der Angehörigen Erstaunen. Der Altbuchhorster Marksprudel steht an der Spitze aller Heilquellen. Ich habe ihn meinen Bekannten und Verwandten warm empfohlen und überall hat er in kurzer Zeit sehr gut gewirkt. Frau Dorothea S., Befigerin in A.

## Bei Rheumatismus glänzend bewährt

Teile Ihnen mit, daß sich der Altbuchhorster Marksprudel bei meinem Rheumatismus glänzend bewährt hat und ich mit meinem Zustand jetzt wieder ganz zufrieden bin. Ich kann Ihnen daher nicht genug danken und werde nicht verfehlen, bei jeder Gelegenheit auf den Altbuchhorster Marksprudel aufmerksam zu machen. Wilhelmine P. in Sp.

## Seit 15 Jahren litt ich

Seit ca. 15 Jahren litt ich an chronischem Blasen- und Nierenleiden, das mir trotz verschiedener Kuren sehr viele und quälende Schmerzen bereitete. Nachdem ich seit ungefähr einem halben Jahr Ihr Heilwasser Altbuchhorster Marksprudel trinke, haben die örtlichen Beschwerden ganz bedeutend nachgelassen und ist der üble Geruch des Urins verschwunden. Auch mein Allgemeinbefinden, das durch einen Schlaganfall starken Schwankungen unterworfen war, hat sich durch den regelmäßigen Gebrauch des Altbuchhorster Marksprudel ebenfalls sehr gebessert. Leutnant a. D. S. in S.

## Nervosität, Schlaflosigkeit

Lange Zeit litt ich an Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, auch wurde ich öfter von einem unheimlichen Angstgefühl befallen. Es wurde mir dagegen der Altbuchhorster Marksprudel empfohlen. Schon nach Verbrauch von einigen Flaschen wurde mein Zustand bedeutend besser und nach einer fortgesetzten Trinksur war ich, Gott sei Dank, von meinem Leiden vollständig befreit. Ich kann daher den Altbuchhorster Marksprudel aufs wärmste empfehlen. J. W. in S.

## Von Rheumatismus befreit

Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen Altbuchhorster Marksprudel gebraucht habe, kann ich Ihnen mit Vergnügen mitteilen, daß ich von meinem Rheumatismus befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiterempfehlen. A. S. in F.

## Bei Gelenkrheumatismus sehr gute Dienste geleistet

Ich bin seit August v. J. an Gelenkrheumatismus erkrankt, wogegen mir der Altbuchhorster Marksprudel empfohlen wurde. Ich kann nur sagen, daß mir der Brunnen bei meiner Krankheit sehr gute Dienste geleistet hat. Fritz D., Bäckermeister in A.

## Großen Erfolg erzielt

Ich habe eine vierwöchige Trinksur mit Altbuchhorster Marksprudel gemacht und bei meiner schweren Krankheit großen Erfolg erzielt. Ich trinke jetzt täglich ein Glas und möchte im Frühjahr nochmals eine regelrechte Trinksur machen. Frau M. Sch. in Fr.

## Nervenleiden ganz verloren

Meine Frau litt seit 5 Jahren an einem schweren Nervenleiden, jeden menschlichen Rat habe ich herangezogen und es hat mich sehr viel Geld gekostet, war aber alles vergebens. Meine Frau konnte der Wirkkraft nicht mehr vorstehen, sie klagte stets über den Kopf, über Schmere in den Gliedern und konnte gar nichts essen, so daß ich mit Bangen in die Zukunft sah. Ich ließ sie nun auch Altbuchhorster Marksprudel versuchen und schon bei der dritten Flasche merkte sie, daß es ihr wohlter und leichter wurde und das Leiden hat sich nach Verbrauch von 45 Flaschen ganz verloren. Otto L. in A.

## Den Gebrauch der Füße wiedergegeben

Vor vier Wochen begann ich eine Hausstrinksur mit Ihrem Altbuchhorster Marksprudel und bin sehr zufrieden damit, denn die Kur hat mir den Gebrauch meiner Füße wiedergegeben, die in letzter Zeit fast gänzlich verfallen. Frau Maria L. in B.

## Bin jetzt wieder völlig gesund

Seit 25 Jahren litt ich an Magenschmerzen, Verdauungsschwäche und den damit zusammenhängenden gesundheitlichen Nachteilen. Als ich die bereits früher einmal geschritten werden mußte, total verschwunden. Auch in anderen Fällen wie Blasenleiden, Nierenleiden usw. habe ich den Altbuchhorster Marksprudel immer loben hören. S. in G.

## Drüsenentzündung

Den Altbuchhorster Marksprudel hat ein 18jähriges Fräulein gegen Drüsen benutzt. Nach Verbrauch von 22 Flaschen war die Anschwellung, die bereits früher einmal geschritten werden mußte, total verschwunden. Auch in anderen Fällen wie Blasenleiden, Nierenleiden usw. habe ich den Altbuchhorster Marksprudel immer loben hören. S. in G.

## Sehr wertvolle Dienste geleistet

Der Altbuchhorster Marksprudel hat mir bei einem alten Frauenleiden und chronischen Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen vollständig genommen und eine wunderbare Stärkung und Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich tatsächlich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrem Wunderwasser. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ich mußte mich sonst während der kritischen Tage stets zu Bett legen, heute verläßt die Periode schmerzlos und ohne alle Beschwerden. Für Kranke ist Ihr Heilwasser unbezahlbar, wie mir dies auch von meinem Arzt bestätigt wird. Frau B. L. in B.









## Auf Erholungsfahrt im Herbst

Von R. Scholz.

In den letzten Jahren hat sich in der Auffassung, welche Jahreszeit in reichstem Maße die Vorbedingungen wirklicher Erholung gewährleistet, ein merklicher Wandel vollzogen. Man hat so je länger je mehr die Vorteile erkannt, die der Herbst dem Erholungsfuchenden in landschaftlicher und manch anderer Hinsicht bietet, Vorteile, deren Genuss dem Reisenden in der Hauptsache verlagert bleiben.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Zahl der Ferienreisenden, die erst im Herbst ausspannen und sich irgendwo in die Einsamkeit vergraben, alljährlich im Steigen begriffen. Diese Entwicklung kann als ein Kind der jüngsten Zeit angesprochen werden. Noch vor einem Jahrzehnt gehörte es zum guten Ton, während der „Saison“ zu verreisen. Man fand sich mit der Tatsache ab, im überfüllten Zug an sein Ziel zu gelangen und im ebenso überfüllten Hotel zu wohnen zu müssen. Die Unruhe und den „Betrieb“, den die Saison notwendiger Weise mit sich brachte, nahm man als unvermeidliches Übel eben mit in Kauf.

Die Wanderer sind es vielleicht zuerst gewesen, die

den Herbst auch einem breiteren Reisepublikum erschlossen

haben. Als erst einige wenige die konventionellen Schranken durchbrochen hatten, folgten bald viele nach. Und immer mehr wurden es, die fühlten, daß man das eine, wonach man sich in den Ferien so sehr sehnt, die Ruhe, im Trübel der Hauptfaison nicht finden wird. Man löste sich los von dem Strom der Sommerreisenden, um in den langen, ruhigen Tagen des wahren Naturerlebens zu kommen. Diese Entwicklung ist mit ein

Zeichen dafür, daß sich die Kultur des Reisens in den letzten Jahren fühlbar verfeinert hat.

Schon die Herbstlandschaft vermittelt dem Naturfreund Reize, die man im vielbesungenen Sommer vergeblich suchen wird. Manche Naturen werden durch andere Gründe bewegt, das Reisen im Herbst dem in der Saison vorzuziehen. Menschen, die nicht mit den Glücksgütern dieser Erde begnügt sind, legen ihren Urlaub meist deswegen in den Herbst, weil man um diese Jahreszeit allenthalben ein wesentlich billigeres Unterkommen findet. Die verminderten Ausgaben für Lebenshaltung und Unterkunft ermöglichen einen längeren Aufenthalt, wie man sich ihn im anderen Falle nicht leisten könnte.

Und was das Wesentlichste ist, der Ferienreisende findet

überall wirkliche Ruhe und wirkliche Erholung.

Die Tage sind bei weitem nicht mehr in dem Maße überfüllt; man kann mit ziemlicher Bestimmtheit darauf rechnen, einen Sitzplatz zu erhalten. So gelangt man nicht verdrängt an das Ziel und kann die vorüberfliegende Landschaft in Ruhe betrachten.

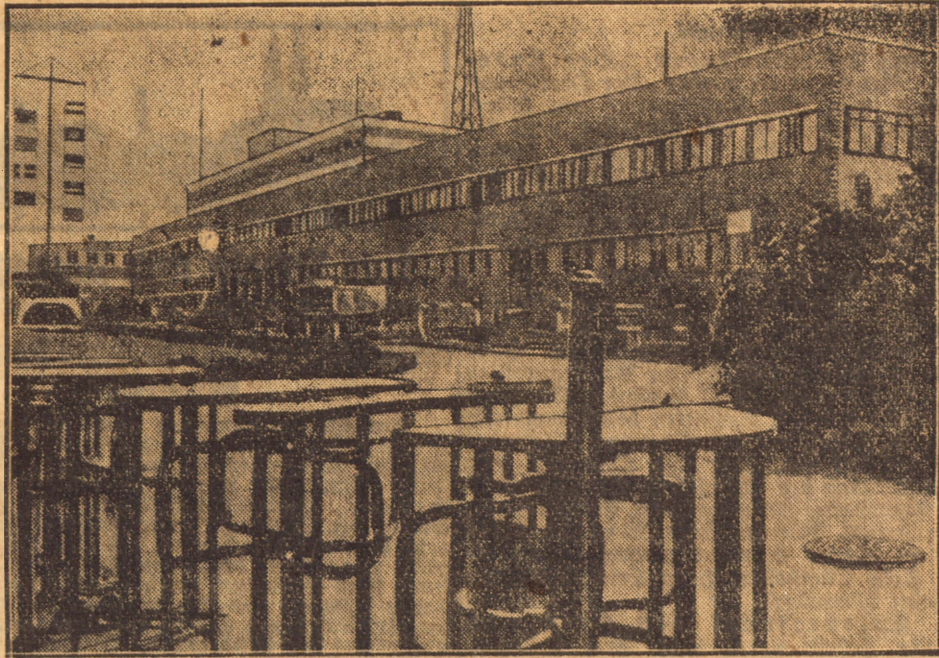
Auch im Hotel herrscht nicht das fiebernd-pulsierende Leben wie in der Hauptfaison, das schon an Ort und Stelle wieder einen Teil der gewonnenen Erholung aufhebt. Der ankommende Gast erfährt eine individueller Behandlung, als dies im Trübel der Saison möglich ist. Er kann mit den Gästen in engere Fühlung treten. Kurzum man erfährt das, was einem im Sommer nie in dem Maße möglich würde: die stille Behaglichkeit.

Natürlich bringt auch das Reisen im Herbst Nachteile mit sich, die aber wenig schwerwiegend der Natur sind und durch die vielen Vorteile fast gar nicht in die Erscheinung treten. Einmal sind es die

höheren Temperaturen

mit ihren Nebenerscheinungen, die Beachtung finden wollen. Der Ferienreisende muß sich dementsprechend mit wärmerer Kleidung versehen, wenn er sich nicht Erfältungsfrankheiten ausleihen will. Ein Hauptgrund, warum viele Menschen sich nicht mit dem Reisen im Herbst betreiben können, liegt darin, daß die Tage schon recht kurz sind. Man kann sich nicht mehr so viel vornehmen und ist genötigt, die langen Abendstunden im Quartier zu verbringen. Wie man den Abend ausfüllt, bleibt natürlich dem epröfnlichen Geschmack des Einzelnen überlassen. Aber wie die Natur selbst im Herbst nicht mehr die laute, lachende Freude eines sonnigen Sommertages hat, wie die Herbststimmung überhaupt etwas ruhiges und Besinnliches zeigt, so muß auch der Herbstwandler ein stiller Selbstgenügsamkeit und ein wenig besinnliche Art mitbringen, will

## Vom Flugzeug ins Bett — vom Bett ins Flugzeug



Die lange geplante Vergrößerung des Berliner gefestigten Erweiterungsbau (im Bilde) von 110 Meter Länge, die Berliner Flughafen-Gesellschaft, die Berliner Flughafen-Gesellschaft Hotel enthalten, in dem die nachts ankommenden

Flugzeugen wird jetzt durchgeführt. Der fast fertig-ger Länge wird außer neuen Diensträumen für die schaft, die Flugwetterwarte und die Mittropa ein enden Reisenden sofort übernachten können.

er draußen in der langsam absterbenden Natur den für eine nachhaltige Erholung unerlässlichen Frieden seiner Seele finden.

## Aus Bädern und Kurorten

Der Vertheilung der Fremdenverkehr in Zahlen.

Der Besuch des Vertheilung der Fremdenverkehr, des schönsten Hochgebirgswinkels der bayerischen Alpen, hat sich gegenüber dem Vorjahre wiederum um 14 v. H. gesteigert. Man zählte bis zum 18. August rund 76 300 Kurgäste gegen 65 500 am gleichen Tage des Vorjahres. Die monatliche anhaltenden schönen Hochsommertage dieses Jahres haben auch den Verkehrsmitteln des Vertheilung der Fremdenverkehr vielfach Reflektoren gebracht; mit der Königssee-Schiffahrt z. B. wurden an einem Tage im Juli 5000 Personen befördert. In einem der letzten Juli-tage sind durch das Postamt Vertheilung der Fremdenverkehr weniger als 12 000 Anfahrtskarten vom Königssee befördert worden. Denn nur ein kleiner Teil aller Besucher des Königssees benutzt die Motor- oder Ruderboote der Schiffahrt, da deren Zahl beschränkt bleibt, um den Charakter des Sees als Naturgenussgebiet zu wahren. Die Hochfrequenz des heurigen Sommers hat aber auch erneut unter Beweis gestellt, wie dringend notwendig die Erweiterung des Vertheilung der Fremdenverkehr Bahnhofes geworden ist, der dem riesigen Fremdenstrom in seiner Weise mehr gewachsen ist. Schon seit langem sind die Vertheilung der Fremdenverkehr Bahnhofsverhältnisse Gegenstand ernster Sorge der Reichsbahndirektion München und es ist dem schönen Lande und den es besuchenden Fremden, die man einseitig der Tagesbesucher in diesem Jahre auf 300 000 schätzen darf, nur zu wünschen, daß nunmehr auch die Reichsbahndirektion die Vertheilung der Fremdenverkehr Bedürfnisse dieses wichtigsten Fremdenverkehrszentrums Oberbayerns durch Erweiterung der Bahnhofsanlagen Rechnung trägt.

## Soll man am Tage oder in der Nacht reisen?

Wenig gereifte Leute sind im Falle einer Reise oft im Zweifel, zu welcher Tageszeit sie reisen sollen. Die Mehrzahl von ihnen beantwortet die Frage dahin, daß es zweckmäßiger sei, schon einen frühen Morgenzug zu benutzen, um bei nicht allzuweiten Reisen noch am selben Tage anzukommen und um gleichzeitig während der Fahrt im hellen Tageslicht die Landschaft genießen zu können. Weniger schwärmerisch veranlagte Naturen werden eher entscheiden die Frage mehr nach praktischen Gesichtspunkten und ziehen die Nachtreise den Tagreise vor. Der Meinungsstreit zwischen der Kategorie der Tag- und Nachtreisenden ist leicht entschieden. Wer eine abschließliche Vergnügungstreue vor hat, erwählt sich

zweckmäßig den hellen Tag für seine Reise, um durch den Anblick der vorüberfliegenden Landschaft in den rechten Reizgenuss zu kommen. Wer indes eine rein geschäftliche Reise unternimmt, fährt am besten nachts, da er dann den Vorteil der Zeitverfürgung hat. Bei der Ankunft an seiner Zielstation liegt dann ein ganzer Tag vor ihm, den er für seine Zwecke voll ausnützen kann. In einer gewissen Hinsicht wird es natürlich immer Sache des Geschmacks und des Einzelfalles bleiben, ob man dem Reisen bei Tage oder bei Nacht den Vorzug gibt.

## Neuer Touristenweg im Riesengebirge.

Daß im Riesengebirge bislang immer noch fehlte, war ein Touristenweg, der von den Baberhäusern ohne Umwege zur Schlingelbaude führt; die bis jetzt einzige Verbindung über die Brothauhe war mit zu großen Unbequemlichkeiten und zu großer Zeitverfürgung verknüpft. Es ist erfreulich, daß diese von den Touristen schon lange angeregte direkte Verbindung nun Wirklichkeit geworden ist; dieser Tage ist ein neuer Touristenweg in gerader Linie von den Baberhäusern zur Schlingelbaude führend, der öffentlichen Benutzung freigegeben worden. Dieser neue Weg gewinnt noch an Bedeutung dadurch, daß die geplante Seilbahn nach dem Spindlerpfad von den Baberhäusern ihren Ausgang nehmen soll.

## Die Kunst des Rucksackfahrens.

Auch das Rucksackfahren ist eine Kunst, die gelernt sein will. Wohl wissen die meisten Wanderer, was alles in den Rucksack gehört, wie aber all die vielen Dinge, die der Wanderer mit sich führen muß, in einen Rucksack gepackt werden müssen, soll sich das Gepäck nicht zu einem Quälgeist auswachsen, ist vielen von ihnen nicht geläufig. Wer weite Touren unternimmt, sollte sich zweckmäßig eines wasserbichten und möglichst großen Rucksackes bedienen, der auch Seitentaschen und recht breite, auf der Innenseite abgefüllte Tragriemen besitzt. Die Sachen, die man mitnimmt, verstaue man nicht einzeln durcheinander im Rucksack, man ordne sie vielmehr nach ihrer Zusammengehörigkeit und packe sie in Beuteln oder Säcken. Da, wo der Rucksack auf dem Rücken aufliegt, kommen alle weichen, dem Rücken sich anpassenden Gegenstände, also die Wäsche, die Schlafdecke und dergleichen. Es folgen Schutzeug, Wäschezeug und Vorratsbeutel; die schwersten Dinge sollen dem Rücken am nächsten, die leichtesten am entferntesten liegen. Je flacher und gleichmäßiger ein Rucksack gepackt ist, desto leichter läßt er sich tragen. Vor allem hüte sich der Wanderer davor, schwere oder pendelnde Gegenstände außen auf den Rucksack zu packen, weil gerade diese Anhängsel das Tragen sehr erschweren.

## Auf eine Überbrückung

wird der Oberschlesier überall dort über die Vorkommnisse in seiner Heimat unterrichtet sein, wo er den „Oberschlesischen Wanderer“ antrifft. Besonders in den Badeorten und Erholungshelmen unserer herrlichen schlesischen Gebirgswelt ist der Wanderer ein täglich einsehender, gern gesehener Gast. Auch für die jetzt einsetzende Reisezeit haben wir, ähnlich wie in den vergangenen Sommermonaten nachstehende

**Verkaufsstellen des Wanderers**  
in Bädern und Kurorten  
eingetrachtet:

### Bad Ziegenhals:

Oskar Scholz, Bahnhofsbuchhandl. Stadtbahnhof.  
Leonhard Langer, Buchhandlung, Rosenstraße 4.  
Franz Langhammer, Buchhandlung.  
Karl Noelle's Buchhandlung, Inhab.  
Franz Torzewski

### Bad Carlsruhe:

Erbsa Buchhandlg., Inh. Goltmann

### Garmisch:

Oskar Scholz, Bahnhofsbuchhandl.

### Wartha:

Frau Marie Wich, Verkaufshaus

### Glatz:

Oskar Scholz, Bahnhofsbuchhandl. Hauptbahnhof.  
Oskar Scholz, Bahnhofsbuchhandl. Stadtbahnhof

### Bad Althede:

Oskar Scholz, Bahnhofsbuchhandlung  
Karl Neumann, Buchhandlung  
Karl Dittmar, Inh. Verta Dittmar, Buchhandlung Kurhaus

### Bad Reinerz:

Frau Hoffmann, Buchhandlung, Pablon im Kurpark.  
Georg Hüter, Hüter-Häuschen.  
W. John, Buchhandlung Wandelhalle

### Bad Kudowa:

Adolf Tieffenbach, Badebuchhandlung, Villa Fichtenhain

### Bad Langenau:

August Stelzner, Kaufmann u. Friseur  
H. Richter, Zeitungskiosk

### Wölfelsgrund:

Oskar Scholz, Drogerhandlung  
Philomena Wegner, Zeitungsbetrieb

### Bad Landeck:

Alfred Diefel, Buchhandlung  
Josef Garus, Buchhandlung

### Bad Salzbrunn:

A. Torzewski, Buchhandlung  
E. D. Schmidt, Buchhandlung

### Krummhübel:

Karl Dittmar, Bahnhofsbuchhandlung

### Ob. Schreiberhau:

Leopold Randora, Buchhandlung

### Brückenberg:

Karl Strauß, Buchhandlung

Unsere oberschlesischen Landschaften, ebenso aber auch jeder Reisende, der täglich die neuesten Mitteilungen, gleichzeitig aber auch reichhaltigen Lesestoff beibringen und unterhaltender Art erhalten will, veräume nicht, auf den Bahnhöfen und an den übrigen Verkaufsstellen den Oberschlesischen Wanderer zu verlangen. Bei längerem Aufenthalt in Bädern und Sommerfrischen ist der Postbezug empfehlenswert. Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Das auf der Bischofskuppe b. Sudmantel  
thies. Schießen, 3 m von der deutschen  
Reichsgrenze gelegene und auch deutsch be-  
wirtschaftete  
**Berghotel Rudolfsheim**  
empfiehlt allen B. A. Bergwanderern seine  
ganz renovierten Lokalitäten. Gutge-  
staltete Villen und Silezia-Biere, österr. und  
ungarische Naturtrankweine, anerkannt  
vorzügliche Wiener Küche, 16 Fremdenzim-  
mer, Telefon: Sudmantel 26. Von Neustadt DS  
händige gute Zug- und Autobusverbindung  
Derliche Fernsicht nach allen Richtungen ins  
Siedland. (Wom 1.6.—1.10. tägl. Tanamuff)  
Besitzer: Alois Rudolf, Koppenwirt

**BAD Langenau**  
(Glatzer Gebirge) heilt  
Herz, Nerven, Rheuma  
Pauschkuren  
16.8.—Ende Novbr.  
Gruppe I 4 Wochen 210.00 M. 4 Wochen 195.00 M.  
Gruppe II 3 Wochen 157.50 3 145.00  
Näheres durch die Kurverwaltung.

**BAD Salzbrunn**  
Herbstkuren  
in  
Salzbrunn  
in Schlesien  
mit seinen weltberühmten Heilquellen  
Oberbrunnen  
bei Katarrhen,  
Asthma,  
Grippefolgen  
Kronenquelle  
bei Gicht,  
Zucker und  
Nierenleiden  
Größtes Inhalatorium /  
Mod. pneumat. Anstalt  
(pneumatisch. Kammer)  
ab 1. September ermäßigte Kurtaxe  
DAS GANZE JAHR GEÖFFNET!  
Prospekte und Auskünfte in allen  
Reisebüros u. bei der Bäderdirektion

**Sanatorium Haus Waldheim**  
Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Lungenkranke des Mittelstandes  
Tagespflugesatz: RM. 7.50 — Prospekte gratis —  
Fernsprecher 26  
Leit. Arzt: Dr. Rausche, Facharzt für innerl. Kranke

**Sanatorium Wölfelsgrund**  
im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m.  
Klinisch geleitetes Kuranstalt für Nerven-,  
innere, Stoffwechselkranke und Rekon-  
valeszenz. Jahresbetrieb. / Näh. d. Prosp.  
Bahnhof: Ebersdorf, Linie Bresl.-Mittelw.  
Bes. u. ärztl. Leiter: San-Rat Dr. R. Jaenisch

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Lochwitz  
Große Heilerfolge — Broschüre frei  
Anzeigen in dies. Zeitung hab. best. Erfolg.

Goeben erschien die 10. Auflage!  
**„Dauerheilung  
der Herzschwäche“**  
und der von ihnen abhängigen chronischen  
Leiden: Herzalgie, Neurose, Nafedow,  
Krankheiten, Arterien-Verkrüftung,  
Zettstich, Gicht, Zuckerkrankheit.  
Von Dr. med. Friedrich Bösser  
Preis 2.— Aml.  
Das für jeden verständliche Buch des bekannten  
Hera-Spezialisten enthält ausführliche Angaben  
über Entstehung, Verhütung und Heilung der  
Herzschwäche. — Vorrätig in:  
**Neumanns  
Buch- und Papierhandlung**  
Olewig 25 nur Ratiborer Straße Nr. 21  
und in den Zweigstellen:  
Papierhandlung des „Oberschles. Wanderers“  
Hindenburg DS., Dorotheenstraße 10,  
Papierhandlung des „Oberschles. Wanderers“  
Oppeln, Krafauerstraße Nr. 40.



## Reelle Bedienung

mit u. ohne Firmen-  
ausdruck liefert  
**Neumanns Buch- u.  
Papierhandlung**  
Glm., Rathborerstr 21



Stark sein!  
Schlauk erscheinen!  
Ein ganz neuer Mantel! Eine ganz neue Linie erfüllt den Wunsch aller Damen: Schlank erscheinen! Es ist der vollendete Frauen-Mantel. Jede Weite, jede Länge vorrätig. Alleinverkauf nur bei

Grön  
Gleiwitz, Bahnhofstraße 12

Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Siedlungen, Neubauten, landwirtschaftl. Grundbesitz, Klöster, Krankenhäuser, Waisen-, Wohlfahrts- u. Gesellenhäuser, ferner

Kommunalkredite

kurz- und langfristige, sowie Finanzierungen von Straßenausbauten beschafft äußerst günstig u. schnell ein mit den ober-schlesischen Verhältnissen durchaus vertrauter Bankfachmann.

Josef Walter

Berlin W. 8, Friedrichstr. 66.

Ohne Anzahlung



Liefere wir Ihnen heute bis auf weiteres das anerkannt gute Autofahrrad- Rad in reicher Auswahl, Tourenräder, Rennräder, Halbrenner, nur Contl-Bereifung, nur Torpedo-Freilauf, 3 Jahre Garantie bei Wochenraten von M 2.50. Illustr. Katalog kostenlos + Versand freitragend. Tausende zufriedene Kunden! Alexandrinenstr. 26

Autofahrrad in Berlin SW 68 / 113

Habe meine Zahnpraxis verlegt nach Beuthener Straße 75 gegenüber der Haltestelle Muskalla.

Gerhard Chlapik, prakt. Dentist  
Hindenburg-Biskupitz.

Orihopädische Gymnastik!  
Rhythmische Gymnastik für Erwachsene und Kinder

Margarete Büller-Schwiedernoch  
Hindenburg OS.  
Anmeldungen Florianstraße (Neubau) Mein

Damen-Putz-Atelier  
befindet sich jetzt Hindenburg, Kronprinzenstr. 150

I. Etage  
Nähe „Admi“, gegenüber Hotel Menge

Hedi Klon.

Erfinder - Vorwärtstrebende  
2000 Mark Belohnung  
Einzelheiten gratis gegen Rückporto von F. Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26

Warten Sie nicht länger mit dem Einkauf Ihrer Möbel!

Führende ober-schlesische Möbel-Firma liefert an jeden Kreditwürdigen komplette Zimmer und Einzel-Möbel.

1. Niedrigste Preise  
2. Einwandfreie Qualitäten  
3. Auch ohne Anzahlung  
4. Bis 36 Monate Kredit  
5. Befristung jederzeit  
Bei Kaufabschluss Reise- Vergütung!  
6. Kostenlose Beförderung durch Auto und Aufstellung in der Wohnung!

Schreiben Sie noch heute unter „Diskret“ an die Geschäftsstelle des „Ober-schlesischen Wanderers“ in Gleiwitz.

Bäckereigrundstück  
in Hindenburg ist sofort günstig zu verkaufen. Preis 20.000. Anzahl. 6-8.000 M. Bei Kauf Wohnung u. Geschäft frei. Durch Klimas, Hindenburg, Kronprinzenstraße 110. - Rückporto.

Suche per sofort eine beidseitige Wohn- u. Neubau. Biete e. schöne leere Stube i. Zentrum dafür. Offerten u. St. 826 an den Wanderer Hindenburg.

Laden

in O/S. zu mieten gesucht. (6988) Gefl. Angebote u. St. 806 an d. Wanderer Gleiwitz.

Kleiner Laden

oder Werkstatt für Schuhmacherei zu mieten gesucht. Off. u. St. 821 an den Wand. Gleiwitz.

Wohnung.

Suche eine 2- oder 3-Zimmerwohnung. Neu- oder Altbau, gegen Umzugsvergütung. Wohnungsart bevorzugt. Off. u. St. 823 an Wand. Gleiwitz.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer für 2 vermietet. GL. Möbelfest. 12 St. I. Gut möbl. zweif. Vorderzimmer ab 1. 10. 28 z. verm. GL. Neudorfstr. 9, III. Et. g. d. Bahnh.

Ein möbliertes Zimmer

mit Kochgefl., Zentrum der Stadt, zu vermieten. (7012) Offerten u. St. 801 an d. Wand. Gleiwitz.

Möbl. Zimmer

sofort oder 15. 9. zu vermieten. Zu erfragen unter St. 827 im Wanderer Hindenburg.

Garagen, Lagerräume, grosse Werkstatt

zu vermieten. (7000) Offerten u. St. 796 an d. Wand. Gleiwitz.

Lagerkeller

40 qm gr., hell u. trocken, mit Licht u. Heizgelegenheit p. St. zu vermieten. Hindenburg, Dorotheenstraße 62.

Wohnungen

1 3-Zimmerwohnung mit Beigelaß, i. Zentrum von Hindenburg. (beidseitige Abnahme), ist zum 1. Oktober zu vermieten. Offerten u. St. 818 an den Wanderer Hindenburg.

3 Zimmer und Küche

ab 1. November zu vermieten. (6997) Zu erfragen, Gleiwitz, Grünwaldstr. 33.

Laden

mit fr. 4 Zimmerwohnung, geeignet für Drogerie, ist beziehb. b. billig. Miete zu vermieten. Josef Koller u. Kiefferhändler Rattborer Str. 108.

Gelder

Suche per sofort oder später (5540) ca. 2500-3500 M. auf 1 Hypoth. Grundstück 8 Morgen groß, a. Kreuzungs-Gebäude, gelegen. Neubau mit Geschäft und Bauplänen. Kapital 5 x gesichert. Zinsen 10 bis 12 %. Offert. u. St. 79 Wand. Gleiwitz.

200 M.M.

geg. 5 fache Sicherh. auf 2 Mon. gesucht. Rückz. 230 M. Gefl. Angeb. u. St. 813 an d. Wanderer Gleiwitz.

Junger Student

bittet um Gewährung eines Darlehens zur Fortsetzung sein. Studiums. Gute Sicherungen vorhanden. Offerten unter St. 165 an den Wanderer Gleiwitz.

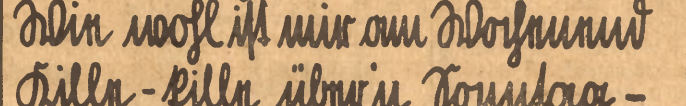
Kreisschänke mit Jägerlust

im Waldpark Niechowitz-Rositz  
Telefon unter Beuthen 2925  
Sonntag, den 8. Sept. nachm. 1/2 5 Uhr u. Sonntag, den 9. September, nachmittags 3 Uhr.

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapellen-Zentrum-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Ediga.  
Eintritt frei Zur Jägerlust Eintritt frei  
Der Pächter Max Morys  
Vom Dorfsteig schönster Waldweg, 25 Minuten.

Claire Waldorf singt:  
Nun wohl ist mir um Dorfmann  
Killa-Killa über'n Tounberg -  
Nun ihr Jünglinge...



im oberw. Waldpark  
Nun ein kleines Orchester  
zum Haus ausgebaut ist.  
Mouloger sind sich in  
Nun ein Orchester mit Geld...

Der Wanderer ist die bei weitem geleseste Tageszeitung Oberschlesiens und das erfolgreichste Blatt für kleine Anzeigen aller Art.

Zur Herbstpflanzung

find abzugeben:  
Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumen- Hoch- und Halbstämme

Birnenbüsche auf Quitten und Wildling bereitet, Pfirsichbüsche, Preiselbeeren, Johannis- und Stachelbeerräucher, Stiersträucher und Stauden  
Man verlange Preisliste für Obstbäume und Stauden  
Anfang Oktober Beginn des 1-jährigen Lehrganges für Gärtnergehilfen. Rechtzeitige Anmeldung für Schule und Schülerheim (Schulgeld, Wohnung und volle Verpflegung 3. St. 560.00 M. jährlich) wird empfohlen.

Lehranstalt für Obst- und Gartenbau

der Landwirtschaftskammer Oberschlesiens  
in Proskau  
Wir beschaffen prompt distret, vollkom. prov. schuh. u. prov. frei  
Bankkredit ohne Bürgen zu 80%  
Jahreszinsen für Beamte, Festangestellte, Rentempf. etc.  
A. Kieger, Beuthen OS., Friedrich-Str. 38, Telefon 3648.  
S. Schmittalla, Hindenburg, Mathesdorf OS., Am Ang. (Kol.).

Geld Darlehen Hypotheken

Geschäfts-Kredite reell durch Jos. Keltner, Hindenburg OS., Schlegelstr. 28, Rückporto erwünscht.

Verkäufe

1 Vertigo sehr gut erhalten, dunkelbraun, billig zu verkaufen. Czerner, GL, Teuchertstr. 36, 8 St. neue überzähl.

Bratröhre

billig zu verkaufen. Zu erfragen u. St. 814 im Wanderer Gleiwitz.

Zigarrengeschäft

gute Zigaretten, in lebhaft. Industriegebiet mit Einrichtung u. Warenlager fortzuführen an ernter. Ref. 1000. Kasse sofort zu verkaufen. Off. u. St. 837 an den Wand. Gleiwitz.

Motorrad

500ccm, oben gesteuert, Kardanantrieb, sowie ein D.K.W.-Motor 2 Gänge, beide gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen, Fahrradhandlung A. Leg, Hindenburg, Dorotheenstr. 51.

Motorrad

steuer- und führerscheinfrei, billig zu verkaufen. G. O. L. A., Hindenburg, Kronprinzenstr. 93.

Motorrad

500ccm, oben gesteuert, Kardanantrieb, sowie ein D.K.W.-Motor 2 Gänge, beide gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen, Fahrradhandlung A. Leg, Hindenburg, Dorotheenstr. 51.

Motorrad

500ccm, oben gesteuert, Kardanantrieb, sowie ein D.K.W.-Motor 2 Gänge, beide gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen, Fahrradhandlung A. Leg, Hindenburg, Dorotheenstr. 51.

Motorrad

500ccm, oben gesteuert, Kardanantrieb, sowie ein D.K.W.-Motor 2 Gänge, beide gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen, Fahrradhandlung A. Leg, Hindenburg, Dorotheenstr. 51.

Motorrad

500ccm, oben gesteuert, Kardanantrieb, sowie ein D.K.W.-Motor 2 Gänge, beide gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen, Fahrradhandlung A. Leg, Hindenburg, Dorotheenstr. 51.

Kanarienvögel!

mit Bauer 95 Pf. wieder eingetroffen!

Verkauf nur Montag, den 10. September

VOLKSBAZAR

Gleiwitz, Pfarrstraße 6

Wäsche Rollen

J. SCHAMMEL - BRESLAU 23

Zahn-Praxis in Breslau

beste Lage, gr. alte Stammlundsch, Wartezimmer, Operationsz., elektr. Einrichtung, m. Wohnz., ohne Tausch, evtl. m. Möbel, w. Wiederbeherbergung sofort günstig zu verp. Offerten unter St. 207 an Anzeigen-Expedition Zischler, Breslau 1 erbeten.

kleineres Geschäft

in guter Geschäftslage mit 2-3-Zimmer-Wohnung gegen Kasse zu erwerben. (Branche: Konfit. od. Zigarren.) Gefl. Angeb. unt. St. 634 an Annoncen-Landsberger, Breslau 1

Sajelobli

Williams-Christbirne, Gute Louise, Gellerts Butterbirne u. a. abzugeben. In mehreren St. I. Qualität 25 St. u. 15 St. ; 3. Sorte 10 St. ; 4. Sorte 5 St. ; 5. Sorte 2 St. ; 6. Sorte 1 St. ; 7. Sorte 1 St. ; 8. Sorte 1 St. ; 9. Sorte 1 St. ; 10. Sorte 1 St. ; 11. Sorte 1 St. ; 12. Sorte 1 St. ; 13. Sorte 1 St. ; 14. Sorte 1 St. ; 15. Sorte 1 St. ; 16. Sorte 1 St. ; 17. Sorte 1 St. ; 18. Sorte 1 St. ; 19. Sorte 1 St. ; 20. Sorte 1 St. ; 21. Sorte 1 St. ; 22. Sorte 1 St. ; 23. Sorte 1 St. ; 24. Sorte 1 St. ; 25. Sorte 1 St. ; 26. Sorte 1 St. ; 27. Sorte 1 St. ; 28. Sorte 1 St. ; 29. Sorte 1 St. ; 30. Sorte 1 St. ; 31. Sorte 1 St. ; 32. Sorte 1 St. ; 33. Sorte 1 St. ; 34. Sorte 1 St. ; 35. Sorte 1 St. ; 36. Sorte 1 St. ; 37. Sorte 1 St. ; 38. Sorte 1 St. ; 39. Sorte 1 St. ; 40. Sorte 1 St. ; 41. Sorte 1 St. ; 42. Sorte 1 St. ; 43. Sorte 1 St. ; 44. Sorte 1 St. ; 45. Sorte 1 St. ; 46. Sorte 1 St. ; 47. Sorte 1 St. ; 48. Sorte 1 St. ; 49. Sorte 1 St. ; 50. Sorte 1 St. ; 51. Sorte 1 St. ; 52. Sorte 1 St. ; 53. Sorte 1 St. ; 54. Sorte 1 St. ; 55. Sorte 1 St. ; 56. Sorte 1 St. ; 57. Sorte 1 St. ; 58. Sorte 1 St. ; 59. Sorte 1 St. ; 60. Sorte 1 St. ; 61. Sorte 1 St. ; 62. Sorte 1 St. ; 63. Sorte 1 St. ; 64. Sorte 1 St. ; 65. Sorte 1 St. ; 66. Sorte 1 St. ; 67. Sorte 1 St. ; 68. Sorte 1 St. ; 69. Sorte 1 St. ; 70. Sorte 1 St. ; 71. Sorte 1 St. ; 72. Sorte 1 St. ; 73. Sorte 1 St. ; 74. Sorte 1 St. ; 75. Sorte 1 St. ; 76. Sorte 1 St. ; 77. Sorte 1 St. ; 78. Sorte 1 St. ; 79. Sorte 1 St. ; 80. Sorte 1 St. ; 81. Sorte 1 St. ; 82. Sorte 1 St. ; 83. Sorte 1 St. ; 84. Sorte 1 St. ; 85. Sorte 1 St. ; 86. Sorte 1 St. ; 87. Sorte 1 St. ; 88. Sorte 1 St. ; 89. Sorte 1 St. ; 90. Sorte 1 St. ; 91. Sorte 1 St. ; 92. Sorte 1 St. ; 93. Sorte 1 St. ; 94. Sorte 1 St. ; 95. Sorte 1 St. ; 96. Sorte 1 St. ; 97. Sorte 1 St. ; 98. Sorte 1 St. ; 99. Sorte 1 St. ; 100. Sorte 1 St. ; 101. Sorte 1 St. ; 102. Sorte 1 St. ; 103. Sorte 1 St. ; 104. Sorte 1 St. ; 105. Sorte 1 St. ; 106. Sorte 1 St. ; 107. Sorte 1 St. ; 108. Sorte 1 St. ; 109. Sorte 1 St. ; 110. Sorte 1 St. ; 111. Sorte 1 St. ; 112. Sorte 1 St. ; 113. Sorte 1 St. ; 114. Sorte 1 St. ; 115. Sorte 1 St. ; 116. Sorte 1 St. ; 117. Sorte 1 St. ; 118. Sorte 1 St. ; 119. Sorte 1 St. ; 120. Sorte 1 St. ; 121. Sorte 1 St. ; 122. Sorte 1 St. ; 123. Sorte 1 St. ; 124. Sorte 1 St. ; 125. Sorte 1 St. ; 126. Sorte 1 St. ; 127. Sorte 1 St. ; 128. Sorte 1 St. ; 129. Sorte 1 St. ; 130. Sorte 1 St. ; 131. Sorte 1 St. ; 132. Sorte 1 St. ; 133. Sorte 1 St. ; 134. Sorte 1 St. ; 135. Sorte 1 St. ; 136. Sorte 1 St. ; 137. Sorte 1 St. ; 138. Sorte 1 St. ; 139. Sorte 1 St. ; 140. Sorte 1 St. ; 141. Sorte 1 St. ; 142. Sorte 1 St. ; 143. Sorte 1 St. ; 144. Sorte 1 St. ; 145. Sorte 1 St. ; 146. Sorte 1 St. ; 147. Sorte 1 St. ; 148. Sorte 1 St. ; 149. Sorte 1 St. ; 150. Sorte 1 St. ; 151. Sorte 1 St. ; 152. Sorte 1 St. ; 153. Sorte 1 St. ; 154. Sorte 1 St. ; 155. Sorte 1 St. ; 156. Sorte 1 St. ; 157. Sorte 1 St. ; 158. Sorte 1 St. ; 159. Sorte 1 St. ; 160. Sorte 1 St. ; 161. Sorte 1 St. ; 162. Sorte 1 St. ; 163. Sorte 1 St. ; 164. Sorte 1 St. ; 165. Sorte 1 St. ; 166. Sorte 1 St. ; 167. Sorte 1 St. ; 168. Sorte 1 St. ; 169. Sorte 1 St. ; 170. Sorte 1 St. ; 171. Sorte 1 St. ; 172. Sorte 1 St. ; 173. Sorte 1 St. ; 174. Sorte 1 St. ; 175. Sorte 1 St. ; 176. Sorte 1 St. ; 177. Sorte 1 St. ; 178. Sorte 1 St. ; 179. Sorte 1 St. ; 180. Sorte 1 St. ; 181. Sorte 1 St. ; 182. Sorte 1 St. ; 183. Sorte 1 St. ; 184. Sorte 1 St. ; 185. Sorte 1 St. ; 186. Sorte 1 St. ; 187. Sorte 1 St. ; 188. Sorte 1 St. ; 189. Sorte 1 St. ; 190. Sorte 1 St. ; 191. Sorte 1 St. ; 192. Sorte 1 St. ; 193. Sorte 1 St. ; 194. Sorte 1 St. ; 195. Sorte 1 St. ; 196. Sorte 1 St. ; 197. Sorte 1 St. ; 198. Sorte 1 St. ; 199. Sorte 1 St. ; 200. Sorte 1 St. ; 201. Sorte 1 St. ; 202. Sorte 1 St. ; 203. Sorte 1 St. ; 204. Sorte 1 St. ; 205. Sorte 1 St. ; 206. Sorte 1 St. ; 207. Sorte 1 St. ; 208. Sorte 1 St. ; 209. Sorte 1 St. ; 210. Sorte 1 St. ; 211. Sorte 1 St. ; 212. Sorte 1 St. ; 213. Sorte 1 St. ; 214. Sorte 1 St. ; 215. Sorte 1 St. ; 216. Sorte 1 St. ; 217. Sorte 1 St. ; 218. Sorte 1 St. ; 219. Sorte 1 St. ; 220. Sorte 1 St. ; 221. Sorte 1 St. ; 222. Sorte 1 St. ; 223. Sorte 1 St. ; 224. Sorte 1 St. ; 225. Sorte 1 St. ; 226. Sorte 1 St. ; 227. Sorte 1 St. ; 228. Sorte 1 St. ; 229. Sorte 1 St. ; 230. Sorte 1 St. ; 231. Sorte 1 St. ; 232. Sorte 1 St. ; 233. Sorte 1 St. ; 234. Sorte 1 St. ; 235. Sorte 1 St. ; 236. Sorte 1 St. ; 237. Sorte 1 St. ; 238. Sorte 1 St. ; 239. Sorte 1 St. ; 240. Sorte 1 St. ; 241. Sorte 1 St. ; 242. Sorte 1 St. ; 243. Sorte 1 St. ; 244. Sorte 1 St. ; 245. Sorte 1 St. ; 246. Sorte 1 St. ; 247. Sorte 1 St. ; 248. Sorte 1 St. ; 249. Sorte 1 St. ; 250. Sorte 1 St. ; 251. Sorte 1 St. ; 252. Sorte 1 St. ; 253. Sorte 1 St. ; 254. Sorte 1 St. ; 255. Sorte 1 St. ; 256. Sorte 1 St. ; 257. Sorte 1 St. ; 258. Sorte 1 St. ; 259. Sorte 1 St. ; 260. Sorte 1 St. ; 261. Sorte 1 St. ; 262. Sorte 1 St. ; 263. Sorte 1 St. ; 264. Sorte 1 St. ; 265. Sorte 1 St. ; 266. Sorte 1 St. ; 267. Sorte 1 St. ; 268. Sorte 1 St. ; 269. Sorte 1 St. ; 270. Sorte 1 St. ; 271. Sorte 1 St. ; 272. Sorte 1 St. ; 273. Sorte 1 St. ; 274. Sorte 1 St. ; 275. Sorte 1 St. ; 276. Sorte 1 St. ; 277. Sorte 1 St. ; 278. Sorte 1 St. ; 279. Sorte 1 St. ; 280. Sorte 1 St. ; 281. Sorte 1 St. ; 282. Sorte 1 St. ; 283. Sorte 1 St. ; 284. Sorte 1 St. ; 285. Sorte 1 St. ; 286. Sorte 1 St. ; 287. Sorte 1 St. ; 288. Sorte 1 St. ; 289. Sorte 1 St. ; 290. Sorte 1 St. ; 291. Sorte 1 St. ; 292. Sorte 1 St. ; 293. Sorte 1 St. ; 294. Sorte 1 St. ; 295. Sorte 1 St. ; 296. Sorte 1 St. ; 297. Sorte 1 St. ; 298. Sorte 1 St. ; 299. Sorte 1 St. ; 300. Sorte 1 St. ; 301. Sorte 1 St. ; 302. Sorte 1 St. ; 303. Sorte 1 St. ; 304. Sorte 1 St. ; 305. Sorte 1 St. ; 306. Sorte 1 St. ; 307. Sorte 1 St. ; 308. Sorte 1 St. ; 309. Sorte 1 St. ; 310. Sorte 1 St. ; 311. Sorte 1 St. ; 312. Sorte 1 St. ; 313. Sorte 1 St. ; 314. Sorte 1 St. ; 315. Sorte 1 St. ; 316. Sorte 1 St. ; 317. Sorte 1 St. ; 318. Sorte 1 St. ; 319. Sorte 1 St. ; 320. Sorte 1 St. ; 321. Sorte 1 St. ; 322. Sorte 1 St. ; 323. Sorte 1 St. ; 324. Sorte 1 St. ; 325. Sorte 1 St. ; 326. Sorte 1 St. ; 327. Sorte 1 St. ; 328. Sorte 1 St. ; 329. Sorte 1 St. ; 330. Sorte 1 St. ; 331. Sorte 1 St. ; 332. Sorte 1 St. ; 333. Sorte 1 St. ; 334. Sorte 1 St. ; 335. Sorte 1 St. ; 336. Sorte 1 St. ; 337. Sorte 1 St. ; 338. Sorte 1 St. ; 339. Sorte 1 St. ; 340. Sorte 1 St. ; 341. Sorte 1 St. ; 342. Sorte 1 St. ; 343. Sorte 1 St. ; 344. Sorte 1 St. ; 345. Sorte 1 St. ; 346. Sorte 1 St. ; 347. Sorte 1 St. ; 348. Sorte 1 St. ; 349. Sorte 1 St. ; 350. Sorte 1 St. ; 351. Sorte 1 St. ; 352. Sorte 1 St. ; 353. Sorte 1 St. ; 354. Sorte 1 St. ; 355. Sorte 1 St. ; 356. Sorte 1 St. ; 357. Sorte 1 St. ; 358. Sorte 1 St. ; 359. Sorte 1 St. ; 360. Sorte 1 St. ; 361. Sorte 1 St. ; 362. Sorte 1 St. ; 363. Sorte 1 St. ; 364. Sorte 1 St. ; 365. Sorte 1 St. ; 366. Sorte 1 St. ; 367. Sorte 1 St. ; 368. Sorte 1 St. ; 369. Sorte 1 St. ; 370. Sorte 1 St. ; 371. Sorte 1 St. ; 372. Sorte 1 St. ; 373. Sorte 1 St. ; 374. Sorte 1 St. ; 375. Sorte 1 St. ; 376. Sorte 1 St. ; 377. Sorte 1 St. ; 378. Sorte 1 St. ; 379. Sorte 1 St. ; 380. Sorte 1 St. ; 381. Sorte 1 St. ; 382. Sorte 1 St. ; 383. Sorte 1 St. ; 384. Sorte 1 St. ; 385. Sorte 1 St. ; 386. Sorte 1 St. ; 387. Sorte 1 St. ; 388. Sorte 1 St. ; 389. Sorte 1 St. ; 390. Sorte 1 St. ; 391. Sorte 1 St. ; 392. Sorte 1 St. ; 393. Sorte 1 St. ; 394. Sorte 1 St. ; 395. Sorte 1 St. ; 396. Sorte 1 St. ; 397. Sorte 1 St. ; 398. Sorte 1 St. ; 399. Sorte 1 St. ; 400. Sorte 1 St. ; 401. Sorte 1 St. ; 402. Sorte 1 St. ; 403. Sorte 1 St. ; 404. Sorte 1 St. ; 405. Sorte 1 St. ; 406. Sorte 1 St. ; 407. Sorte 1 St. ; 408. Sorte 1 St. ; 409. Sorte 1 St. ; 410. Sorte 1 St. ; 411. Sorte 1 St. ; 412. Sorte 1 St. ; 413. Sorte 1 St. ; 414. Sorte 1 St. ; 415. Sorte 1 St. ; 416. Sorte 1 St. ; 417. Sorte 1 St. ; 418. Sorte 1 St. ; 419. Sorte 1 St. ; 420. Sorte 1 St. ; 421. Sorte 1 St. ; 422. Sorte 1 St. ; 423. Sorte 1 St. ; 424. Sorte 1 St. ; 425. Sorte 1 St. ; 426. Sorte 1 St. ; 427. Sorte 1 St. ; 428. Sorte 1 St. ; 429. Sorte 1 St. ; 430. Sorte 1 St. ; 431. Sorte 1 St. ; 432. Sorte 1 St. ; 433. Sorte 1 St. ; 434. Sorte 1 St. ; 435. Sorte 1 St. ; 436. Sorte 1 St. ; 437. Sorte 1 St. ; 438. Sorte 1 St. ; 439. Sorte 1 St. ; 440. Sorte 1 St. ; 441. Sorte 1 St. ; 442. Sorte 1 St. ; 443. Sorte 1 St. ; 444. Sorte 1 St. ; 445. Sorte 1 St. ; 446. Sorte 1 St. ; 447. Sorte 1 St. ; 448. Sorte 1 St. ; 449. Sorte 1 St. ; 450. Sorte 1 St. ; 451. Sorte 1 St. ; 452. Sorte 1 St. ; 453. Sorte 1 St. ; 454. Sorte 1 St. ; 455. Sorte 1 St. ; 456. Sorte 1 St. ; 457. Sorte 1 St. ; 458. Sorte 1 St. ; 459. Sorte 1 St. ; 460. Sorte 1 St. ; 461. Sorte 1 St. ; 462. Sorte 1 St. ; 463. Sorte 1 St. ; 464. Sorte 1 St. ; 465. Sorte 1 St. ; 466. Sorte 1 St. ; 467. Sorte 1 St. ; 468. Sorte 1 St. ; 469. Sorte 1 St. ; 470. Sorte 1 St. ; 471. Sorte 1 St. ; 472. Sorte 1 St. ; 473. Sorte 1 St. ; 474. Sorte 1 St. ; 475. Sorte 1 St. ; 476. Sorte 1 St. ; 477. Sorte 1 St. ; 478. Sorte 1 St. ; 479. Sorte 1 St. ; 480. Sorte 1 St. ; 481. Sorte 1 St. ; 482. Sorte 1 St. ; 483. Sorte 1 St. ; 484. Sorte 1 St. ; 485. Sorte 1 St. ; 486. Sorte 1 St. ; 487. Sorte 1 St. ; 488. Sorte 1 St. ; 489. Sorte 1 St. ; 490. Sorte 1 St. ; 491. Sorte 1 St. ; 492. Sorte 1 St. ; 493. Sorte 1 St. ; 494. Sorte 1 St. ; 495. Sorte 1 St. ; 496. Sorte 1 St. ; 497. Sorte 1 St. ; 498. Sorte 1 St. ; 499. Sorte 1 St. ; 500. Sorte 1 St. ; 501. Sorte 1 St. ; 502. Sorte 1 St. ; 503. Sorte 1 St. ; 504. Sorte 1 St. ; 505. Sorte 1 St. ; 506. Sorte 1 St. ; 507. Sorte 1 St. ; 508. Sorte 1 St. ; 509. Sorte 1 St. ; 510. Sorte 1 St. ; 511. Sorte 1 St. ; 512. Sorte 1 St. ; 513. Sorte 1 St. ; 514. Sorte 1 St. ; 515. Sorte 1 St. ; 516. Sorte 1 St. ; 517. Sorte 1 St. ; 518. Sorte 1 St. ; 519. Sorte 1 St. ; 520. Sorte 1 St. ; 521. Sorte 1 St. ; 522. Sorte 1 St. ; 523. Sorte 1 St. ; 524. Sorte 1 St. ; 525. Sorte 1 St. ; 526. Sorte 1 St. ; 527. Sorte 1 St. ; 528. Sorte 1 St. ; 529. Sorte 1 St. ; 530. Sorte 1 St. ; 531. Sorte 1 St. ; 532. Sorte 1 St. ; 533. Sorte 1 St. ; 534. Sorte 1 St. ; 535. Sorte 1 St. ; 536. Sorte 1 St. ; 537. Sorte 1 St. ; 538. Sorte 1 St. ; 539. Sorte 1 St. ; 540. Sorte 1 St. ; 541. Sorte 1 St. ; 542. Sorte 1 St. ; 543. Sorte 1 St. ; 544. Sorte 1 St. ; 545. Sorte 1 St. ; 546. Sorte 1 St. ; 547. Sorte 1 St. ; 548. Sorte 1 St. ; 549. Sorte 1 St. ; 550. Sorte 1 St. ; 551. Sorte 1 St. ; 552. Sorte 1 St. ; 553. Sorte 1 St. ; 554. Sorte 1 St. ; 555. Sorte 1 St. ; 556. Sorte 1 St. ; 557. Sorte 1 St. ; 558. Sorte 1 St. ; 559. Sorte 1 St. ; 560. Sorte 1 St. ; 561. Sorte 1 St. ; 562. Sorte 1 St. ; 563. Sorte 1 St. ; 564. Sorte 1 St. ; 565. Sorte 1 St. ; 566